

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

30. Juni/1. Juli 2018 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Gebet vor den Reliquien der heiligen Eltern



Bischof Florian Würner (Foto: Paulus) betete vor dem Reliquienschrein der heiligen Eltern Louis und Zélie Martin. Er war in St. Franziskus Augsburg-Firnhaberau zur Verehrung gebracht worden. **Seite 26**

Papst Franziskus besuchte Weltkirchenrat

Noch seien nicht alle konfessionellen Gräben überwunden, sagt der Generalsekretär des Weltkirchenrats, Olav Fykse Tveit (Foto: KNA). Doch der Papst-Besuch habe die Ökumene vorangebracht. **Seite 6/7**



Nigeria: Bischof beklagt Völkermord

Nach einer Reihe von Angriffen leben Nigerias Christen in Angst. Bischof Wilfred Anagbe (Foto: Hammerl) nennt die Attacken von Nomaden auf christliche Bauern Völkermord. **Seite 28/29**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Unter den Teams, denen Deutsche bei der Fußball-WM die Daumen drücken, weil sie besonders reizvoll erscheinen, ragt Nigeria hervor: Sein Trikot wurde via Internet millionenfach bestellt, um Anteilnahme zu bekunden. Das Leibchen für Heimspiele leuchtet in Weiß, Schwarz und Hellgrün. Bei Auswärtsspielen tritt Nigeria in Dunkelgrün und Hellgrün an. Was viele nicht wissen: Zu den Farben Nigerias müsste eigentlich Rot gehören. Rot wie das Blut der brutal getöteten Christen, das den Boden des afrikanischen Landes tränkt. Im Interview unserer Zeitung (siehe Seite 28/29) schildert Bischof Wilfred Anagbe die Zustände: Nachdem es zunächst so schien, als könne der neue muslimische Präsident Muhammadu Buhari anders als sein christlicher Vorgänger den islamistischen Terroristen von Boko Haram Einhalt gebieten, bedrohen nun die Fulani-Viehhirten die sesshaft gewordenen Christen. Sehr enttäuscht ist der Bischof, dass sich im Westen anscheinend kaum jemand dafür interessiert. Und das trotz – oder gerade wegen? – all der nigerianischen Trikots, die bald millionenfach und vergessen in westeuropäischen Kleiderschränken hängen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Neue Arbeiter in Gottes Weinberg

Bischof Konrad Zdarsa hat am Sonntag im Augsburger Dom drei junge Männer zu Priestern geweiht. Nach dem Ritus umarmte er jeden Kandidaten – als Zeichen dafür, dass er ihn in seinem Dienst als neuen Mitarbeiter annimmt. Was sich die Neugeweihten für ihr Wirken vorgenommen und wie sie die Feier erlebt haben: **Seite 2/3**

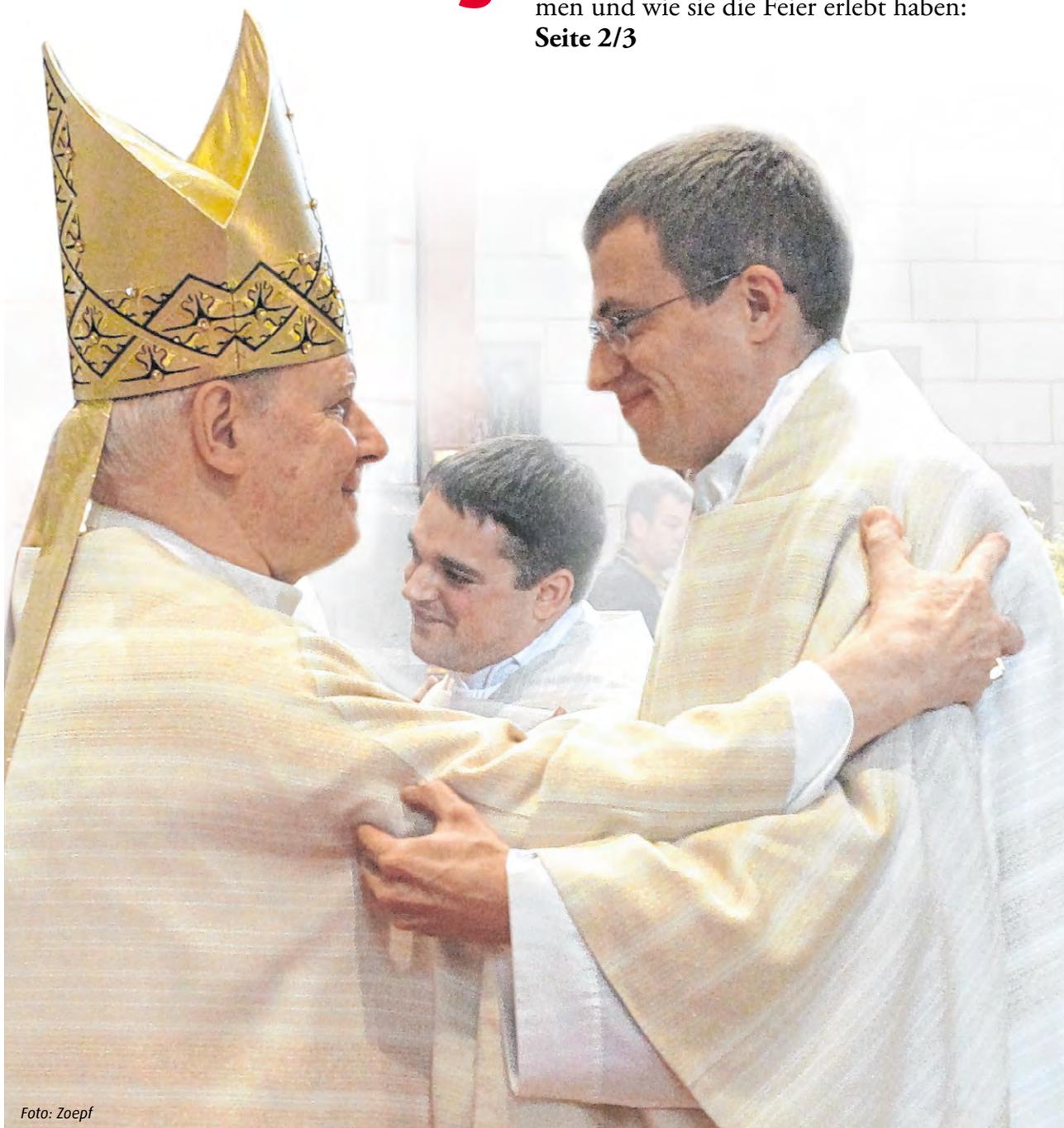


Foto: Zoepf



▲ Bei der Allerheiligenlitanei lagen die drei Weihelikandidaten ausgestreckt vor den Altarstufen. Mit dieser Demutsgeste zeigten die jungen Männer, dass ihr künftiges Wirken als Priester in Gottes Händen liegt. Fotos: Zoepf

IM NAMEN CHRISTI:

Dienst am Volk Gottes

Bischof Konrad weiht drei Diakone zu Priestern – Dem Herrn „ein Stück näher“

Während die Geistlichen und die Gläubigen die Allerheiligenlitanei beten, liegen die Weihelikandidaten ausgestreckt auf einem roten Teppich, der vor den Altarstufen ausgebreitet ist. Die sogenannte Prostratio ist ein Zeichen der Demut, Hingabe und Bitte. Die jungen Männer drücken damit aus, dass sie ihr künftiges Leben ganz in Gottes Hände legen wollen.

Drei Diakone waren es, die Bischof Konrad Zdarsa am vergangenen Sonntag im Augsburger Dom zu Priestern weihte: Simon Fleischmann (33), André Harder (27) und Tobias Seyfried (32). „An diesem besonderen Tag danken wir Gott für die drei neuen Arbeiter, die er in seinen Weinberg sendet“, sagte Bischof Konrad bei der Eröffnung.

Für die drei jungen Männer markierte der Tag ihrer Priesterweihe gleichsam einen Abschluss und einen Beginn. Jahrelang haben sie auf das Ziel hingearbeitet, Priester zu werden. Neben dem Theologiestudium mit all seinen Herausforderungen, der Ausbildung im Priester-

seminar und mehreren Praktika war es vor allem eine Zeit der Selbstprüfung, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Dass sie sich nun bereit fühlen für den priesterlichen Dienst, zeigten sie verbal mit ihrem „Hier bin ich“, nachdem sie zu Beginn der Weiheliturgie aufgefordert wurden, vor den Bischof zu treten.

„Den Ruf verspürt“

Bei Tobias Seyfried, der aus der Pfarrei Mariä Heimsuchung in Echsheim stammt, liegt der Entschluss, Priester zu werden, etwa zehn Jahre zurück. Davor machte er eine Ausbildung zum Feinwerkmechaniker, holte an der Berufsoberschule sein Abitur nach und studierte zunächst Berufspädagogik. „Innerlich habe ich den Ruf, Priester zu werden, schon sehr lange verspürt. Es hat eine gewisse Zeit gebraucht, bis ich mich entschloss, diesem Gedanken nachzuspüren und schließlich Schritt für Schritt zu gehen“, sagt Seyfried im Rückblick. Sein Ziel als Priester ist es, Menschen für Gott

zu gewinnen und in den Herzen das Feuer des Glaubens zu entfachen.

Durch seinen früheren Beruf könne er diejenigen Menschen gut verstehen, die berufstätig sind. „Dabei habe ich auch gelernt, wie Teamwork funktioniert.“ Bei seinem künftigen Dienst freut sich Seyfried besonders auf die Bandbreite der Aufgaben. Sein zölibatäres Leben sieht er als Chance, dass er vollumfänglich für die Gläubigen da sein kann – „vor allem im Gebet für die Menschen“.

Tobias Seyfrieds Heimatpfarrer Klemens Kiser ist sehr stolz, dass sein Schützling dem Weg zum Priesterberuf gefunden hat. „Tobias war einst mein bester Ministrant und hat die Gruppe lange geleitet. Ein Satz hat genügt, und er war da“, erinnert sich Kiser. Er hat Seyfried auf seinem Weg zum Priestertum begleitet und stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Nun freut er sich auf die Primiz. „Wir haben in unseren Aufzeichnungen nicht entdeckt, dass es jemals einen Priester aus Echsheim gegeben hätte“, erklärt Pfarrer Kiser.

Deshalb sei es für das Dorf ein ganz besonderes Ereignis, bei dem sich alle einbringen wollen.

Einen ähnlichen Weg wie Tobias Seyfried ging Simon Fleischmann aus der Pfarrei St. Johannes Baptist in Pfaffenhofen an der Ilm: Er arbeitete früher als Kfz-Mechaniker. „Gelernt habe ich dabei den Umgang mit Menschen, eine gewisse Führungskraft und auch die Fähigkeit, andere weiterzubringen.“ Nun freut er sich besonders darauf, die Heilige Messe feiern zu dürfen.

Fleischmanns Erziehung war von einem tiefen Glauben geprägt. Aus dieser Erfahrung heraus hat er nach seiner Berufung gesucht und überlegt, wie er anderen den Glauben weitergeben kann. „Ich wünsche mir, dass ich anderen Menschen helfen kann, in einen tiefen und lebendigen Glauben zu finden.“

André Harder aus der Pfarrei Maria, Hilfe der Christen in Krumbach ging den „klassischen“ Weg zum Priesteramt: Gymnasium, Abitur, Priesterseminar und Theologiestudium. Für ihn war besonders die



▲ „Allmächtiger Vater, wir bitten dich, gib diesen deinen Dienern die Würde des Priestertums“: Bischof Konrad sprach vor den knienden Kandidaten das Weihegebet. Zum Abschluss der Messe spendeten die Neupriester Tobias Seyfried, André Harder und Simon Fleischmann (von links nach rechts) den feierlichen Primizsegen.

Ministrantenzeit prägend im Hinblick auf seine Berufung: „Ganz besonders das Feiern der Liturgie hat mich immer sehr fasziniert. Nach dem Abitur habe ich beschlossen, den Ausbildungsweg zu beginnen.“ Für ihn habe sich gezeigt, dass es der richtige Weg ist: „Ich habe gemerkt, dass ich den Menschen den Glauben näherbringen kann.“

Breite Unterstützung

Nicht zuletzt für die Angehörigen der Kandidaten ist die Priesterweihe ein ganz besonderes Fest. André Harders Eltern Birgid und Peter freuten sich, dass viele Leute aus der Heimat bei der Messe im Dom dabei waren. „Diese Unterstützung ist schon sehr beeindruckend“, findet Birgid Harder.

Ob ihr Sohn die beiden mit seiner Entscheidung, Priester zu werden, überrascht, gar schockiert hat? „Meine Frau schon, mich eher nicht“, sagt Peter Harder und schmunzelt. Er ist in seiner Heimatpfarre Mesner. „Eigentlich wollte er einmal Lehrer werden, aber irgendwann ist die Entscheidung, Priester zu werden, einfach in ihm gereift.“ Mutter Birgid wünscht ihrem Sohn, dass er sich in seinem Dienst verwirklichen kann und „so bleibt, wie er ist“.

„Heute nun soll eure Entscheidung, die ihr schon bei eurer Weihe zum Diakon getroffen habt, mit der Weihe zum Priester besiegelt und vollendet werden. Heute nun soll es allen endgültig offenbar werden, dass viele Gebete um Arbeiter im

Weinberg des Herrn erhört worden sind und ihr euch habt aussenden lassen“, sagte Bischof Konrad in der Predigt zu den Weihelikandidaten. Mit der Priesterweihe werden sie zu Mitarbeitern der Bischöfe bestellt und mit ihnen zum Dienst am Volk Gottes berufen – zum Dienst der Lehre und der Verkündigung, zum Dienst der Heiligung und zum Dienst der Leitung.

Bischof Konrad verwies darauf, dass nur, wer sich vom Herrn durch die Kirche in den Dienst hineinnehmen lasse und zum Vorsteher der Eucharistie geweiht werde, den Dienst der Verwandlung tun könne. Diese sei als solche immer auf die große Verwandlung der ganzen Schöpfung hingeeordnet. Eine Grundhaltung des Priesters solle es sein, ganz auf Christus und auf Gott zu verweisen.

Auch auf den Umstand, dass zwei der Weihelikandidaten bereits einen anderen Beruf gelernt haben, nahm der Bischof Bezug. Die Tatsache, dass immer mehr Priesteramtsanwärter schon einen gestandenen Beruf ausgeübt haben, finde bei vielen breite Zustimmung. Doch nicht allein eine berufliche Tätigkeit und Verantwortung bildeten eine gute

Voraussetzung dafür, seine Berufung zum Priester zu erkennen. Sehr hilfreich sei auch „das Wissen, was heute die meisten unserer Mitmenschen bewegt, wer sie zu vereinnahmen sucht und wo sie Gefahr laufen, sich zu verzetteln oder gar zu verlieren, aber auch die wachsende Erkenntnis, dass da einer ist, der die Menschen kennt und sie liebt, der ihrem Streben eine Richtung und ihrem Dasein einen Sinn und ein Ziel geben will“.

Treue und Gehorsam

Unmittelbar vor der Weihehandlung traten die Kandidaten vor den Bischof und bekundeten, dass sie ihr ganzes priesterliches Leben auf Christus ausrichten wollen. Sie versprachen, den priesterlichen Dienst unter der Leitung des Bischofs im Sinne Christi und der Kirche treu auszuüben.

Nach der Allerheiligenlitanei knieten sich die Weihelikandidaten vor dem Bischof nieder. Dieser legte ihnen die Hände auf – zum Zeichen der Beauftragung und der Mitteilung der Kraft des Heiligen Geistes. Danach legten auch die weiteren anwesenden Priester als Zeichen der

Gemeinschaft und Mitbrüderlichkeit den Kandidaten die Hände auf.

Im darauf folgenden Weihegebet fand der Weiheritus seine Vollenendung. Der Bischof bat, dass Gott seinen Geist auf die Diakone herabsenden möge, damit sie ihren Dienst treu erfüllen. Die nachfolgenden Riten deuteten das Geschehen und den Auftrag der Priester: Die jungen Männer legten die Stola über die Schultern und wurden von ihren Heimatpriestern mit dem Messgewand bekleidet. Von Bischof Konrad bekamen sie die Hände gesalbt sowie Hostienschale und Kelch zur Feier der Eucharistie überreicht. Am Ende des Gottesdiensts spendeten die Neupriester schließlich den feierlichen Primizsegen.

„Es war eine wunderbare Feier“, findet André Harder. Er verspüre jetzt große Dankbarkeit und Freude. Tobias Seyfried fühlt sich nach der Weihe „erleichtert und Gott ein Stück näher“. Und Simon Fleischmann ergänzt: „Ich fühle mich getragen und erfüllt vom Gebet der Menschen.“ In den kommenden Tagen werden die drei ihre Primiz und einige Nachprimizen feiern. Im September treten sie dann ihre Kaplansstellen an.

Matthias Altmann



► Unter den zahlreichen Gläubigen, die den Augsburger Dom zur Priesterweihe füllten, waren viele Freunde und Angehörige der Kandidaten.

Kurz und wichtig



Kardinal Burke wird 70

Kardinal Raymond Burke (Foto: KNA) feiert am Samstag 70. Geburtstag. Er machte als einer der vier Autoren von sich reden, die einen Brief an Papst Franziskus schrieben und um Klärung offener Fragen zu „Amoris Laetitia“ baten. Burke wurde am 30. Juni 1948 in einer Kleinstadt in Wisconsin (USA) geboren. 2004 ernannte Benedikt XVI. ihn zum Erzbischof von Saint Louis. Das Amt hatte er bis 2008 inne. Von 2008 bis 2014 leitete er das höchste Kirchengericht im Vatikan, die Apostolische Signatur. Von dort berief ihn Franziskus ab und ernannte ihn zum Kardinal-Patron der Malteser. Seit September 2017 ist er wieder Mitglied in der Apostolischen Signatur.

Antisemitismus-Urteil

Im Prozess um die Attacke auf einen Kippa tragenden Israeli ist ein 19-jähriger Syrer schuldig gesprochen worden. Der Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, begrüßte, „dass der Täter ganz klar wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung schuldig gesprochen wurde“. Es zeige sich aber auch, dass mit dem Strafrecht alleine das Antisemitismus-Problem nicht in den Griff zu bekommen sei. Vielmehr bestehe „in der Schulbildung und bei der Integration der Migranten sehr viel Nachholbedarf“.

Abschied von Schavan

Annette Schavan (63), Deutschlands Botschafterin beim Vatikan, hat sich von Papst Franziskus verabschiedet. Als erste Frau auf diesem Posten war sie vier Jahre lang Diplomatin beim Heiligen Stuhl. Die Politikerin kehrt nach Ulm zurück. Zunächst übernimmt sie keine neue Aufgabe. Dem Vernehmen nach wird der Diplomat Michael Koch (62) ihr Nachfolger. Er leitet die Rechtsabteilung im Auswärtigen Amt und ist Völkerrechtsberater der Bundesregierung.

Fünf Jahre Haft

Ein früherer päpstlicher Botschaftsmitarbeiter ist wegen Besitz und Verbreitung kinderpornografischer Materials zu fünf Jahren Haft verurteilt worden. Das vatikanische Gericht sprach mit seinem Urteil die Höchststrafe aus. Der 50-jährige italienische Geistliche und Diplomat, der zuletzt an der Nuntiatur in Washington tätig war, hatte die Straftaten eingeräumt. Ihm wurde vorgeworfen, während eines Urlaubs in Kanada über einen kirchlichen Rechner kinderpornografisches Material heruntergeladen und weiterverbreitet zu haben.

Bezahlte Burkas

Vor einer Ausbreitung des Islam in Madagaskar, die aus dem Ausland befördert werde, warnt der neue Kardinal und Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Désiré Tsarahazana. Es gebe Pläne zur Errichtung von 2600 Moscheen. Im Norden des Landes würden Frauen bezahlt, damit sie auf der Straße die Burka tragen. Die Menschen würden „mit Geld aus den Golfstaaten und Pakistan gekauft“. Von den 25 Millionen Einwohnern Madagaskars bekennen sich schätzungsweise jeweils fast die Hälfte zu Naturreligionen und zum Christentum, nur etwa sieben Prozent sind Muslime.

ZUKUNFT FÜR KLOSTERLEBEN?

„Nur, wenn wir mutig sind“

Konferenz der Ordensoberen unter neuer Leitung – Interview

BONN – Katharina Kluitmann (53, Foto: KNA) ist zur neuen Vorsitzenden der Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK) gewählt worden. Diese repräsentiert 415 Ordensoberinnen und Obere. Im Interview spricht die Provinzoberin der Franziskanerinnen von Lüdinghausen über nötige Veränderungen und neue Perspektiven bei den Orden in Deutschland.

Schwester Katharina, beim Studientag im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung ging es um das Thema „Berufung“ – ein Dauerbrenner, gerade mit Blick auf den fehlenden Nachwuchs. Wo sehen Sie Möglichkeiten, Menschen für das Ordensleben zu anzusprechen?

Es ging dabei nicht um ausbleibenden Nachwuchs, sondern tatsächlich um Berufung. Sie ist nichts, für das man sich als junger Mensch einmal entscheidet, sondern ein Thema, das einen lebenslang begleitet und sich wandeln kann. Berufung hat mit menschlich-geistlichem Wachstum zu tun. Da sind wir auch als Obere gefordert, unsere Mitarbeiter in ihrer individuellen Berufung wahrzunehmen und auch in ihrer Berufung für die jeweilige Gemeinschaft. Nur Ordensleute, die menschlich und geistlich lebendig bleiben, können attraktiv sein.

Wegen des demografischen Wandels gibt es immer weniger Ordensleute. Was lässt sich hier ändern?

Ich glaube nicht, dass wir irgend etwas tun können, dass wir wieder die Zahlen von früher erreichen. Dazu hat sich die Zeit – Gott sei Dank – zu sehr verändert. Frauen haben es in unserer Gesellschaft leichter als früher. Im 19. Jahrhundert war das Ordensleben für Frauen die einzige Chance, in der Gesellschaft auch beruflich Verantwortung zu übernehmen. So sind die vielen Frauenkongregationen entstanden.

Wie häufig sind Seiteneinsteiger und Spätberufene? Könnte es auch eine Option sein, in Zukunft mehr auf sie zu setzen?

Das Wort Spätberufene gibt es in unserem Kontext eigentlich gar nicht mehr. Es ist inzwischen fast normal geworden, dass Menschen in einem zweiten oder dritten Anlauf in eine Ordensgemeinschaft eintreten oder Priester werden. Menschen werden einfach älter, deshalb haben sie mehr Lebenszeit – und können so mehrere Lebensentwürfe leben. Manche treten

nach einem biografischen Bruch wie einer Scheidung oder dem Tod des Partners ein, oder auch, weil eine Ordensberufung in einem anderen Orden für sie nicht mehr lebbar war.

Für manche ist die Ordenszeit einfach eine weitere Lebensphase. Frauen neigen, mehr noch als Männer, zu einem späteren Ordenseintritt. Viele wagen noch um die 40 diesen Schritt. Aber auch manche Witwer treten im ziemlich hohen Alter noch in einen Orden ein. Ich kenne ein Kloster, in dem freie Fürbitten formuliert werden. Wenn dort eine Schwester „für meine Enkel“ betet, dann ist man erst mal einen kleinen Moment irritiert. Aber ja, sie betet für ihre Enkel.

Dennoch werden die einzelnen Gemeinschaften immer kleiner und müssen mitunter auch geschlossen werden. Eine frustrierende Erfahrung für die letzten Verbliebenen. Haben Sie eine alternative Idee?

Ich gehe davon aus, dass das Ordensleben in Deutschland Zukunft hat – auf einem viel, viel tieferen Zahlenniveau und nur, wenn wir mutig sind, Dinge zu verändern. Viele sagen: Es gibt so viele Ordensgemeinschaften, da schaut doch keiner mehr durch, tut euch doch einfach alle zusammen. Aber so eine Fusion ist formal sehr schwierig.

Es ist aber durchaus möglich, dass Ordensleute in gemischten Konventen zusammenzuleben. Unter solchen veränderten Vorzeichen ist heute Vieles möglich: an gemeinsamen Arbeits- und Lebensprojekten und an Projekten in der Berufspastoral. Auch um hier die Kreativität zu bündeln und sich auszutauschen, ist die DOK eine gute Plattform. Ich freue mich darauf, die DOK auf diesem spannenden Weg zu begleiten.

Interview: Angelika Prauß



Haft und Mauern keine Lösung

Grenzübertritte in USA: Caritas-Präsident für neue Gesetze

KÖLN (KNA/red) – Die Probleme an der Grenze zwischen den USA und Mexiko sind für den Deutschen Caritasverband weiterhin ungelöst.

Der Caritas-Präsident Peter Neher begrüßte es, dass illegal eingewanderte Eltern und Kinder nun nicht mehr getrennt würden. Grundsätzlich sei der unerlaubte Grenzübertritt in den USA ein Straftatbestand,

erläuterte Neher dem Kölner Domradio. Deswegen werden Eltern und Kinder inhaftiert, wenn sie gefasst werden. „Das Problem ist insofern gelöst, dass sie nicht getrennt werden. Doch das Problem, wie man grundsätzlich mit illegalem Grenzübertritt umgeht, ist nicht gelöst.“

Neher erklärte, die USA bräuchten eine neue gesetzliche Regelung. Die geplante Mauer zwischen den USA und Mexiko führe nicht weiter.

Die Sakramente

Machen Sie mit beim neuen Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost und gewinnen Sie

2x je 500 Euro in bar
und 50 attraktive Buchpreise

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Jede Woche gibt es eine Rätselfrage. Den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, tragen Sie an der vorgesehenen Stelle in den Gewinnspielcoupon ein, also z. B. für die 1. Rätselfrage bei dem Kästchen mit der 1. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspiel-Coupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:
**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**
Bitte senden Sie keine Einzellösungen!
Wir wünschen Ihnen viel Glück beim Miträtseln!

1. Rätselfrage

Welche Sakramente gehören zu den sogenannten Initiationssakramenten (Einführungssakramenten)?

- F** Taufe, Beichte, Krankensalbung
- E** Taufe, Eucharistie, Firmung
- L** Firmung, Ehe, Priesterweihe

Gewinnspiel-Coupon

LÖSUNGSWORT (Bitte beachten Sie die Reihenfolge der Ziffern! Der Lösungsbuchstabe der 1. Rätselfrage wird beispielsweise in das Kästchen mit der Ziffer 1 eingetragen.)

<input type="text"/>														
5	14	9	2	6	12	3	1	13	7	11	10	4	15	8

NAME

PLZ, ORT

STRASSE

TELEFON

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Priester, die sich durch ihre Arbeit erschöpft und allein gelassen fühlen, mögen durch Vertrautheit mit dem Herrn und durch Freundschaft untereinander Trost und Hilfe finden.



PLÄDOYER FÜR DAS LEBEN

Was Franziskus traurig macht

ROM (mg) – Immer wieder prangert Papst Franziskus die „Wegwerf-Kultur“ des Westens an. Als Beispiele nannte er vor kurzem Abtreibung und Prostitution.

Mit deutlichen Worten wandte sich Franziskus gegen Abtreibungen aus medizinischer Indikation. Bei einer Audienz für das Forum italienischer Familienverbände legte er seinen vorbereiteten Redetext beiseite. In freier Rede trug der Heilige Vater ein Plädoyer für den Schutz des ungeborenen Lebens, die Ehe und die Familie vor. Es mache ihn einfach traurig, dass heute „viele Ärzte“ zu Abtreibungen rieten – „viele Ärzte, nicht alle“, präzisierte der Papst. Oft werde zur Abtreibung geraten, sobald eine mögliche Behinderung eines ungeborenen Kindes diagnostiziert ist.

Ebenfalls traurig machten ihn jene Frauen, die gezwungen werden, „ihren Körper zu verkaufen“. Bei einer Audienz für die Gemeinschaft „Papst Johannes XXIII.“, die sich um die Seelsorge von Zwangsprostituierten und um deren Ausstieg kümmert, ging Franziskus auf diese „moderne Sklaverei“ ein, die auf der Welt viele Opfer verzeichne.

Hinweis

Einen Kommentar zum Thema lesen Sie auf Seite 8.

„MOMENT DER EINHEIT“ IN GENÈVE

Der Ökumene-Weg geht weiter

Papst würdigt Jubiläum des Weltkirchenrats – Besonderes Andenken

GENÈVE – Ein intensiver Tag der Ökumene für Papst Franziskus: Die Reise nach Genève führte das katholische Kirchenoberhaupt in jene Stätten und Institutionen, die als „Zentren“ der Gespräche zwischen den Konfessionen gelten. Unser Rom-Korrespondent Mario Galgano hat Franziskus begleitet.

Eine Woche lang stand Genève im Zeichen der ökumenischen Gespräche. Als der Papst eintraf, war auch das Oberhaupt der Orthodoxie, Patriarch Bartholomaios I., dort, um an den Feierlichkeiten zum 70. Gründungstag des Ökumenischen Rats der Weltkirchen (ÖRK) teilzunehmen. Ein Treffen zwischen Bartholomaios und Franziskus fand aber nicht statt. „Wir werden uns am 7. Juli in der süditalienischen Stadt Bari treffen“, erklärte Bartholomaios unserer Zeitung.

Der erste Teil der Papst-Reise drehte sich um Politik. Franziskus sprach mit dem Schweizer Bundes-

präsidenten Alain Berset. Seit über sechs Jahrhunderten gibt es enge Beziehungen zwischen dem Papst und der Eidgenossenschaft. Dieser Austausch ist vor allem vom Einsatz der Schweizergarde geprägt, die seit 1506 besteht.

Bereits 1986 weilte der heutige Papst Franziskus einmal in der Schweiz. Der Jesuit aus Argentinien war nach Deutschland gereist, um sich in Frankfurt weiteren Studien zu widmen. Während einer Reise zwischen Frankfurt und Turin hielt er sich in der Schweiz auf. 32 Jahre später kehrte er jetzt als Papst in die Schweiz zurück.

„Diese Stadt hat eine besondere Beziehung zu Papst Franziskus“, erklärte der Genèver Kantonsrat Pierre Maudet. Der frühere „Stadtpräsident“ – eine Art Bürgermeister von Genève – vertritt den gesamten Kanton. „Hier ruht nämlich der argentinische Autor Jorge Luis Borges. Ich habe dem Papst ein bisschen Erde vom Grab des Schriftstellers geschenkt“, verriet Maudet.

Bundespräsident Berset sagte im Anschluss an das Treffen mit dem Papst: „Wir haben festgestellt, dass wir sehr ähnliche Werte teilen, was die Menschenrechte, die Friedensförderung und humanitäre Hilfe betrifft.“ Dafür arbeite die Schweiz seit langem. „Das ist auch ein Grund, weshalb der Papst Genève besucht.“ Sie sprachen vor allem über die Flüchtlingskrise und insbesondere über die Lage der Rohingya in Myanmar und Bangladesch. Der Pontifex hatte diese Länder im Januar, Berset im Februar besucht.

Der zweite Teil der Visite in Genève fand am Hauptsitz des Weltkirchenrats statt. Obwohl die katholische Kirche bis heute nicht Mitglied dieses Rates ist, wollte der Papst mit seinem Besuch auf den Einsatz des ÖRK hinweisen und dessen Engagement würdigen.

Ökumene und Mission müssen Hand in Hand gehen, betonte der Heilige Vater beim großen ökumenischen Treffen. Bevor er die „Visser 't Hooft Hall“ – die große Halle



▲ Franziskus während einer Andacht in der Kapelle des ÖRK-Zentrums.

Foto: KNA

DIE WELT



Der Weltkirchenrat

Dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), auch Weltkirchenrat genannt, gehören derzeit 350 protestantische, anglikanische, orthodoxe und altkatholische Kirchen sowie kirchliche Gemeinschaften in mehr als 110 Ländern an. Sie repräsentieren weltweit mehr als 500 Millionen Christen. Der Zusammenschluss wurde am 23. August 1948 in Amsterdam gegründet. Er hat seinen Sitz in Genf.



▲ Papst Franziskus begrüßt den ÖRK-Generalsekretär Olav Fykse Tveit.

Foto: imago

im ÖRK-Zentrum – betrat, grüßte der Papst jeweils vier Vertreter aus Nord- und Südkorea, die zuvor an den Beratungen des ÖRK teilgenommen hatten. Diese Begegnung gilt als historisch: Es war das erste Treffen eines Papstes mit Christen aus Nordkorea auf solcher Ebene.

Bedeutung der Mission

Er habe die Sorge, erklärte Franziskus vor den Spitzen des Weltkirchenrates, dass Ökumene und Mission nicht mehr so eng verbunden seien wie zu Beginn der ökumenischen Bewegung. Es sei aber eine Frage der „Identität“ des Christen, das Evangelium bis zu „den äußersten Grenzen“ zu verkünden. Mission dürfe nicht bedeuten, sich „entsprechend weltlicher Denkmuster aufzudrängen“. Es sei der Wunsch danach, Jesus Christus zu erkennen, der letztlich für die Anziehung des christlichen Glaubens Sorge, zitierte der Papst den Apostel Paulus.

Dann fuhr der Heilige Vater weiter nach Bossey, um mit Studenten zu Mittag zu essen und über die Zukunft der Ökumene zu sprechen. In Bossey war 1946, zwei Jahre, bevor der Weltkirchenrat gegründet wurde, ein Ökumene-Institut eröffnet worden. Dort studieren junge Christen aller Konfessionen, wie man die ökumenische Bewegung fördern kann.

Es folgte der dritte Teil der Reise: die Heilige Messe im Kongresszentrum Palexpo in Genf, bei der rund

40 000 Katholiken aus der Schweiz, dem benachbarten Frankreich und aus weiteren Ländern anwesend waren. Anlässlich des Gedenktags des heiligen Aloisius von Gonzaga (1568 bis 1591) lud Franziskus zu einem „nüchternen Lebensstil ohne allen überflüssigen Ballast“ nach Beispiel des Heiligen ein.

Nach dem Gottesdienst sagte der Prior der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, Bruder Alois Löser, unserer Zeitung: „Franziskus gibt der Ökumene einen neuen Impuls, einen neuen Schwung und macht deutlich, dass das Ziel der Ökumene die sichtbare Einheit ist. Das Gebet in Genf war wie ein kleiner vorweggenommener Moment dieser Einheit.“

Fazit: Ein „Meilenstein“

Der Besuch des Papstes am Sitz des Ökumenischen Rats der Kirchen sei ein „Meilenstein“, pflichtete ihm der Generalsekretär des ÖRK, Pastor Olav Fykse Tveit, bei. In den Beziehungen der Kirchen seien „noch nicht alle Differenzen und Gräben überwunden“. Mit dem Besuch von Franziskus stellten die Kirchen aber unter Beweis, dass es möglich sei, Spaltungen hinter sich zu lassen, die durch unterschiedliche Traditionen und Glaubensüberzeugungen verursacht seien. Der Weg der Ökumene geht weiter: beim Treffen des Papstes mit Vertretern anderer christlicher Konfessionen am 7. Juli in Bari, der Stadt des heiligen Nikolaus.

Mario Galgano

Nuntius lenkt Blick auf Syrien

„Von Räubern überfallen“ – Kardinal zieht drastische Vergleiche

ROM – Syrien sei wie eine Mutter, die „ihre gemarterten Kinder“ halte: diesen drastischen Vergleich hat Kardinal Mario Zenari, der Nuntius in Damaskus, bei einer Tagung an der Päpstlichen Universität Gregoriana gezogen.

„Eine humanitäre Katastrophe nie gesehenen Ausmaßes“ herrsche in dem Land, das seit über sieben Jahren in einen blutigen Bürgerkrieg verwickelt ist. Ein weiteres Bild, das Zenari gebrauchte, stammt aus dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter. „Syrien ist von Räubern überfallen und am Straßenrand liegen gelassen worden“, lautete die bittere Analyse des Kirchenmannes.

Als „barmherzige Samariter“ bezeichnete Zenari die Ärzte und Krankenschwestern, die „mit Selbstverleugnung“ geholfen haben. „Aber

700 von ihnen wurden getötet, die Hälfte der Krankenhäuser wurde zerstört.“

Ein Blick auf die Zahlen reiche aus, um sich des Ausmaßes der Katastrophe für das Land bewusst zu werden, betonte Zenari weiter: „Bald sind ein Fünftel aller Flüchtlinge weltweit Syrer, und ein Viertel aller Syrer ist auf der Flucht.“ Man müsse die mehr als sechs Millionen syrischen Binnenflüchtlinge dazu zählen.

In Syrien sind es vor allem Frauen und Kinder, betonte der Nuntius, die unter den Auswirkungen des Kriegs leiden müssen, der als friedliche Straßendemonstration begonnen hatte. Nun befänden sich „fünf der gefürchtetsten Armeen der Welt“ auf syrischem Territorium, und ein Ende des Leids sei nach wie vor nicht in Sicht. *Mario Galgano*

Kompakt

Papst erklärt Brief an deutsche Bischöfe

GENF (mg) – Papst Franziskus hat sich auf dem Rückflug von Genf nach Rom erstmals ausführlich vor Journalisten zum sogenannten Kommunionstreit geäußert. Er bedauerte, dass es „ein bisschen Verwirrung“ gegeben habe. Die Handreichung der deutschen Bischöfe beziehe sich auf die Bischofskonferenz. Der Kodex des Kirchenrechts erkläre aber den Diözesanbischof für zuständig. „Die deutschen Bischöfe werden die Angelegenheit studieren“, fuhr Franziskus fort. „Ich glaube, das wird eine Orientierungshilfe werden, damit jeder Diözesanbischof dann das regeln kann, was das Kirchenrecht erlaubt. Es hat keinerlei Bremsen gegeben – nein, nein. Es geht darum, die Sache zu regeln, damit sie dann den richtigen Weg nimmt.“

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Fa. OBERMEIER

Wir entrümpeln für Sie:

Wohn-, und
Haushaltsauflösungen,
vom Keller bis zum Dach.
Besenrein,
kompetent & zuverlässig.

Telefon: 08271/4219811
0179/6597168
Römerstraße 12
86405 Meitingen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Der Medienliebling spricht Klartext

Keine Frage, Papst Franziskus macht es sowohl seinen Freunden als auch seinen Feinden nicht immer leicht. Gerade ist der liberale Medien-Mainstream in Deutschland verwirrt. Dieser Papst aus Lateinamerika schien auf den ersten Blick alles anders zu machen. Die Medien hatten angenommen, dass er in der Kirche, die ihnen rückwärtsgerichtet, unmenschlich, frauenverachtend, homophob und unbelehrbar vorkam, alles neu machen werde. Jetzt stellen sie verwirrt fest: Der Papst ist katholisch.

Und dabei „wirkte er liberaler“ als seine Vorgänger, schreibt die Nachrichtenagentur dpa. Der Spiegel zürnt, er gelte als „weltoffener älterer Herr“, tatsächlich vertritt er aber

Positionen, die eine Zumutung seien für alle, die in der Gegenwart leben. Es fehle nur noch ein Scheiterhaufen. Und natürlich darf die linke Taz nicht fehlen mit dem Hinweis, das Dogma des Papstes in Abtreibungsfragen sei „tödlich“. Nicht für die Ungeborenen, sondern für die Frauen, versteht sich.

Was ist passiert? Nichts Ungewöhnliches für das Oberhaupt der katholischen Weltkirche. Der bisherige Medienliebling Franziskus fand kürzlich deutliche Worte gegen die Tötung behinderter Kinder im Mutterleib. Auch sprach er für ein Familienmodell aus Vater, Mutter und Kind, das er als das einzig wahre und von Gott gewollte zwischen allen modernen Neudefinitionsversuchen von Fa-

milie hervorhob. Der sogenannten „Homo-Ehe“ erteilte er eine erneute Abfuhr. Er verglich zudem die gängige Praxis der selektiven Tötung behinderter Kinder im Mutterleib in aller Deutlichkeit mit der Eugenik der Nazis.

„Im vergangenen Jahrhundert hat sich die ganze Welt über das aufgeregt, was die Nationalsozialisten gemacht haben“, sagte der Papst „Heute machen wir das mit weißen Handschuhen.“ Niemand will sich mehr die Hände schmutzig machen bei dem, was Papst Johannes Paul II. einst treffend als „Kultur des Todes“ zusammenfasste. Die Wahrheit war noch nie bequem. Papst Franziskus hat sie ausgesprochen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Mangelhafter Umweltschutz

Umweltschutz wird in Deutschland großgeschrieben – in Parteiprogrammen, Regierungserklärungen, Festreden. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Jüngst verurteilte der Europäische Gerichtshof Deutschland, weil es nicht genug tue, um das Grundwasser vor gefährlichen Nitraten zu schützen. Zu viel Düngemittel und Gülle aus der Massentierhaltung verseuchten die Böden. Über 100 Millionen Euro gab der Bund im vergangenen Jahr für die Klimakonferenz in Bonn aus. Doch die seit langem festgelegten Grenzwerte bis zum Jahr 2020 werden nicht eingehalten.

Im Sammeln und Trennen von Müll sind die Deutschen Weltmeister. Aber lediglich ein

Drittel des Plastikmülls wird wieder aufgearbeitet. Unvermindert geht der Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen für Straßen-, Industrie- und Wohnungsbau weiter – und das sind noch längst nicht alle Beispiele für den mangelnden Umweltschutz. Vom Fehlen eines Plans, wie man den umweltschädlichen Abbau von Braunkohle sozialverträglich regelt, ganz zu schweigen.

Die noch nicht lange im Amt befindliche neue Bundesregierung beschäftigt sich vor allem mit sich selbst. Das tut sie so gründlich, dass kaum noch jemand darauf wettet, wie lange sie sich noch im Amt hält. Dabei muss man keineswegs der Wissenschaft hörig sein, um zu wissen, dass der Umweltschutz zu den

großen Zukunftsaufgaben gehört, die jetzt und nicht erst irgendwann angepackt werden müssen.

Aber der mangelhafte Umweltschutz ist nicht nur eine Frage für die Politik, sondern auch für einen jeden einzelnen von uns: Warum werfen wir in den reichen Ländern nach wie vor so viele essbare Lebensmittel in die Mülltonnen, von denen sich alle Hungernenden der Welt ernähren könnten? Warum verbrauchen wir weiterhin sinnlos viel Plastik, das die Meere verseucht? Warum müssen so viele Menschen mit dem Auto zum Bäcker fahren statt zu Fuß zu gehen? Auf diese und viele andere Fragen müssen wir eine Antwort geben. Ausreden retten die Umwelt nicht!



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Erfolgsrezept und Eigeninitiative

Das Rezept ist immer gleich: Ein junger, kirchenferner bis -kritischer Journalist oder eine Journalistin begleitet den Alltag von Pfarrern, Ordensleuten oder anderen Mitgliedern einer christlichen Gemeinschaft. Schon zum vierten Mal startet die Deutsche Bischofskonferenz so ein Projekt, das über Facebook, Youtube und eine Internetseite verfolgt werden kann. Nach „Valerie und der Priester“ gibt es nun „Gott im Abseits – Gott im Knast“. Merih Ugur schildert ihre Eindrücke aus dem Zusammensein mit dem Franziskanerbruder Gabriel Zörnig. Dieser betreut Strafgefangene.

Schon der vierte Teil! So mag sich mancher wundern, der das Projekt verfolgt. Doch die besondere Konstellation zwischen Journalist

und jemanden, der im katholischen Bereich tätig ist, scheint eine ansprechende Kombination zu sein. Ansprechend ist tatsächlich auch die Aufmachung mit Videos und moderner Webseite, die den Sehgewohnheiten vor allem junger Internetnutzer entgegenkommt. Erfreulich, dass die Verantwortlichen bei der Bischofskonferenz eine Form gefunden haben, um ein breites Publikum mit dem Thema Berufung zu erreichen. Die Beiträge innerhalb der Projekte zeigen, wo sich die katholische Kirche engagiert sowie warum und wie einzelne Katholiken ihrer Berufung folgen.

Die Sichtweise der Journalistin repräsentiert diejenige der Gesellschaft. Hier zeigt sich: Ein Mensch, der seinem Glauben folgt,

wird als etwas fast schon Exotisches empfunden. Religion erscheint als etwas, in das man sich erst einmal hineinendenken muss.

Insofern ist der Projekt-Titel auf mehreren Ebenen zutreffend. Zunächst bezieht er sich auf die Arbeitsbereiche derer, die Gott zu den Menschen im Abseits bringen, etwa das Gefängnis. Unzweifelhaft ist aber auch Gott in der Mehrheit der Gesellschaft ins Abseits gekommen.

Gut, dass die Bischofskonferenz mit solchen Projekten gegensteuert. Aber der einzelne Katholik darf die Verantwortung nicht komplett an sie abgeben. Er soll selbst über Gott reden oder ihn im Handeln sichtbar machen – und ihn so aus dem Abseits holen.

Leserbriefe

Keine Vereinnahmung

Zu „Kein politischer Kampfbegriff“ in Nr. 23:

Dem Kommentar zufolge wehrte sich Bischof Georg Bätzing in einer Predigt in Fulda gegen die „Vereinnahmung des Christentums durch rechts-nationale Strömungen“. Das ist eine leere Behauptung. Ich kann nicht erken-



▲ Georg Bätzing: Der Bischof von Limburg kritisiert die Bezugnahme rechter Gruppen auf das „christliche Abendland“ als „Vereinnahmung“. Ein Leser widerspricht. Foto: KNA

nen, wo rechts-nationale Strömungen das Christentum vereinnahmen.

Wo wird Christentum zum Kampfbegriff, der die Gesellschaft spaltet? Wieso soll „christliches Abendland“ ein politisch instrumentalisierter Schutzbegriff sein? Das ist die Sprache der Leitmedien und Parteien aufgrund ihres mangelnden Geschichtsbewusstseins. Das Kreuz ist doch die wesentliche Grundlage, aus der die abendländische Kultur und die demokratische Staatsordnung hervorgegangen sind. Wir Christen brauchen es als sichtbares Zeichen unserer Identität gegenüber der zunehmenden Zahl Andersgläubiger.

Opportunistische Äußerungen im Sinne linker Parteien sind in einer Predigt unangebracht. Statt sich mit politischen Parteien zu beschäftigen, wäre die vordringlichste Aufgabe der Bischöfe, das Katholische zu erneuern. Die Uneinigkeit der Bischöfe, Abtreibung, das Ablegen des Brustkreuzes, die „Ehe für alle“, das Verwechseln von Flüchtlingen mit Einwanderern, die Weitergabe des Glaubens: Das sind Themen, zu denen die Katholiken sich eine Stellungnahme wünschen.

Stefan Stricker,
56410 Montabaur

Gerechtes Geldsystem

Zu „Rom: Geld muss dienen“ in Nr. 21:

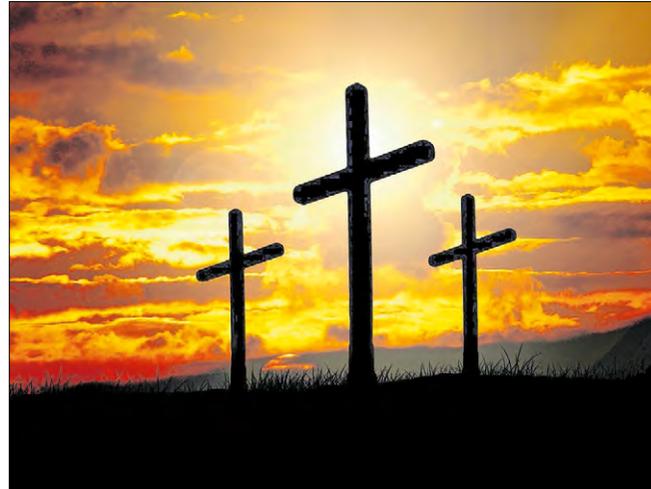
Es stimmt: Geld muss dienen – wie alles, was der Mensch erfindet. Es genügt aber nicht, nur abstrakt zu kritisieren. Die Fehler müssen klar aufgezeigt werden. Der Kapitalismus hat in seiner langen Geschichte immer nur eine Besitzstruktur erzeugt, die jeder sozialen Gerechtigkeit Hohn spricht. Das sehen wir heute ganz deutlich. Und warum? Durch den Zins. Der Zins begünstigt nur die Geldbesitzer. Er vergrößert stetig das Geldvolumen und täuscht einen Wohlstand vor, der sehr ungleich ist.

Private Geldhändler haben den Zins erfunden. Dass das einmal solche

Auswirkungen hat, konnten sie nicht ahnen. Es kann zwar jeder Mensch mit seinem Geld machen, was er will. Geld ist aber eine Gemeinschaftseinrichtung. Diese Gemeinschaft kann nur der Staat sein, der wir alle sind, gerade in einer Demokratie.

Die gewählten Volksvertreter stehen in der Verantwortung, ein Geld- und Steuersystem einzurichten, das allen Menschen dient. Es stellt der Menschheit ein großes, geistiges Armutszeugnis aus, dass sie es bis heute nicht fertig gebracht hat, ein solches System zu erfinden. Erst dienendes Geld kann gerechtes Geld werden!

Richard Steinhauser,
88138 Sigmarshausen



◀ Das Kreuz ist das Symbol schlechthin für das Christentum. In Bayern muss nach einem Beschluss der Staatsregierung in öffentlichen Einrichtungen ein Kreuz hängen.

Foto: gem

Das Kreuz tragen helfen

Zu „Besinnung auf die christlichen Wurzeln“ in Nr. 21 und „Grundlage des Abendlands“ (Leserbriefe) in Nr. 22:

Die Anordnung von Ministerpräsident Markus Söder, das Kreuz in allen öffentlichen Einrichtungen des Freistaats Bayern aufhängen zu lassen, hat zu unterschiedlichen Reaktionen geführt. Der „Geist Gottes“ weht ja, wo er will, und es könnte sein, dass er besonders in Bayern wieder kräftiger wehen will, oder?

Ich meine, wir sollten uns nicht so sehr mit der Anordnung befassen, wo überall Kreuze aufgehängt werden sollen oder müssen. Wichtiger erscheint mir, dass wir alle die Kreuze tragen, die uns im Alltag begegnen und denen wir nicht ausweichen können. Dies besonders im persönlichen Bereich, in

der Familie, aber auch in allen Bereichen, wo wir uns engagieren: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kirche.

Wir sollten auch nachdenken, wie wir den Menschen helfen können, ihre Kreuze zu tragen. Da gibt es viele Möglichkeiten. Und wer sich engagiert im Geiste Gottes, der wird durch den Heiligen Geist sicherlich Anregungen und Impulse geschenkt bekommen.

Wir sollten alle auch nachdenken, wo wir bisweilen den Menschen Kreuze aufladen, die sie einfach nicht mehr tragen können, die zu starken und unmenschlichen Belastungen führen, die sie kaputt und krank machen an Körper, Geist und Seele. Dies betrifft wieder alle Bereiche wie Familie, Politik, Wirtschaft, Kirche.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

Verhängnisvoll

Zu „Volkskrankheit Depression“ (Anzeige) in Nr. 22:

Der Beitrag thematisiert das zunehmende Übel der Depression, insbesondere bei Frauen. In dem Text werden zwar etliche Ursachen der Depression beschrieben, doch die Entscheidung, die Frauen zweifellos am nachhaltigsten belastet, ist das Einwilligen in eine Abtreibung, da dabei ein Mensch getötet wird.

Es ist verhängnisvoll, dass die zuständigen Behörden den Beraterinnen bei Schwangerschaftskonflikten verboten haben, die abtreibungswilligen Frauen über den Vorgang der Abtreibung zu informieren: dass nämlich der Embryo zerstückelt und seine Reste abgesaugt werden. Ebenso dürfen sie diese Frauen weder über die körperlichen noch über die meist noch schlimmeren seelischen Langzeitfolgen unter-

richten, die nicht selten erst Jahre nach einer Abtreibung eintreten.

Es ist verheerend, dass mitunter sogar Schülern im Sexualkundeunterricht die Abtreibung als eine Art Geburtenkontrolle vorgestellt wird. Seit der gesetzlichen Zulassung des Schwangerschaftsabbruchs 1975 sind in Deutschland Millionen ungeborene Kinder abgetrieben worden. Entsprechend hoch ist die Zahl der Frauen, die unter den Folgen leiden.

Auch die reguläre Einnahme der „Pille“ kann wohl Depressionen auslösen. In vielen Medien wird aber von all dem nichts berichtet. Dabei wird den Jugendlichen die Pille als unschädliches Verhütungsmittel empfohlen, anstatt sie auf den hohen Wert der sexuellen Enthaltsamkeit bei der natürlichen Familienplanung aufmerksam zu machen.

Wilhelm Dresbach,
82152 Augsburg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Weish 1,13–15; 2,23–24

Gott hat den Tod nicht gemacht und hat keine Freude am Untergang der Lebenden. Zum Dasein hat er alles geschaffen, und heilbringend sind die Geschöpfe der Welt. Kein Gift des Verderbens ist in ihnen, das Reich des Todes hat keine Macht auf der Erde; denn die Gerechtigkeit ist unsterblich.

Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt, und ihn erfahren alle, die ihm angehören.

Zweite Lesung

2 Kor 8,7.9.13–15

Brüder und Schwestern! Wie ihr an allem reich seid, an Glauben, Rede und Erkenntnis, an jedem Eifer und an der Liebe, die wir in euch begründet haben, so sollt ihr euch auch an diesem Liebeswerk mit reichlichen Spenden beteiligen.

Denn ihr wisst, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe getan hat: Er, der reich war, wurde euret-

wegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen.

Es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen, wie es in der Schrift heißt: Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel, und wer wenig, hatte nicht zu wenig.

Evangelium

Mk 5,21–43

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot wieder ans andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam ein Synagogenvorsteher namens Jäirus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm.

Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. Darunter war

eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten an ihn heran und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Sofort hörte die Blutung auf, und sie spürte deutlich, dass sie von ihrem Leiden geheilt war.

Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt? Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte.

Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten zu Jäirus: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers.

Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus.

Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen.

Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Gedanken zum Sonntag

Von Gottes Leben berührt

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Auf den ersten Seiten unseres Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ finden wir einen kleinen, aber ganz besonderen

Ausschnitt der berühmten Deckenfresken des Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle: die Erschaffung des Adam. Gott haucht dabei nicht – wie in der Heiligen Schrift zu lesen – dem Adam den Lebensatem ein, sondern Gott und Mensch berühren sich an einer ganz sensiblen Stelle, an ihren Fingerspitzen. Kraftvoll, aber vor allem geradezu liebevoll ruft Gott den Menschen ins Dasein.

An dieses Bild erinnern mich die Berührungsszenen des Evangeliums:

Wen wundert es, wenn in so dichtem Gedränge jemand Jesu Gewand berührt? Nicht aus Versehen, sondern ganz bewusst greift die kranke Frau nach Jesus in der Hoffnung, dass er helfen kann, wo Medizin und Therapien bisher erfolglos blieben. „Wer hat mein Gewand berührt?“, will Jesus wissen, nicht um etwa dieses „Vergehen“ zu ahnden, sondern um die Umstehenden wissen zu lassen, dass ihn die Not dieser armen Frau anrührt, dass seine heilende Kraft ihr Leben verändert.

Noch dramatischer ist es bei der Erweckung der Tochter des Synagogenvorstehers. Nach menschlichem Ermessen geht da wirklich nichts mehr, denn das Kind ist tot. Und doch hofft Jäirus auf Jesus. Und der rührt das Kind an und führt es vom Tod hinüber in das neue Leben.

So erzählt uns die Frohe Botschaft des heutigen Sonntags von einem Gott, der uns berührt und der sich selbst berühren lässt. Wo immer er auf unser Leben trifft, wird es verwandelt. Wo es keiner mehr zu hoffen wagt, vermag er selbst über den Tod hinaus Grenzen zu sprengen.

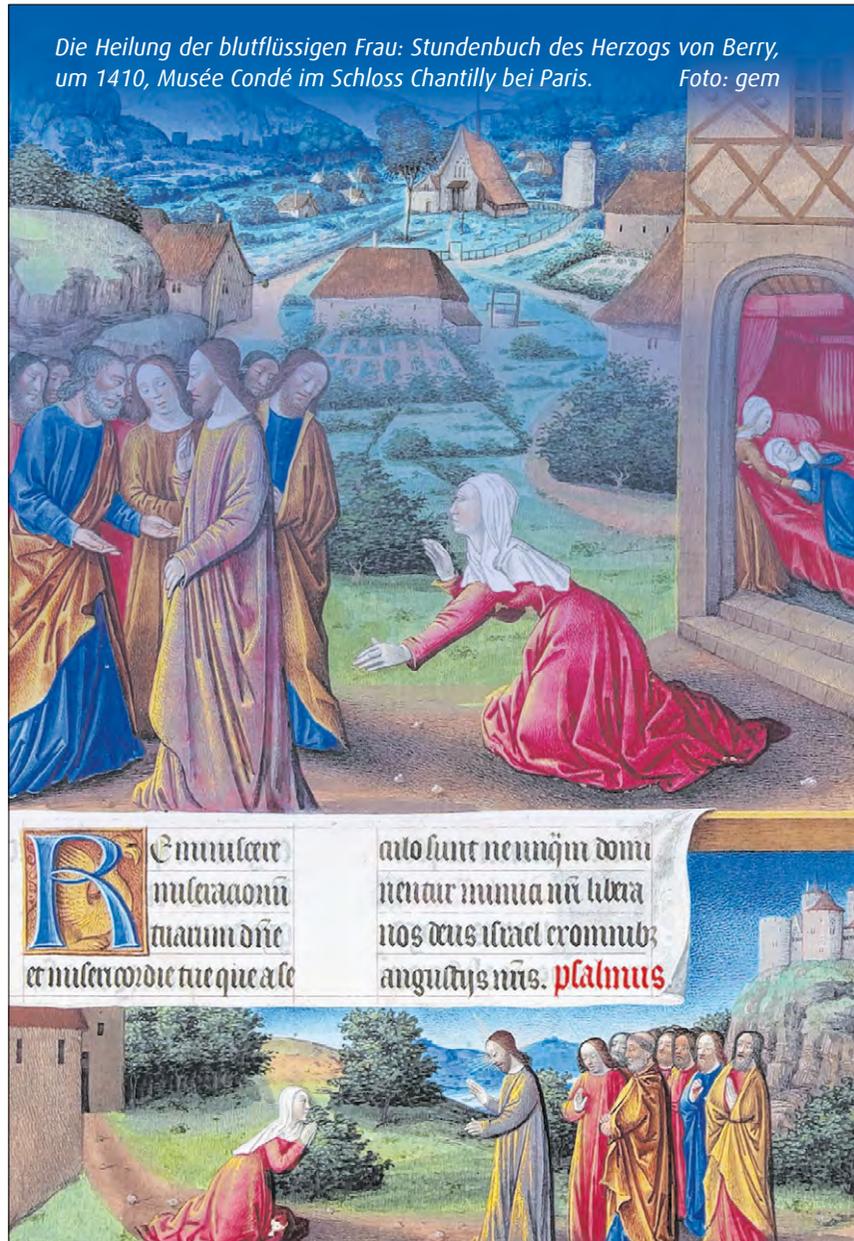
An einen solchen Gott glauben zu dürfen, fordert uns aber auch heraus, durch unser Tun seinem kommenden Reich ein Gesicht zu geben: Wir sollen wie Jesus die Menschen um uns berühren mit unserer Freude am Glauben, mit unserer Kraft aus dem Glauben und mit der Glaubwürdigkeit unseres Lebens.

Und berühren lassen sollen wir uns von der Not des anderen, von seinen Fragen und Sehnsüchten, aber auch von seinem Glück und seiner Hoffnung. Wie froh dürfen wir sein,

wenn wir da nicht auf einer Einbahnstraße unterwegs sind, sondern auch wir vom Entgegenkommen anderer leben und wir uns gegenseitig Zeugnis geben von der Zuneigung Gottes zu uns Menschen.

Niemand ist zu schwach, dass er nicht geben könnte, niemand ist zu stark, dass er nicht angewiesen wäre auf die Zuneigung seines Nächsten. In dieser Wechselwirkung hat unsere Bitte um das kommende Reich Gottes in unserem ganz alltäglichen Leben einen Platz. Und gleichzeitig geben wir dem Reich Gottes ein Gesicht; das Gesicht Jesu, in dem sich Gott in einmaliger Weise uns Menschen zugeneigt hat, sich berühren lässt und uns berührt.

Ob die Welt auf dieses Zeugnis wartet? Auf jeden Fall würde es ihr guttun!



Gebet der Woche

Herr,
 hilf denen, die sich ihren Reichtum zugute halten.
 Es sind armselige Reiche, kommen sie nicht zu jener Einfachheit, die weiß, dass sie alles erhalten hat, und zu jener Brüderlichkeit, die nie vergisst, dass alle Menschen zur Teilhabe an deinem göttlichen Reichtum eingeladen sind ...
 Hilf allen, die sich bereichert haben, und sei es auch durch harte Arbeit:
 Überzeuge sie, dass die beste Erbschaft für ihre Kinder das lebendige Beispiel der Gerechtigkeit ist, des offenen Herzens und der offenen Hände, der Freiheit vom Geld, das zum Dienen gebraucht und nicht zum Götzen erhoben wird ...
 Ein Scheckbuch lässt sich in den Tod nicht mitnehmen.
 Angesichts der Ewigkeit gilt eine einzige Währung: getane, geliebte Liebe.

Dom Hélder Câmara

Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



Dieser Tage tauchte ein Brief bei uns auf, der eigentlich schon lange da war. Aber einer aus unserem Team ist seit längerer Zeit krank, und so haben wir mal nachgesehen, was da vielleicht noch alles unerledigt ist.

Es ist ein schöner Brief, aber er hat mich ein wenig nachdenklich gemacht. Denn der Freund unserer jesuitischen Missionsarbeit schreibt, dass wir in den vergangenen Jahren eher und deutlicher um die finanzielle Hilfe für die Mission bitten als um Freundschaft und das Gebet, die ja beide quasi unsere Arbeit für die Jesuitenmission wie ein wärmender Mantel umgeben.

Mehr ans Geld statt ans Gebet gedacht?

Jeder versteht, dass uns dieser Brief nachdenklich gemacht hat. Wer will sich gerne den Vorwurf machen lassen, mehr ans Geld als ans Gebet zu denken? Und irgendwie hat der Brieffschreiber nicht zu Unrecht den Eindruck gehabt, wir würden uns mehr um die finanzielle Hilfe für Notprojekte wie Flüchtlingsarbeit, Erdbeben, Brunnenbohren oder Kirchen- und Schulbau kümmern.

Ich habe ihm einen Brief geschrieben und mich bedankt, dass er uns auf etwas ganz Wichtiges unserer Arbeit hinweist: Was hilft es einem Haus, wenn die Ziegel nicht gut mit Mörtel verbunden sind und dann zum Beispiel so ein Taifun kommt, wie ich ihn in Indi-

en erlebt habe, und die kleinen Häuser der Fischer vom Sturm zerstört werden.

Wohlwollen und Freundschaft

Ich weiß nicht, ob wir immer das Gebet mit dem Mörtel zwischen Ziegeln vergleichen können, der der Mauer Widerstandsfähigkeit gibt. Aber es bleibt der Hinweis, dass bei all dem, was wir an Werken anfangen – und mögen sie noch so gut und edel für die Menschen in Notsituationen sein –, eben doch der Segen Gottes und das Wohlwollen der Menschen und ihre Freundschaft ganz wichtig sind.

Handeln – und Gebet

Ich weiß auch nicht, ob für einen jeden von uns damit die Notwendigkeit von Gebet füreinander gut beschrieben ist. Aber ich bin froh, dass es aufmerksame Menschen gibt, die mich darauf hinweisen: „Es ist nicht nur mein Geld für dich und deine Arbeit wichtig, sondern auch mein Gebet. Es ist nicht nur wichtig, dass du mit meiner finanziellen Hilfe etwas bewerkstelligen kannst, sondern dass ich dein Tun mit meinem Gebet begleite.“ Ich danke für diesen Brief – und ich werde ihn mir nicht nur hinter die Ohren, sondern auch ins Herz schreiben.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 1. Woche, 13. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 1. Juli

13. Sonntag im Jahreskreis

M. v. So, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Weish 1,13–15; 2,23–24, APs: Ps 30,2 u. 4,5–6b.6cd u. 12a u. 13b, 2. Les: 2 Kor 8,7.9.13–15, Ev: Mk 5,21–43 (o. 5,21–24.35b–43)

Montag – 2. Juli

Mariä Heimsuchung

M. v. Fest, Gl, (im Dom: Cr), Prf Maria II, feierl. Schlusssegen (weiß); Les: Zef 3,14–18 o. Röm 12,9–16b, APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6, Ev: Lk 1,39–56

Dienstag – 3. Juli

Hl. Thomas

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 117,1.2, Ev: Joh 20,24–29

Mittwoch – 4. Juli

Hl. Ulrich – Bistumspatron

M. v. H., Gl, Cr, Prf Ht, feierl. Schlusssegen (weiß); 1. Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9–9, 2. Les:

Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17

Donnerstag – 5. Juli

**Hl. Antonius Maria Zaccaria
 Priesterdonnerstag**

M. v. Tag (grün); Les: Am 7,10–17, Ev: Mt 9,1–8; **M. v. hl. Antonius Maria/M. um geistl. Berufe** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 6. Juli

**Hl. Maria Goretti
 Herz-Jesu-Freitag**

Messe vom Tag (grün); Les: Am 8,4–6.9–12, Ev: Mt 9,9–13; **M. von der hl. Maria Goretti** (rot)/**M. vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Samstag – 7. Juli

Hl. Willibald

Marien-Sa – Herz-Mariä-Samstag

M. v. Tag (grün); Les: Am 9,11–15, Ev: Mt 9,14–17; **M. v. hl. Willibald/Unbefl. Herz Mariä, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
FRITZ GERLICH

„Kein Katholik darf Hitler wählen!“

1929 stellte Gerlich sein zweibändiges Werk über Therese von Konnersreuth vor.

Darin schreibt er: „Der erste Band enthält die Lebensgeschichte der Therese Neumann. Im zweiten Bande: Die Glaubwürdigkeit der Therese Neumann, lege ich einen Bericht über jene Untersuchungen vor, auf Grund deren ich die in der Lebensgeschichte mitgeteilten Vorgänge für gesicherte Tatsachen halte. In ihm findet der Leser außerdem die Begründung meiner Auffassung, dass die Erscheinungen seit der Heilung der Blindheit der Therese Neumann nicht natürlich erklärbar sind.“

Gerlich umschreibt das Ziel der Zeitschrift „Der gerade Weg“: „Ich habe mein Leben geführt mit einer sehr großen Leidenschaft des Erkennen-Wollens, und man sagt mir nach, meine Logik sei unerbittlich. Meine Logik hat mich zu der Lehre unseres Herrn und Heilandes geführt. Wenn er mich als seinen Hausknecht in dieser Zeit für unser deut-



sches Vaterland annimmt, so ist mein ganzer Ehrgeiz befriedigt. Jeder Hausknecht aber braucht einen Besen, um Hof und Gänge rein zu kehren. Dieser Besen, den ich brauche, soll meine Zeitung werden, so wie sie mir in ihrer endgültigen Ausgestaltung vorschwebt. Er soll helfen, das deutsche Haus so rein zu fegen, dass die künftigen Geschlechter darin in Frieden nach den Geboten Gottes Ihr Leben führen können.“

In seinem Wahlaufwurf vom 31. Juli 1932 schreibt Gerlich im „Geraden Weg“: „Der Nationalsozialismus ist eine Pest! Dem Kriege des Mittelalters folgte die Pest als eine Geißel der Menschheit. Aber diesem Kriege, den wir alle erlebt und gefühlt haben und dessen Spuren und Folgen Revolution, Inflation, Wirtschafts-

Glaubenszeuge der Woche

Fritz Gerlich

geboren: 15. Februar 1883 in Stettin
ermordet: 30. Juni bzw. 1. Juli 1934 im KZ Dachau
Der Seligsprechungsprozess wurde am 16. Dezember 2017 eröffnet.
Gedenktag: 1. Juli (oder 30. Juni)

Gerlich wurde 1907 in München promoviert. Von 1920 bis 1928 war er Chefredakteur der „Münchener Neuesten Nachrichten“, der Vorläuferin der Süddeutschen Zeitung. 1927 reiste er nach Konnersreuth, um den „Schwindel um die unerklärliche Heilung und Stigmatisierung der Resl aufzudecken“, wurde aber von deren Echtheit überzeugt und begann, diese in Wort und Schrift zu verteidigen. 1931 ließ er sich katholisch taufen und schloss sich dem Konnersreuther-Eichstätter Widerstandskreis gegen Hitler und dessen Vasallen an. Auf Anregung und unter Mitwirkung von P. Ingbert Naab und Fürst zu Waldburg Zeil gründete er die Zeitung „Der gerade Weg“, in der er aufs entschiedenste den Nationalsozialismus bekämpfte. Nach der Machtergreifung wurde Gerlich in seiner Redaktion überfallen, verhaftet und in der Nacht auf den 1. Juli 1934 im KZ Dachau ermordet. *red*

krise und Arbeitslosigkeit heißen, folgte eine geistige Pest: der Nationalsozialismus.

Die Übel, unter welchen die Völker leiden, können allein geheilt werden durch Verständigung, Versöhnung, Abrüstung und Frieden. Nationalsozialismus heißt: Lüge, Hass, Brudermord und grenzenlose Not.

Adolf Hitler verkündigt das Recht der Lüge. In ... „Mein Kampf“ schrieb er ...: „Er [der Deutsche] hat keine blasse Ahnung, wie man das Volk beschwindeln muss, wenn man Massenanhänger haben will.‘ Ihr, die Ihr diesem Betrage eines um die Gewaltherrschaft Besessenen verfallen seid, erwacht! Es geht um Deutschland, um Euer und Euer Kinder Schicksal.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: KNA, Justyna Galant*

Fritz Gerlich finde ich gut ...



„... weil er ein leidenschaftlicher Wahrheitssucher und Wahrheitsfinder war. Arbeitsam, neugierig, belesen. Er war stets bereit, eigene Anschauungen zu korrigieren und dann sogar offen für die mystische Dimension des Lebens. Als Journalist durchschaute Fritz Gerlich frühzeitig Hitlers Destruktivität und kämpfte mit Mut, Vernunftargumenten und rhetorischer List gegen ihn. Für diese Klarheit bezahlte Gerlich einen hohen Preis, nämlich den Verlust seines Lebens. Das ist Christus-Nachfolge in letzter Konsequenz.“

Stefan Meetschen, Feuilletonredakteur „Die Tagespost“, Autor von „Ein gerader Weg“ über Fritz Gerlich (2015)

Zitat

von Fritz Gerlich

„Kein Katholik darf Hitler wählen! Die Hitlerpartei behauptet, sie stehe auf dem Boden des Christentums. Sie vertritt aber die Rassereligion. Sie behauptet, der Katholizismus und seine Kirche seien der Feind des deutschen Volkes und erstrebten seine Vernichtung. Sie verlangen eine nordisch-arische Bluts- und Rassereligion und eine entsprechend aufgebaute Nationalkirche. Da sie aus Volksverführungsgründen sich noch als christlich bezeichnen wollen, fälschten sie die Persönlichkeit und Lehre Christi um. Sie bestreiten sein Gottmenschentum und machen aus ihm einen nordisch-arischen Menschen, der die angeblich nordisch-arische Bluts- und Rasselehre erfunden hat. Sie erdichten zu diesem Zwecke ein ‚nordisch empfundenes Urevangelium des Simon Magus‘. ... Sie vergöttern einen sterblichen Menschen, nämlich Hitler. Sie bezeichnen ihn als ‚Erlöser‘ von allem Leid und aller Not, fordern auf, dass ihm Hausaltäre errichtet werden, und errichten sie ihm auch.“



DAS ULRICHSBISTUM

Orgelwerke zum Thema Kuckuck und Nachtigall

DILLINGEN – „Der Kuckuck und die Nachtigall“ lautet das Thema der Orgelmatinee am Samstag, 30. Juni, von 11.15 Uhr bis 12 Uhr in der Klosterkirche. Der Ingolstädter Münsterorganist Franz Hauk spielt Werke von Muffat, Kerll, Bach und Mozart. Der Eintritt ist frei.

Italienische Werke in der Benediktbeurer Basilika

BENEDIKTBEUERN – Italienische Orgelwerke werden am Sonntag, 1. Juli, in der Basilika vorgestellt. Abweichend zur sonst üblichen Zeit beginnt das 30-Minuten-Konzert erst um 10 Uhr. Michael Grill interpretiert Werke von Morandi, Mayr und Donizetti. Der Eintritt ist frei.

Alpenländische Mess' im Augsburger Klinikum

AUGSBURG – Am Sonntag, 8. Juli, gestaltet der Volksmusikkreis Laudate Dominum um 10 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Augsburger Klinikums. Unter der Leitung von Peter Nerb wird die Alpenländische Mess' von Lorenz Maierhofer aufgeführt.

AUS DEM KELLER DES KLÄRWERKS GEHOLT

Die alte Uhr schlägt wieder

In mühevoller Kleinarbeit hat Albert Glöckl das Werk zum Laufen gebracht

POBENHAUSEN – Gelernt ist gelernt. Kirchenpfleger Albert Glöckl ist zwar kein Uhrmacher, „aber Feilen, Schleifen und Fräsen haben wir in der Mechanikerausbildung noch gelernt“, meint der Kfz-Meister verschmitzt. Er hat das historische mechanische Uhrwerk aus dem Kirchturm von St. Quirin Pobenhausen (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) restauriert und mit elektrischem Antrieb versehen.

„Mindestens 500 Stunden“, schätzt er, „wenn nicht sogar 800“ hat er seit Herbst 2017 mit seinem selbstgewählten Puzzlespiel aus mehr als 500 Einzelteilen verbracht. Dabei hat er es „mindestens zehnmals zusammengebaut und wieder zerlegt, weil irgendein Trumm“ am

Ende fehlte. Von 1927 bis 1974 hatte das Uhrwerk mit klassischem britischen Whitworth-Gewinde seinen Dienst verrichtet. Dazu musste es täglich aufgezogen werden.

Die Arbeit des Türmers übernahm Bartholomäus Schmiedl, der direkt gegenüber der Kirche wohnte und mithelfen durfte, als das Uhrwerk damals im Turm installiert wurde – eine große Ehre, wie Glöckl erzählt. Bis in die 50-er Jahre zog Schmiedl die Uhr jeden Tag auf, dann übergab er den Job an seinen Sohn Xaver. 1974 war dann die Zeit des mechanischen Uhrwerks abgelaufen, es wurde außer Betrieb gesetzt und die Kirchturmuhren seitdem elektrisch betrieben. Das 1,60 Meter breite, 70 Zentimeter tiefe und 80 Zentimeter hohe Uhrwerk war noch 23 Jahre lang im Turm verblieben,

weil es zu groß war, um einfach hinunter transportiert zu werden. Erst Bürgermeister Benno Walter ließ es 1997 zerlegen, hinunterschaffen und im Keller der gemeindlichen Kläranlage einlagern.

Walters Nachfolger Fritz Kothmeier habe ihn immer wieder mal angesprochen, erzählt Glöckl, und gesagt: „Das wäre doch ein Job für dich.“ Irgendwann packte es den heute 68-jährigen Rentner auch, und er schaute sich zunächst verschiedene Uhren an, in Immenstadt am Bodensee beispielsweise oder in Unterbiberg, wo eine alte Turmuhr von einem Uhrmachermeister für eine fünfstellige Summe wieder hergerichtet worden war.

Was er dann im Keller der Kläranlage vorfand, waren lauter am Boden liegende, zerstreute und vor allem verrostete Eisen- beziehungsweise schwarz angelaufene Messingteile – aber immerhin war alles komplett vorhanden, was ihm das Wichtigste war. Das Aufwendigste war das Polieren der Messingräder. Jede einzelne Schraube hat Glöckl sortiert und feinsäuberlich gereinigt, geschliffen und schließlich „wie ein Puzzle wieder zusammengesetzt“. Wahrscheinlich ist das Uhrwerk deutlich älter, wurde 1927 gebraucht gekauft und stammt aus der Zeit um 1880, denn 1890 waren in Deutschland bereits modernere metrische Gewinde eingeführt worden.

„Das Uhrwerk macht nur die Stundenerkennung“, erklärt der Tüftler, „mehr kann es nicht.“ Dass die Zeiger des Ziffernblattes sich im Minutentakt weiterbewegen, wird vom Zeigerwerk bewerkstelligt. Jede Minute dreht sich das Minutenrad, so dass der große Zeiger um eine



▲ So präsentiert sich die Kirchturmuhren heute im Pobenhauser Bürgerhaus.

Minute vorrückt. Das Ziffernblatt der Kirchturmuhren ist natürlich noch an seinem Platz, daher hat Glöckl das Uhrwerk ergänzt. Nicht nur ums Ziffernblatt, sondern auch um zwei Glocken und einen Aufsatz mit Gestänge. Insgesamt ist das Arrangement nun 2,50 Meter hoch, einschließlich des lackierten, lasergeschnittenen Tisches aus Stahl.

„In natura war es natürlich viel größer. Ich stelle nur im Modell dar, was einst oben im Turm war“, erklärt er. Die kleine Glocke, die Glöckl in der Pobenhausener Sakristei gefunden hat, schlägt die Viertelstunden, die große, die er im Internet ersteigert hat, den Stundenschlag.

Als Gewicht nutzt er eine Kanonenkugel aus dem 30-jährigen Krieg, die er im Turm gefunden hat. Die ursprünglichen rund 60 Kilo schweren Gewichte für das Schlagwerk seien noch oben im Turm, berichtet er. Ein neues Heim hat das restaurierte Uhrwerk im Bürgerhaus in Pobenhausen gefunden. Dort wird es am Sonntag, 1. Juli, um 10 Uhr offiziell neu gestartet, anschließend ist Frühschoppen. Glöckl wird die Geschichte und Mechanik des Uhrwerks erklären. *Andrea Hammerl*



▲ In mühevoller Kleinarbeit baute Kirchenpfleger Albert Glöckl das alte Kirchturmuhrenwerk, das in einem Keller vor sich hingeroestet hatte, wieder zusammen.

Fotos: Hammerl

ZUM GEDENKTAG

Von Gott reich beschenkt

Ulrichs Vita förderte Verehrung und bewirkte womöglich die Kanonisation

AUGSBURG – Am 4. Juli 973 starb Bischof Ulrich von Augsburg nach 50 Jahren im Bischofsamt. Ulrich hatte in der Stadt und in der weiteren Umgebung großen Eindruck hinterlassen, so dass seine Verehrung schon bald nach dem Tod einsetzte. Sie hält bis heute an und findet ihren alljährlichen Höhepunkt in der jetzt beginnenden Ulrichswoche.

Angetrieben von den zahlreichen Wallfahrten zum Grab des Bischofs entstand zwischen 982 und 993 die erste Schilderung seines Wirkens. Sie wurde anonym von Domprobst Gerhard von Augsburg verfasst, dessen Lebensdaten nicht genau bekannt sind. In „Vita Sancti Uodalrici“ beschreibt er Ulrichs Leben sowie 30 Wunder, die sich am Grab des Bischofs ereignet haben.

Die Vita beginnt, wie für die Gattung üblich, mit der Namensdeutung: Der Name „Ulrich“, schreibt Gerhard, bedeute „reich durch väterliches Erbe“, wobei als Vater hier Gott interpretiert wird. Biologisch gesehen entstammt Ulrich einer angesehenen, christlich-alemannischen Familie, in der er eine liebevolle Kindheit erlebte.

Große Bescheidenheit

Ulrich wird im Kloster St. Gallen unterrichtet und unternimmt am Ende seiner Ausbildung zum Kleriker eine Pilgerfahrt nach Rom. Angeblich will ihn der Papst schon damals zum Bischof von Augsburg bestimmen. Ulrich lehnt bescheiden ab und übernimmt das Amt erst 15 Jahre später, als die Stadt von den Ungarn verwüstet worden war. Die Weissagung des Papstes erfüllt sich: „Du wirst das Bistum dennoch übernehmen müssen, dann, wenn es in Trümmern liegt und du harte Mühe haben wirst, es wieder aufzurichten!“

In der Folgezeit leistet Ulrich große Dienste für Kirche und Reich. Er baut die zerstörten Gotteshäuser wieder auf und errichtet einen Ringwall um Augsburg. Beim Volk ist er wegen seiner enthaltsamen Lebensführung sehr angesehen.

Gerhard von Augsburg beschreibt detailliert, wie Ulrich dem Laienpublikum die biblischen Ereignisse der Karwoche nahe bringt: Die Passion Christi erzählt er so mitreißend, dass die Zuhörer zu Tränen gerührt sind.

Genau schildert der Biograph auch Ulrichs Verhalten im Jahr 955,



▲ In St. Ulrich Königsbrunn finden sich zahlreiche Darstellungen zum Leben des Heiligen. Der Grundstein der Kirche wurde 1855 gelegt, während der Gedenkfeiern zur 900-Jahr-Feier der Schlacht auf dem Lechfeld. Das Deckengemälde von Ferdinand Wagner zeigt Szenen der Schlacht und den heiligen Ulrich, wie er – gesäumt von verzweifelten Klosterfrauen, Müttern und Alten – vor dem Dom um göttliche Hilfe fleht. Diese kommt! Der erhöhte Christus hat die Engel schon um sich geschart.

als die Ungarn die Kirche St. Afra niederbrennen, die ganze Provinz plündern und Augsburg belagern. Ulrich sitzt während der Schlacht, über dem Gewand die Stola tragend,

aber ohne Schild, Panzer oder Helm, auf dem Pferd und bleibt mit Gottes Hilfe unverletzt. Er betet die ganze Nacht um die Errettung der Stadt und tröstet die Bewohner mit Psal-



▲ Die Grablege des Heiligen in der Basilika St. Ulrich und Afra.

Fotos: Zoepf

men, bis die Ungarn am folgenden Tag die Belagerung aufgeben.

Ausführlich schildert der Autor Ulrichs letzte Lebensjahre. Der Bischof nimmt noch einmal die beschwerliche Rom-Reise auf sich, verabschiedet sich vom Papst und trifft Vorkehrungen, dass es Augsburg auch nach seinem Tod gut geht. Ulrichs hohes Alter tritt immer deutlicher in den Vordergrund. Er isst immer weniger, hält jedoch gewissenhaft an den Gebetszeiten fest. So lange es geht, nimmt er an der Liturgie teil. An dieser Stelle erwähnt der Erzähler mehrfach Gerhard von Augsburg, der ihn bei wichtigen Aufgaben vertrete und durch Gespräche und mit Vorlesen Gesellschaft leiste.

Kurz vor seinem Tod erhält Ulrich durch eine Vision den Auftrag, die Heilige Messe an St. Johannes in der Johanneskapelle des Doms zu halten. Ulrich kann, wie er betont „durch Gottes Gabe“, nicht durch Körperkraft, die Messe wie ein Gesunder ohne Hilfe halten. Nach diesem Auftrag wartet er geduldig auf seinen Tod, den er am Gedenktag der Apostel Petrus und Paulus erwartet, der aber erst am Morgen des 4. Juli eintritt.

Zahlreiche Wunder

Bestattet wird Ulrich unter großen Ehren in der Kirche St. Afra. Sein Grab wird von zahlreichen Wallfahrern besucht und ist die Stätte verschiedener Wunder, von denen 30 im Buch „Miracula“ festgehalten sind. So ist etwa der Grabteppich des Bischofs wundersam unempfindlich gegen das Feuer einer versehentlich umgefallenen Kerze. Erkrankte Pilger gesunden nach dem Grabbesuch und einem Gebet.

Nachdem die Biographie bei einer Bischofsversammlung im Lateran verlesen worden war, ordnete Papst Johannes XV. in einer Urkunde vom 3. Februar 993 die Verehrung des Bischofs an. Allerdings fehlt das Original der Urkunde. Nach üblichem Verständnis war dies die erste Heiligsprechung. Wenn auch in der Folgezeit Ulrichs Leben noch mehrmals beschrieben wurde, blieb die alte Vita dennoch überaus beliebt, vor allem die Wundererzählungen des zweiten Buchs.

Neben der kulturgeschichtlichen Bedeutung als Augenzeugenbericht der Schlacht auf dem Lechfeld macht die Vita Bischof Ulrich menschlich erfahrbar als den Mann, als der er heute bekannt ist: Mit Umsicht und Hingabe diente er Gott ebenso wie den Menschen. Seine innige Gottesbeziehung sorgte immer wieder dafür, dass sich die Bedeutung seines heute so bekannten Namens erfüllte: reich durch väterliches Erbe.

Lydia Schwab

Als Zugabe ein „Ave Maria“

Festliches Konzert auf dem Kalvarienberg begeisterte Zuhörer

POBENHAUSEN – Die festlichen Konzerte auf dem Kalvarienberg sind längst kein Geheimtipp mehr. Proppenvoll war die Wallfahrtskirche am vergangenen Sonntagabend, als Rita Höhnl (Sopran), Josef Hartl (Klarinette) und Evi Weichenrieder (Klavier) unter dem Motto „Mozart – Mozart – Mozart“ Arien und Klarinettenwerke zum Besten gaben.

Mit mehr als 600 Werken habe Wolfgang Amadeus Mozart „einen großen Schatz“ hinterlassen, führte Höhnl in das knapp einstündige Konzert ein und warb für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde der Kultur in Karlskron.

Der ehrwürdige Kirchenraum gab ein wunderbares Ambiente für Mozarts anrührende Musik. Für die ernsten Klänge war die Sopranistin, für die eher heiteren der Klarinettenist zuständig. Verspielt und eingängig, wie ein heiterer Spaziergang von Klavier und Klarinette, erklang sein „Menuetto“ aus dem Klarinettenquintett KV 581, verheißungsvoll das „Laudamus te“ aus dem Gloria, ergreifend das „Et incarnatus est“ aus dem Credo der Messe in C-moll,

KV 427. Einen angenehm entspannenden Kontrast zum Zurücklehnen und Genießen bot Hartls anschließendes breit angelegtes „Larghetto“ aus dem bereits erwähnten Klarinettenquintett.

Wunderbar melodios gelang Höhnl die Arie „S'altro che lacrima“ aus der kurz vor Mozarts Tod 1791 komponierten Opera seria „La clemenza di Tito“, ergreifend „Vorrei spiegarvi, o Dio!“, ein sehnsüchtiges Liebeslied, in das die Sängerin alles Liebesleid der Welt hineinlegte. Die Arie hatte Mozart für die Wiener Aufführung der Oper „Il curioso indiscreto“ von Pasquale Anfossi eingefügt.

Den wieder heiteren Abschluss machte das „Rondo“ aus Mozarts Klarinettenkonzert (KV 622). Als Zugabe erklang auch ein „Ave Maria“, wie es gute Tradition der festlichen Konzerte ist. Das Trio intonierte die Version des italienischen Komponisten Luigi Cherubini, das eigentlich für Englischhorn und Sopran komponiert wurde, sich aber auch von der Klarinette begleitet wunderschön anhörte.

Andrea Hammerl



▲ Evi Weichenrieder, Klavier, begleitete Klarinettenist Sepp Hartl beim festlichen Konzert auf dem Kalvarienberg. Foto: Hammerl



▲ Dekan Robert Neuner begrüßte die zahlreichen Interessenten, die zur Information über die geplante Pfarreiengemeinschaft ins Liebfrauenmünster gekommen waren.

Foto: Bornhausen

Hitzegewitter in der Kirche

Infoveranstaltung zur Pfarreiengemeinschaft drohte zu eskalieren

DONAUEWÖRTH – Bei einem Informationsabend im Liebfrauenmünster zur Errichtung nur einer Pfarreiengemeinschaft über das ganze Donauwörther Stadtgebiet zum 1. September 2019 wurde Unmut laut.

zwei zugesagte Kapläne austauschen zu müssen. Die Geistlichen aus den Stadtteilen Parkstadt und Riedlingen nahmen dazu keine Stellung.

Große Emotionen

Im Zentrum der Kritik der betroffenen Pfarrangehörigen stand die Vorgehensweise bei der Informationsweitergabe. Dass Generalvikar Harald Heinrich bereits am Vorabend die hauptamtlichen Mitarbeiter vor Ort informiert hatte, beeindruckte die Teilnehmer nicht. Die Emotionen peischten hoch. Es fielen Worte wie „feige“ und „unglaubwürdig“. Das Gotteshaus geriet fast zu einer Politikarena.

Stadtpfarrer Robert Neuner konnte nach zweieinhalb Stunden mit heftigen Diskussionen die Anwesenden dann im gemeinsamen Gebet vereinen.

Peter Paul Bornhausen

Immobilien

Kaufe privat 1-2-Zi.-Whg. auch stark renovierungsbedürftig, zum Selbststeinzug, in Augsburg. Tel: 0176/62695928.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moldergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 834 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

VERBODEN
20 Jahre
Garantie

QUALITÄT AN
SIE AN

Reise / Erholung / Urlaub

Classic-Reisen – Gönnen Sie sich das Beste!

Torre del Lago

Puccini Festival
„Madame Butterfly“ von G. Puccini
19.07. 4 Tage 726,-

Mörbisch

„Gräfin Mariza“ bei den
Seefestspielen Mörbisch
26.07. 4 Tage 962,-

Bad Ischl

„Das Land des Lächelns“ und
„Die Blume von Hawaii“
beim Lehár-Festival
24.08. 4 Tage 877,-

Bayreuth

Festschauspiele auf dem „Grünen
Hügel“ „Tristan und Isolde“
28.08. 2 Tage 564,-

Florenz

„Rigoletto“ von G. Verdi
im Teatro Maggio
Musicale Fiorentino
14.09. 4 Tage 999,-

Elbphilharmonie

Flug-Reise nach Hamburg
Konzert der Symphoniker
23.09. 3 Tage 1085,-

Inklusive:
• Führungen
• Rahmenprogramm
• Eintritte
• u.v.m.

Hörmann Classic

☎ 0821-345 000

im ★★★★★
VIP-Luxusliner

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

AUSSENDUNGSGOTTESDIENST

900 Ministranten in Landsberg

Vorbereitung für große Romwallfahrt zu Beginn der Sommerferien

LANDSBERG – Der Einladung zum Aussendungsgottesdienst für die internationale Romwallfahrt in der Kirche Zu den Heiligen Engeln in Landsberg am Lech waren rund 900 Ministranten der Diözese mit ihren Begleitern gefolgt. Diözesanjugendseelsorger Florian Markter feierte die Messe in Konzelebration mit dem Hausherrn Stadtpfarrer Gregory Herzel, Monsignore Ernst Freiherr von Castell, Prämonstratenserpater Joachim Geilich, Roggenburg, Pfarrer Thomas Wagner, Geltendorf, und Pfarrer Robert Neuner, Donauwörth.

Dieser Gottesdienst war jedoch nicht nur die Vorbereitung auf die Wallfahrt, sondern auch gleichzeitig die Generalprobe für die von dem Allgäuer Liedermacher Robert Haas eigens dafür komponierte dreistimmige Messe „Du lädst uns ein“. Das war ein musikalischer Höhepunkt, der von einem neu gegründeten Projektchor, bestehend aus 75 Ministranten im Alter zwischen 13 und 25 Jahren, gestaltet wurde. Ein ganzes Wochenende lang hatten die Sänger mit Robert Haas im Haus Elias in Seifriedsberg dafür geprobt.

Zur Uraufführung kommt die Messe, die dem Patron der Ministranten, dem heiligen Tarcisius, gewidmet ist, am 30. Juli in der Lateranbasilika in Rom. Unterstützt wird der Chor von einer Band sowie dem Ensemble bestehend aus Diana Brühem (Gesang), Anna Haas (Violine), Markus Kerber (Flöten und Saxophone), Sebastian Kern



▲ Beim Aussendungsgottesdienst der Ministranten zu ihrem Treffen in Rom war die Generalprobe für die eigens komponierte Messe anlässlich der Wallfahrt.

(Schlagzeug und Percussion), Jochen Wiedemann (Percussion und Arrangement) und von dem Komponisten am Piano sowie mit Gesang.

Ein Ohrwurm

Verantwortlich für die Romwallfahrt der Ministranten ist der Pastoralreferent und Referent für Ministrantenpastoral in der Diözese Augsburg, Thomas Kohler. Ihm kam bereits 2016 bei den ersten Vorbereitungen für das Großereignis die Idee, dafür etwas Besonderes ins Leben zu rufen. Offene Ohren fand er bei dem Liedermacher Robert Haas, der auch Referent im Amt für Kirchenmusik (Bereich Neue geistliche Lieder und Kinderlieder) in Augsburg ist. In Zusammenarbeit mit dem Autor Markus Erhardt entstand so die Messe zu Ehren des Schutzpatrons der Ministranten. Das Eingangsglied „Du lädst uns ein“ ist, hat man es einmal gehört, ein richtiger Ohrwurm. Die anderen Texte und Melodien sind auch sehr eingängig und passend zum Motto der Wallfahrt „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34, 15b).

Die Chormitglieder, das Ensemble und die Band waren schon mittags angereist und probten fleißig in der Kirche und im Pfarrsaal von Heilig Engel. Fragt man die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach ihrer Motivation, an diesem Projekt mitzuarbeiten, hört man immer wieder große Begeisterung darüber heraus, an etwas ganz Besonderem teilzuhaben. „Singen macht Spaß“, sagte Jakob unserer Zeitung, „und

wenn ich schon mit nach Rom fahre, dann kann ich auch mitsingen!“ Stolz sind sie darauf, ihr Projekt in der Lateranbasilika aufführen zu dürfen. „Zu erleben, wie der Glaube in der Gemeinschaft Freude machen kann, wie er das Herz berührt, und zu erkennen, da gibt es einen Gott der uns anrührt und trägt, das zu spüren in der Gemeinschaft, das ist ein Geschenk“, findet Komponist Robert Haas.

Die Freude am Singen und die Freude an der Gemeinschaft war während der ganzen Messe zu spüren. Die Anwesenden wurden einfach mitgerissen, sangen und klatschten mit. Dass dies ein ganz besonderer Tag ist, sprach Florian Markter an: der Tag Johannes des Täufers, der „in der Wüste in Bescheidenheit lebte auch nach dem Motto: Suche den Frieden...“. Er habe den Mut bewiesen, Zeugnis für Jesus abzulegen, was „Ihr als Ministrantinnen und Ministranten in jedem Gottesdienst ebenfalls macht, Ihr habt auch den Mut und die Stärke, zu ihm und in seinem Dienst zu stehen, Ihr gebt ihm ein Gesicht!“

Nach dem Reisesegen für die Wallfahrer und ihre Begleiter dankte Thomas Kohler Stadtpfarrer Gregory Herzel, der „die Türen geöffnet hat, um den Aussendungsgottesdienst und die Generalprobe hier abhalten zu können“.

Nach einer kleinen Stärkung im Innenhof der Pfarrei erhielten die Gruppen ihre Pilgerpakete, die sie mit allen notwendigen Artikeln und Informationen für die Wallfahrt versorgen.

Gabriele Rabl

Protest gegen AfD mit Friedensgebet

AUGSBURG (epd) – Die evangelische und katholische Kirche werden sich am Protest gegen den am 30. Juni und am 1. Juli in Augsburg stattfindenden Bundesparteitag der rechtspopulistischen AfD beteiligen. So findet am Samstag, 30. Juli, um 12 Uhr ein ökumenisches Gebet in der Augsburger Moritzkirche statt. Der katholische Dekan Helmut Haug und die evangelische Stadtdekanin Susanne Kasch wollen dabei für ein „ehrlisches, konstruktives und friedliches Miteinander beten“. Kasch wird an diesem Tag auch bei der zentralen Kundgebung um 13 Uhr gegen den Parteitag auf dem Rathausplatz sprechen.

Mäßigung im politischen Streit

AUGSBURG (pca) – „Für uns alle in Bayern und Deutschland wäre es gut, wenn man sich um mehr Mäßigung in der politischen Auseinandersetzung kümmern würde.“ Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg wünscht sich eine Rückkehr zu einer sachlichen Diskussion, die um bessere Lösungen für die eigentlichen Probleme ringt. „Vorwürfe, Vorverurteilungen und politische Instrumentalisierungen von Menschen helfen hierbei nicht.“ Wenn Politiker in Bayern von sich behaupten, sich auf christliche Werte rückbesinnen wollen, „dann sollten sie sich auch an der christlichen Streitkultur orientieren“. „Nicht Spaltung, sondern Zusammenführung ist deren Ziel“, findet Magg

Nachtwallfahrt nach Andechs

KLOSTERLECHFELD (bc) – Unter dem Leitwort des Psalms 108 „Ich will die Morgenröte wecken“ organisiert die Frauenseelsorge der Diözese am Freitag, 20. Juli, eine Nachtwallfahrt nach Andechs. Treffpunkt ist um 22 Uhr an der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Auf dem 40 Kilometer langen Weg gibt es geistliche Impulse und verschiedene Ruhepunkte. In Windach ist ein gemeinsames Frühstück geplant. Für Getränke ist gesorgt. Mit dem Schiff geht es von Schondorf nach Herrsching. Am Ziel wird um 10.30 Uhr eine Heilige Messe gefeiert. Die Rückkehr wird von den Teilnehmerinnen selbst organisiert.

Information:

Telefon 8 21/31 66-24 51, E-Mail frauen-seelsorge@bistum-augsburg.de.



▲ Max (22) aus Schrobenhausen, Mitglied im Organisationsteam und im Projektchor, mit Pilgerhut. Fotos: Rabl

Nachruf



Geistlicher Rat Karl Fritz

Das Begräbnis des beliebten Seelsorgers erinnerte an einen Staatsakt

Es wäre der Wunsch von Geistlichem Rat Karl Fritz (Foto: oh) gewesen, noch in Neuburg/Kammel sein 50. Pfarrjubiläum zu begehen. Aber am Gedenktag des heiligen Bonifatius musste er in die Ewigkeit aufbrechen. Karl Fritz erblickte 1935 in Wörleschwang das Licht der Welt. Früh hatte der Ministrant den Wunsch, Priester zu werden. Gefördert vom Heimatpfarrer, konnte er am Gymnasium in Dillingen/Donau gleich in die zweite Klasse eintreten. Im Knabenseminar St. Ulrich fand er ideale Voraussetzungen, um schulisch erfolgreich zu sein und religiös geformt zu werden. Die Kameradschaft mit Gleichgesinnten verstärkte den Wunsch des begeisterten Fußballspielers, Priester zu werden. Ohne Zögern trat er nach dem Abitur ins Priesterseminar ein. Jahre des Studiums folgten. Nach seiner Priesterweihe in Dillingen/Donau feierte er in Wörleschwang seine Primiz, zu der 6000 Gläubige herbeiströmten.

Als Stadtkaplan in Augsburg St. Elisabeth hatte er das volle Programm eines Seelsorgers zu bewältigen. Er tat dies mit Eifer und ohne sich zu schonen. Als der Pfarrer von Neuburg/Kammel Stadtpfarrer von St. Elisabeth wurde, verließ Kaplan Fritz Augsburg und ging nach Neuburg/Kammel. Der 33-jährige Pfarrer sah in der Schule einen Schwerpunkt seiner Arbeit. In den Tauf- und Brautgesprächen schuf er Vertrauen. Krankenbesuche gehörten zu seinem wöchentlichen Programm. Bei Todesfällen war er den Angehörigen ein tröstender Begleiter. Nie fehlte es ihm an Ministranten. Mit ihnen unternahm er Fahrten und organisierte Zeltlager. Die Vereine band er fest ins kirchliche Leben ein. Sie wussten um sein Wohlwollen und schätzten dies auch.

Große Baumaßnahmen galt es zu bewältigen. Die Finanzierung bereitete nicht selten Sorgen. Zu den Pfarreien Neuburg/Kammel und Edelstetten kam 1974 Billenhausen dazu, wiederum eine schöne Kirche und ein

maroder Pfarrhof. Mit Langenhaslach erhielt Fritz 1989 die vierte Pfarrei und wieder war der Bauherr gefragt. Der dritte Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft entstand. Es gelang Pfarrer Fritz, nunmehr Geistlicher Rat, ein Kreuz, das aus der Neuburger Schlosskapelle entfernt wurde, für seine Pfarrei zu bekommen. Auch die neapolitanische Krippe in Edelstetten konnte er mit seinem Verhandlungsgeschick in den Besitz der Pfarrei bringen. Der Landkreis Günzburg zeichnete ihn für sein kulturelles Engagement mit der Verdienstmedaille aus.

Die Marktgemeinde Neuburg/Kammel verlieh ihm anlässlich seines 65. Geburtstages die Ehrenbürgerwürde. In Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft wurde er auch Ehrenbürger der französischen Partnergemeinde. Der Allgäu-Schwäbische Musikbund verlieh dem Freund der Blasmusik die goldene Fördermedaille.

Die Mitte seines seelsorglichen Wirkens war die Feier der Heiligen Messe. In den 50 Jahren seines Wirkens fiel nicht ein einziger Sonntagsgottesdienst aus. Als er mit fast 80 Jahren von der Schule Abschied nahm, dauerten dies Schüler und Lehrkräfte. Unvergessen sind auch die Glaubensseminare des Katholischen Landvolks und die Wallfahrten, die er mit seinen Pfarreien unternahm. Zu seinen vier Pfarreien kam 2015 noch Wattenweiler hinzu. Im Alter von 80 Jahren fiel ihm dieser Zuwachs nicht leicht.

Fritz verfügte über eine hervorragende körperliche Konstitution, bis der Krebs nach ihm griff. Pfarrer Fritz nahm den Kampf auf. Keiner Therapie verweigerte er sich. In seinen Pfarreien hoffte und betete man um seine Genesung. Er spürte aber, dass die Zeit für den Aufbruch in die Ewigkeit gekommen war. Das Begräbnis für diesen beliebten Seelsorger, der ein halbes Jahrhundert der Gute Hirte für seine Gemeinden war, glich einem Staatsakt.

Ludwig Gschwind

So ist's richtig

AUGSBURG – In der SonntagsZeitung vom 10. Juni steht ein Nachruf auf Pfarrer George Kakkatil. Er wirkte als Urlaubsvertreter nicht in St. Albert, Augsburg-Haunstetten, sondern in St. Georg, Haunstetten

Orgelkonzert

LANDSBERG – Silvano Rodi von der italienisch-französischen Mittelmeerküste konzertiert am Samstag, 30. Juni, um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Karten gibt es an der Tageskasse.

Für Christen jeder Konfession

50 Jahre Ökumenisches Lebenszentrum in Ottmaring

OTTMARING (epd/kna) – Mit einem Symposium beging das Ökumenische Lebenszentrum in Ottmaring bei Augsburg am vergangenen Wochenende sein 50-jähriges Bestehen. An dem Treffen nahmen etwa 220 Besucher aus mehreren europäischen Ländern teil.

1960 berichtete ein Pfarrer bei einer Versammlung der überkonfessionellen Vereinigung vom gemeinsamen Leben von den Fokolaren. Während diese hauptsächlich katholisch geprägt sind, sind in der Vereinigung vom gemeinsamen Leben hauptsächlich evangelische Mitglieder. In der Folge wurde 1968 das Ökumenische Lebenszentrum gegründet. Ottmaring wurde als Standort erkoren, weil es dort passende Grundstücke gab.

Die Ökumene-Siedlung wurde am 23. Juni 1968 von der Italienerin Chiara Lubich und dem Deutschen Klaus Heß eröffnet. Lubich war Gründerin der im katholischen Umfeld entstandenen Fokolarbewegung, Heß evangelischer Pfarrer und Verantwortlicher in der ökumenischen „Bruderschaft vom gemeinsamen Leben“. Beide geistlichen Bewegungen

haben sich der Einheit der Christen verschrieben.

In Ottmaring leben seitdem unterschiedliche christliche Konfessionen zusammen. Sie beten täglich für die Einheit der Christen. „Ottmaring war von Anfang an für alle christlich Getauften offen“, sagte Brigitte Horneber vom Vorstand des Lebenszentrums: „Evangelisch, katholisch, anglikanisch, orthodox oder auch freikirchlich.“ Was sie verbindet, sei „das Berufensein von Gott“. Wer nach Ottmaring ziehe, habe sich entschlossen, „das Evangelium im Alltag zu leben“.

Derzeit umfasst die Siedlung etwa zwei Dutzend Gebäude, in denen rund 80 Menschen leben. Dazu gehören Familien und alleinstehende Frauen und Männer. Außerdem gibt es eine Wohngemeinschaft von Priestern. Von Ottmaring seien im Laufe der Jahre zahlreiche ökumenische Impulse ausgegangen, erläuterte Horneber. Es gab mehrere ökumenische Bischofstreffen. Die waren möglich, weil man auf Interkommunion verzichtete, so dass auch katholische Würdenträger kommen konnten.



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im Juli und August

Tunnel West • Treffpunkt Rosenaustraße beim Baustellentor
mittwochs um 18 Uhr
4./11./18. und 25. Juli

Tunnel Ost • Treffpunkt in der Infobox vor dem Hauptbahnhof
Mittwoch 8. August, 13:00 Uhr und 15:00 Uhr,
montags um 18 Uhr
6./13./20. und 27. August

Keine Anmeldung erforderlich
Bitte festes Schuhwerk mitbringen

➤ projekt-augsburg-city.de

 projekt augsburg city
Der Hauptbahnhof



▲ Professor Leo Karrer sprach auf Einladung von Diakon Robert Ischwang zum Thema „Älterwerden ist auch Werden!“
Foto: John

Brückenbauer werden

Leo Karrer über die Chancen im Alter

AUGSBURG – Trotz aller Herausforderungen und Abschiede gilt: Es kann schön sein, alt zu werden. Dies vermittelte Professor Leo Karrer auf Einladung der Altenseelsorge in der Diözese Augsburg. Der emeritierte Pastoraltheologe, mittlerweile selbst 80 Jahre alt, sprach bei einem Bildungstag für ehrenamtliche Tätige und Hauptberufliche in der Seniorenarbeit unter dem Motto „Älterwerden ist auch Werden!“

Leo Karrer war Professor für Pastoraltheologie an der Universität Fribourg und ist auch ehemaliger Präsident der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie. Grundlage seines Vortrags war sein sehr persönliches Buch mit dem Titel „Glaube, der reift. Spiritualität im Alter“.

Karrer weitete den gesellschaftlichen Blick auf das Altern um die Dimensionen des dynamischen Werdens, des würdevollen Sterbens und der christlichen Hoffnung. Das Leben sei keine Probe, sondern der Ernstfall, die Uraufführung, machte er deutlich. Immer mehr Ältere seien in vielen Ländern eine demografische Zeitbombe. Heutzutage könnten Jahrzehnte zwischen den jungen Alten und den Hochbetagten liegen.

Älterwerden sei kein reines Vergnügen, aber auch keine Krankheit. Man dürfe das Alter nicht als Defizitphase empfinden. Gleichwohl müsse man lernen, dass man für andere entbehrlich wird und auch gesellschaftliche Anerkennung verliert. Je mehr die Lebenserwartung und die Aktivitätsbereitschaft abnehmen, desto mehr werde das Abschiedneh-

men wichtig. Dies sei allerdings eine Chance, einen bewussteren Weg zu sich selber zu finden.

Wenn statt Selbstbestimmung immer mehr Fremdbestimmung eintritt, sei es an der Zeit, intensiv von innen her zu leben und sich in Würde auf das Sterben hin zu öffnen. Lebenskunst bedeute, sich umzustellen und herauszufinden, was noch gelingt. „Ich habe nur Impressionen, aber keine abschließende Theorie“, sagte Karrer von sich selbst. Sein Rezept sei eine schmunzelnde Gelassenheit, und die Dankbarkeit als Grundstimmung, wenn man immer mehr zum Objekt der Geschichte und zum Zeitzeugen für die Nachwelt wird.

Wichtig sei es, Brückenbauer zu werden, aber nicht im „Phantom-schmerz des ewig Gestrigen“ zu verharren. Jetzt sei es an der Zeit, sich bewusst den Fragen von Sterben und Tod zu stellen und sich darauf einzulassen, auch schon das Loslassen zu üben. Spiritualität sei für ihn ein lebenslanger Werdeprozess, erklärte Leo Karrer, bei dem man sich selber auf die Spur komme. „Ist das Diesseits vielleicht doch ein Horchposten für das Jenseits?“ Er ermutigte dazu, kleine Auferstehungsschritte im gesellschaftlichen Alltag zu wagen. Dies werde Altersweisheit genannt.

Man dürfe sich Gott nicht klein denken, betonte der 80-Jährige, der von sich sagt, er sei „unheilbar katholisch“. Die Versuchung des Menschen sei es oft, Gott zu klein und die Kirche zu groß zu denken, sagte er. Christliche Spiritualität sei es, sich auf das Leben einzulassen und selbst die Widrigkeiten des Lebens zuzulassen und dabei auf Gott zu vertrauen.
Heike John

Senioren



Wenn man älter wird, wird einiges beschwerlicher. Manches muss bedacht werden, mit dem man sich einen ruhigen Lebensabend sichert. Auf diesen Seiten gibt es Anregungen dazu.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Helfer im Alltag

DÜSSELDORF (dpa) – Eigentlich geht es noch ganz gut. Die Füße tragen einen einigermaßen, selbst kochen geht noch, und bis zum Supermarkt schafft man es unfallfrei. Aber hier und da zwackt und zwickt es eben doch: Die Hände sind nicht mehr so kräftig, das Bücken fällt zunehmend schwer, und die Schulter schmerzt ob der beginnenden Arthrose. Wer solche Beschwerden hat, muss nicht die ganze Wohnung umbauen. Kleine Alltagshelfer machen das Leben leichter.

„Als Erstes sollte man das Badezimmer unter die Lupe nehmen“, sagt Martina Koepf, Geschäftsführerin der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik. Dort sorgen zum Beispiel Griffe an der Dusche oder Badewanne für besseren Halt. Es gibt Bürsten, die mit Saugnäpfen am Boden der Dusche haften, und die die Füße ganz ohne Bücken schrubben. Oder spezielle Haarkämme mit langen Stielen, die eine geringere Bewegung in der Schulter erlauben.

Zweites großes Thema: die Küche. „Selbst kochen zu können, bedeutet für viele Menschen, ein Stück ihrer Würde, ihres Selbstbewusstseins, zu erhalten“, erklärt Koepf. Sind die Hände aber morgens steif, ist es quasi unmöglich,

ein verschlossenes Marmeladenglas zu öffnen. „Dafür gibt es von unterschiedlichen Herstellern Hilfen zum Öffnen.“ Messer mit speziell geformten Griffen ermöglichen sicheres Schneiden, ohne die Hand abknicken zu müssen.

In der Küche spielt natürlich auch das Thema Sicherheit eine Rolle: Auch für Angehörige sei es häufig eine große Erleichterung, wenn über dem Herd ein sogenannter Herdwächter angebracht wird. Das Gerät warnt zum Beispiel, wenn ein Topf auf dem Herd vergessen wurde. Die neueste Generation dieser Geräte gibt nicht nur ein lautes Signal ab, wenn etwas anbrennt. Sie schaltet den ganzen Herd einfach ab.

Brandschutz sei generell ein wichtiges Thema für ältere Menschen, sagt Koepf. Für ältere Bewohner gibt es Zusatzgeräte, die neben einem akustischen auch ein optisches Signal abgeben.

Im Schlafzimmer schließlich ist die Höhe des Betts manchmal ein Problem. Nicht nur am Abend, wenn man müde hineinpumpst, auch morgens, wenn man sich wieder hochhieven muss, ist ein zu niedriges Bett ungünstig. Ein neues muss deshalb nicht her. Das alte lässt sich ganz einfach mit kleinen Erhöhungen in die gewünschte Position bringen.

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg und München

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 08 21/4 54 46 43

VERKAUF und VERMIETUNG

Ihrer Immobilie in Augsburg und München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Ich suche Häuser und Wohnungen jeder Art

(gerne renovierungsbedürftig). Auch auf Rentenbasis mit Wohnrecht zu kaufen.

Fa.-Telefon 0177/4120324

Immo-Love – die Adresse für Seniorenberatung und Immobilien in Augsburg und Umgebung

Immo-Love
Friedberger Straße 160 • 86163 Augsburg-Hochzoll
Tel.: +49 (821) 20 94 01 30 • Mobil: +49 (179) 2031425
info@immo-love.de • www.immo-love.de

Lebensqualität im Alter

AUGSBURG – Das große rosa Herz über dem Büro an der Friedberger Straße 160 ist kaum zu übersehen. Es steht für Beständigkeit und Emotion. Bei dem innovativen Immobilienservice von „Immo Love“ erhält jeder Kunde einen personalisierten Vorschlag für mehr Lebensqualität, und dies unabhängig vom Alter.

„Es war von Anfang an unser Ziel, den herzlichen Service von Immo-Love konsequent für unsere Kunden erfahrbar zu machen“, sagt Geschäftsführerin Yasemin Ceylan, die auf eine mehrjährige Erfahrung in der Immobilienbranche wie auch als gelernte Gesundheits-/Krankenpflegerin sowie diplomierte Pflegewirtin zurückblickt.

Oft fragen sich Kunden: Wie kann ich mich wohnlich verändern oder verkleinern, wie soll es weitergehen? Was ist mit betreutem Wohnen oder potenziellen Pflegegraden? Was ist bei barrierefreiem Wohnen möglich? Und wie funktioniert Essen auf Rädern? Auf all diese Fragen hat Ceylan mit ihrem weit über den Standard hinausgehenden Service die passenden Antworten. Senioren- und Pflegeberatung wie zum Beispiel auch die Organisation des Umzugs oder Be-

hördengänge stehen hierbei an erster Stelle, erst dann beginnt die Arbeit als Immobilienmakler.

Die Zertifizierung als Immobilienmaklerin war für Ceylan selbstverständlich. Über die IHK hat sie ihre Kollegen im Büro kennengelernt. So konnte sie mit Daniel Götz einen Partner für Immobilienbewertung hinzugewinnen. Götz, selbst Betriebswirt (Univ.) und Immobilienmakler (IHK) blickt auf mehrjährige Branchenerfahrung zurück und besucht parallel zum Tagesgeschäft diverse Fortbildungen der Sprengnetter Akademie für Immobilienbewertung. Sein Rat: Oftmals lohnt es sich, mit einem Experten darüber nachzudenken, ob eine Optimierung der eigenen Wohnsituation in Richtung Barrierefreiheit der richtige Schritt ist, erst danach sollte ein Wechsel der Wohnsituation angegangen werden.

Und seit kurzem als Immobilienmaklerin (IHK) mit an Bord: Angela Wagner, die als Diplom-Kauffrau (Univ.) lange Zeit im Marketing/Vertrieb einer Premiummarke tätig war. Sie kennt aus eigener Erfahrung die Herausforderung, Menschen den Übergang in eine neue Lebensphase zu erleichtern.

Keine Stolperfallen

DÜSSELDORF (dpa) – Festhalten ist ein wichtiges Thema im Alter. Denn Stürze können in der Pflegebedürftigkeit enden, auch bei Menschen, die vorher recht fit waren. Deshalb muss man Stolperfallen in der Wohnung beseitigen. Teppichkanten kann man zum Beispiel festkleben. Außerdem lohnt es sich, Haltegriffe anzubringen, wo man sich gern an der Wand entlanghangelt. Auch Licht spielt eine Rolle, vor allem nachts. Nachtlichter für die Steckdosen beleuchten zum Beispiel den Weg zur Toilette.

Gesundheitsvorsorge

KÖLN (dpa) – Mancher Ältere fragt sich, ob er nun häufiger zum Arzt muss, um Krankheiten rechtzeitig zu erkennen. Entscheidend ist aber nicht das Alter, sondern wie fit ein Patient ist. Es gibt inzwischen viele 70-Jährige, die noch jeden Tag auf dem Tennisplatz stehen. Der Arzt empfiehlt gesunden Menschen ab 65 Jahren, alle zwei Jahre an der Gesundheits- und Krebsvorsorge teilzunehmen. Dazu gehört ein Hautkrebsscreening. Auch die Funktion von Leber und Niere sollte von Zeit zu Zeit überprüft werden.



▲ Wer sein Haus oder seine Eigentumswohnung verrentet, der kann im Alter einen angenehmen Ruhestand ohne Geldsorgen verbringen. Foto: fotolia

Das Eigenheim zahlt Rente

AUGSBURG – Ein sorgloser Ruhestand ist der Traum vieler Deutscher. Das Eigenheim soll die dafür nötige Sicherheit bieten. Doch wenn die Unterhalts- und Lebenskosten steigen, reicht das Geld womöglich nicht mehr für den täglichen Bedarf. Dennoch fällt es schwer, eine Immobilie zu verkaufen, in der man seine Heimat gefunden hat.

Das muss auch nicht sein, sagt Otto Kiebler, Experte für Verrentungsmodelle. Er hat mit HausplusRente eine Alternative entwickelt, die Haus- und Wohnungseigentümern einen angenehmen Ruhestand in den eigenen vier Wänden ohne Geldsorgen ermöglicht: die Verrentung der eigenen Immobilie. Dabei fließt das aus der Immobilie herausgelöste freie Kapital in voller Höhe und in einer Summe auf das Konto zur freien Verfügung zurück.

Die Geschäftsstelle in Augsburg unter der Leitung von Harald Graeff weiß, dass Sicherheit und Zuverlässigkeit im Alter besonders geschätzt werden. Sie haben eine Immobilie, aber keine Erben? Sie wollen alte Kredite hinter sich lassen? Sie möchten finanzielle Freiheit erleben, damit Gesundheit fördern oder sich einen lang gehegten Reisewunsch erfüllen? Alle diese Beweggründe können durch das schlüssige Konzept von HausplusRente flexibel und sicher in die Tat umgesetzt werden.

Wie die Verrentung von Immobilien funktioniert, erfährt man auf den kostenfreien Info-Vorträgen am 19. Juli oder 27. September in den Geschäftsräumen von HausplusRente (Anmeldung unter Telefon 0821/508 98 45). Auch eine persönliche Beratung zuhause ist möglich.

Mobiler Brillenservice
Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?
Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Bayerisches Rotes Kreuz

Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 14,64 € monatlich

MobilAlarm

für unterwegs!
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 € monatlich!

☎ **0800 90 60 777** kostenfreie Rufnummer!



»Die Früchte unserer Arbeit ernten wir am liebsten selbst.«
Genießen Sie jetzt Ihren Ruhestand entspannt und finanziell abgesichert in Ihrem Zuhause – ohne ausziehen.

Jetzt informieren oder zum Vortrag anmelden unter 0821 / 508 98 45



»Besuchen Sie einen unserer kostenfreien Info-Vorträge am 19.07. oder am 27.09.2018 in unseren Geschäftsräumen.«
Harald Graeff, Verrentungsexperte



HausplusRente Augsburg • Friedberger Str. 117/SSK • 86163 Augsburg • www.hausplusrente.de • 0821 / 508 98 45



*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Erika Grimminger (Augsburg) am 1.7. zum 88., **Werner Kaul** (Petzenhausen) am 2.7. zum 77.; es gratulieren die Frau mit Kinder, Enkel und Urenkel. **Anna Klaß** (Vogach) am 4.7. zum 96., **Anna Moser** (Ried) am 5.7. zum 81., **Benedikt Saur** (Hochgreut/Betzgau) am 5.7. zum 91.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut wünscht Gottes Segen, Gesundheit, alles Gute und jeden Tag eine kleine Freude. **Walburga Schmid** (Zörschlingsweiler) am 5.7. zum 93., **Maria Schramek** (Egling) am 1.7. zum 94., **Sophie Sießmeir** (Egling) am 4.7. zum 89., **Joachim Wink** (Unterschöneberg) am 5.7. zum 78.

90.

Karl Wunderle (Herblingen) am 6.7.; es gratulieren sieben Kinder, 20 Enkel und ein Urenkel.

70.

Gertrud Haas (Unterroth) am 3.7.

Hochzeitsjubiläum

70.



Maria und Martin Gaßner (Ehried/Dinkelscherben) nachträglich am 26.6.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Kinder und die Enkelkinder mit Familien.

45.

Paula und Josef Schneider (Hochaltingen) am 30.6.; es gratulieren drei Kinder und sechs Enkelkinder.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Neue KDFB-Landesvorsitzende

Frühere Sozialministerin Emilia Müller an die Spitze gewählt

AUGSBURG (KNA) – Die frühere bayerische Sozialministerin Emilia Müller (66) ist neue Landesvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB).

Sie wurde bei der Landesdelegiertenversammlung in Augsburg zur Nachfolgerin von Elfriede Schießleder (60) gewählt, die nach zwölf Jahren im Vorstand laut Satzung nicht mehr kandidieren durfte. Müller war von 2013 bis März 2018 für die CSU Staatsministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, davor auch für Wirtschaft und für Bundes- und Europaangelegenheiten.

Müller kündigte an, sich weiter für die Gleichberechtigung einzusetzen. Die Frauen von heute seien zwar

gut aufgestellt. „Dennoch bestehen nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern: bei Karrierechancen, beim Entgelt oder bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ In einer sich wandelnden Arbeitswelt benötige es mehr Flexibilität, Familienfreundlichkeit und eine gerechte Altersversorgung. „KDFB, das heißt für mich: aktiver Einsatz für eine Gesellschaft auf der Grundlage eines christlich-katholischen Wertekanons“, erklärte die neue Vorsitzende. Ihr Ziel sei es, die Attraktivität des gut funktionierenden lebendigen Verbandes weiter zu stärken. „Wir müssen dieses Netzwerk von Frauen für Frauen ausbauen, pflegen und nützen und besonders auch jüngere Frauen mehr dafür begeistern.“

Besuch in Nördlingen

Ulrichsschrein wird in Norden der Diözese gebracht

NÖRDLINGEN – Ein besonderes Ereignis erwartet die Pilger, die sich jedes Jahr auf den Weg nach Augsburg machen, um den Ulrichsschrein zu verehren: In der Ulrichswoche, genauer gesagt am Donnerstag, 5. Juli, wird der Schrein mit den Reliquien zum ersten Mal im nördlichen Teil des Bistums, in der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen, zu Gast sein.



▲ Der Ulrichsschrein kommt erstmals in den Norden der Diözese.

Foto: pba/Schnall

Dreimal hat er bisher Augsburg verlassen, nämlich 2015 (Ottobeuren), 2016 (Benediktbeuern) und 2017 (Kempten). Der erste, der sich auf den Weg machte, um den verstorbenen Bischof Ulrich zu ehren, kam übrigens über Nördlingen nach Augsburg. In der Vita S. Uodalrici des Gerhard von Augsburg (vgl. Seite 14) wird nämlich berichtet: Während der Prozession mit dem Leichnam Bischof Ulrichs vom Dom zur Grabstätte nach St. Afra erreichte ein Bote den Zug und meldete, dass der Regensburger Bischof Wolfgang von Nördlingen her auf dem Weg nach Augsburg sei.

In einer Pressekonferenz mit Prälat Bertram Meier, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Ordinariat Augsburg, Pfarrer Jürgen Eichler, Dekan des Dekanats Nördlingen, Pfarrer Benjamin Beck, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen, und Diakon Andreas Martin, Leiter der diözesanen Pilgerstelle im Bistum Augsburg, wurde das umfangreiche Programm vorgestellt.

Am Festtag wird der Ulrichsschrein um 10 Uhr am Eingang der Pfarrkirche Sankt Salvator empfangen. Anschließend erfolgten der

feierliche Einzug und das Pontifikalamt mit Diözesanbischof Konrad Zdarsa. Nach dem Pontifikalamt kann der Einzelsegen mit der Ulrichsreliquie empfangen werden.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, im Paradiesgarten neben Sankt Salvator – bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal – ein einfaches Pilgeressen einzunehmen. Hierzu ist eine Anmeldung im Pfarrbüro (Telefon 09081/2937-0 oder E-Mail pg.noerdlingen@bistum-augsburg.de) nötig. Darüber hinaus gibt es in Nördlingen eine Vielzahl von Gaststätten und Restaurants.

„Gebetsimpulse“ werden von 12 Uhr bis 13.30 Uhr jeweils in halbstündigem Abstand angeboten, ferner Beichtgelegenheit (9 bis 10 und 12 bis 16 Uhr). Um 14 Uhr findet ein Krankensegnungsgottesdienst mit Pfarrer Michael Kammerlander statt, und um 16 Uhr kann man eine Vesper mit Dekan Jürgen Eichler besuchen. Domdekan Bertram Meier wird dann den Ulrichsschrein verabschieden. Manfred Arloth



▲ Nördlingens Pfarrer Benjamin Beck (von links), Domdekan Bertram Meier, Leiter des Seelsorgereferates, Dekan Jürgen Eichler und Diakon Andreas Martin stellten in Nördlingen das Programm für den Festtag am 5. Juli „Der heilige Ulrich reist nach Nördlingen“ vor.

Foto: Arloth

Ulrichskreuz wandert

Eine Nachbildung zur Andacht im eigenen Haus

AUGSBURG – Künftig wird es von Haus zu Haus, zu Jung und Alt wandern, um das gemeinsame Gebet zu fördern: ein kleines Stehkreuz, eine Nachbildung der spätmittelalterlichen Fassung der „Cruz Victorialis“ („Siegeskreuz“) des heiligen Ulrich. Es wurde an Pfingsten in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg geweiht.

Die Idee war vor geraumer Zeit im Pfarrgemeinderat geboren worden. Sie war wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wurde und zunächst versank – aber seine Wellen breiteten sich aus. Denn jene Idee wurde weiterverfolgt, mit Pfarrer Christoph Hänslers diskutiert, anderen Gruppen zur Stellungnahme vorgelegt. Und letztendlich waren alle davon begeistert: Ein Ulrichskreuz, nach altem Vorbild neu geschaffen, wird künftig von Haus zu Haus getragen werden. Durch das Kreuz – so lautete die Idee der Initiatoren – soll das häusliche Gebet noch stärker und tiefer in den Fokus rücken.

Die Werkstätte für sakrales Gerät von Ulrich Dochtermann schuf die Nachbildung eines im 14. Jahrhun-

dert angefertigten kreuzförmigen Gehäuses aus vergoldetem Messing, das die Darstellung Jesu an einem Astkreuz, umgeben von Maria und Johannes, zeigt. Die originale alte Fassung umschließt kostbar das schlichte kleine Holzkreuz.

Die Nachbildung des alten Astkreuzes nimmt im Mittelteil die Form des Basilikatabernakels auf. Die Mitte, deren Seiten rechts und links von Bergkristall, Karneol und Malachit eingerahmt wird, trägt ein Schauglas. Dahinter liegt auf einem weißen Kissen ein winziger Holzsplitter. Dieses kleine Holzteilchen stammt von der ersten Öffnung des Ulrichsgrabs im zwölften Jahrhundert.

Damals war der Heilige in einem einfachen Grab beigesetzt, welches aus Holz bedeckt war. Von diesem Ulrichsholz wurden in früheren Jahrhunderten immer wieder Teile an Gläubige zur Verehrung ausgegeben. Deshalb sind heute nur noch winzige Splitter als Andachtsgegenstände übrig.

„Alle sind herzlich eingeladen, das neue Ulrichskreuz für eine persönliche Andacht mit nach Hause zu nehmen“, sagt Pfarrer Christoph Hänslers von St. Ulrich und Afra in Augsburg. Besonders schön und wertvoll wäre es, wenn sich die ganze Familie, Freunde und Bekannte, aber auch Nachbarn zu einem gemeinsamen Gebet um das Kreuz versammeln würden. Dies würde die Verbindung der Menschen untereinander und das Leben in der Pfarrgemeinde fördern und stärken, ist sich der Geistliche gewiss. „Wer möchte“, schlägt Pfarrer Hänslers vor, „kann auch gerne einen Geistlichen oder ein Mitglied des Pfarrgemeinderats zum gemeinsamen Gebet einladen.“

Hänslers freut sich auf jeden Fall, wenn sich viele Gläubige von der Idee begeistern lassen und das neue Ulrichskreuz für eine Andacht in ihr Heim holen. Sicherlich könnten Erwachsene beim Anblick des Kreuzes und im Gebet Ruhe und Kraft schöpfen und ihre Verbundenheit zum Diözesanpatron stärken. Kinder würden bestimmt gebannt lauschen, wenn Eltern oder Großeltern vom Leben und Sterben Jesu, von der Liebe des Gottessohns zu den Menschen, aber auch von den Wundertaten des heiligen Ulrich erzählen.

Ingrid Paulus

◀ Das Ulrichskreuz geht auf Wanderschaft. Foto: Paulus



Vielfalt unter dem Hammer

KEMPTEN – Über 2900 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten werden in der Sommer-Auktion vom 12. bis 14. Juli im Allgäuer Auktionshaus Kühling zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Rubriken wie Gemälde, grafische Arbeiten, Aquarelle, Pastelle, religiöse Kunst und Skulpturen stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Versteigerungsprogramm.

Die Abteilung Gemälde wartet mit einem breiten Angebot aus mehreren Jahrhunderten auf. Dabei ist auch ein Werk des Schriftstellers Hermann Hesse (1877 bis 1962) zu erwerben: ein kleines Aquarell mit typographischem Gedicht, das den Titel „Die Morgenlandfahrt“ trägt. Ebenso werden Bilder der Allgäuer Künstler Friedrich Hechelmann, Kilian Lipp und Max Unold angeboten.

Unter den über 150 Objekten Schmuck dürfte ein dreiteiliges Set (585 WG) für die Damen von Interesse sein. Der Anhänger mit Kette und das Ohrgehänge-Paar sind mit drei Navette-Brillanten, zahlreichen kleinen Brillanten und drei Tahiti-Perlen verziert. Eine Brosche – mit einem Ceylon-Saphir und 65 Brillanten besetzt – besticht durch ihr filigranes, geschwungenes Design.

Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten



▲ „Drei Tänzende“ von Kilian Lipp. Der Künstler wurde 1953 in Vorderhindelang geboren. Foto: oh

sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden bei der Auktion ein breites Warensortiment vor. Darüber hinaus kommen über 600 Positionen antiquarische Bücher aus fünf Jahrhunderten zum Aufruf.

Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Allgäuer Auktionshaus Kühling vom 02. bis 11. Juli täglich von 10 bis 18 Uhr (auch sonntags) und eingeschränkt an den Auktionstagen ab 10 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Der Katalog zur Auktion ist für 15,00 Euro unter der Telefonnummer 0831-564253-0 erhältlich und unter www.allgaeuer-auktionshaus.de einzusehen.

Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten, antiquarische Bücher

Sommer-Auktion

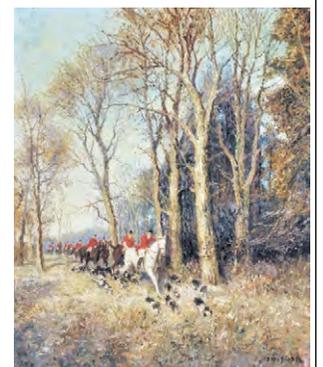
12.-14. Juli 2018

Über 2900 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 700 Gemälde und Zeichnungen!

Besichtigung: 2.7. - 11.7.2018, täglich von 10 - 18 Uhr



Carl Jutz d.A. (1838-1916)



Otto Pippel (1878-1960)

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



RÖSLE Grillpfanne 28 x 28 cm

Für alle Herd- und Grillarten geeignet, ideal für kurz Gebratenes wie z. B. Steaks und Grillgemüse, temperaturbeständig bis 400 °C. Material: Gusseisen, emailliert.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Fitnesstracker „ACT303“ HR

Touchscreen mit Datum und Zeit, Kalorien, Herzrhythmus, Lesen von SMS und E-Mail, weitere nützliche Funktionen: Finden Sie Ihr Handy, Vibrationsalarm, Wecker, Kamerasteuerung (Foto per Knopfdruck auf dem Smartarmband).

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Grillpfanne 9144325 Mediamarkt-Gutschein 6418805 Fitnesstracker 9141902

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



▲ Pater Stefan Ulrich Kling (vorne auf der Orgelbank) und Michael Dolp spielen auf der Zeilhuber-Orgel des Hauses St. Maria aus dem Jahr 1951. Foto: Landherr

Sieben an einem Ort

Bei Spaziergang Vielfalt der Urberger Orgeln erlebt

URSBERG – Kirchenmusikalisch betrachtet stellt Ursberg eine Besonderheit dar, die im weiten Umkreis wohl kein zweites Mal existiert: An einem Ort gibt es gleich sieben Pfeifenorgeln! Sie stehen in der Pfarrkirche sowie den Kapellen des Dominikus-Ringeisen-Werks (DRW), einer der größten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Süddeutschland.

Diese Vielfalt war jetzt Anlass für eine Veranstaltung der besonderen Art. Mit einem Orgel-Spaziergang im Rahmen des musikalischen Frühlings im Landkreis Günzburg stellten die beiden Organisten Pater Stefan Ulrich Kling, Roggenburg, und Michael Dolp, Krumbach, sowie Orgelbauer Martin Gessner, Weißenhorn, und Markus Landherr, Pressereferent des DRW, fünf ausgewählte Instrumente vor.

Den größten Eindruck bei Vorstellung der Pfeifen durch Orgelbauer Martin Gessner machte die sogenannte „spanische Trompete“. Diese Zungenregister – sie imitieren auf der Orgel Blech- oder Rohrblasinstrumente wie Trompete, Fagott oder Klarinette – waren es dann auch, die im Spiel der beiden Organisten immer wieder dominante klangliche Akzente setzten. So auch zu Beginn in der Kapelle des Hauses St. Josef: Michael Dolp spielte dort eine Partita der Augsburger Domorganistin Claudia Waßner. In vier Variationen zum Kirchenlied „Mein Gott, wie schön ist deine Welt“ gelang ihm eine perfekte Darbietung der klanglichen Vielfalt der dortigen Orgel.

Zu verdanken hat Ursberg die Vielzahl an Instrumenten Dominikus Ringeisen. Der katholische Priester schuf 1884 die nach ihm

benannte Einrichtung für Menschen mit Behinderungen und gründete einige Jahre später mit der St. Josefskongregation auch eine Ordensgemeinschaft, deren Aufgabe in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen bestand. Aufgrund des großen Bedarfs entstanden um die Jahrhundertwende zahlreiche Wohneinrichtungen, von denen die meisten auch über eine eigene Kapelle verfügen.

Bereits 1913 wurde die Kapelle des Hauses St. Josef mit einer Orgel der Münchner Firma Karl Behler ausgestattet. In den 1950-er Jahren erhielten auch die Kapellen in St. Maria, St. Camillus, St. Martha, St. Florian und im Mutterhaus der St. Josefskongregation Orgeln der Firma Zeilhuber aus Altstädten im Allgäu. Bei der Neugestaltung der Mutterhauskapelle gesellte sich im Jahr 2016 das jüngste Instrument zu den Ursberger Orgeln: eine Truhengorgel. Sie steht in der Nähe des Altars. Gefertigt von der Firma Heiß aus Vöhringen, ermöglicht sie den Schwestern in der Mutterhauskapelle eine musikalische Begleitung der Gottesdienste auch im kleinen Rahmen.

Dort fand der Orgel-Spaziergang dann auch einen musikalischen Höhepunkt, als Pater Stefan Ulrich Kling und Michael Dolp mehrere Werke für zwei Orgeln zur Aufführung brachten und die beiden Instrumente parallel bespielten. Das Wechselspiel der beiden Instrumente erzeugte ein intensives Klangerlebnis. Den krönenden Abschluss bildete die Orgel der Ursberger Pfarrkirche. Gebaut im Jahr 1776, ist sie eines der besterhaltenen Werke des Ottobeurer Orgelbauers Johann Nepomuk Holzhey und weitgehend im Originalzustand erhalten. Markus Landherr

„ALLZEIT BEREIT“

Gemeinschaft gibt Heimat

Katholische Pfadfinder Europas pilgerten nach Ottobeuren

OTTOBEUREN – Als Höhepunkt ihrer Landeswallfahrt feierten die Katholischen Pfadfinder Europas (KPE) in der Basilika Ottobeuren einen Festgottesdienst mit eigenem Chor, Ministranten und Priestern.

Zwei Tage lang erlebten die Pfadfinder viel Spaß bei Spielen, Wettbewerben und Gottesdiensten. Auch aus Baden-Württemberg und Österreich sowie Hessen kamen Teilnehmer nach Ottobeuren.

Beeindruckend für die über 300 „Wölflinge“ bis zwölf Jahre war die Meutenrallye. Die größeren Pfadfinder bewältigten einen Kletterparcours und brachen zu Hajks (Wanderungen) auf. Alle 600 Teilnehmer erlebten die Lichterprozession um die Gemeinde Hawangen mit anschließendem Abendgebet an der Lourdesgrotte. Die Älteren blieben zur Nachtanbetung in der Pfarrkirche.

Der Sonntag begann schon in der Früh mit der Fußwallfahrt nach Ottobeuren. Im Günztal gingen die Pfadfinder bei angenehmen Temperaturen flotten Schrittes ihrem gemeinsamen Ziel entgegen. Singend und betend boten die vielen Hundert ein imposantes Bild.

Hohe Ziele hat sich die Pfadfinderschaft KPE auf ihre Fahnen geschrieben: Wolfgang Rudolph aus Altusried zum Beispiel ging die vielen Stufen durch die Gemeinschaft und ist inzwischen im Leitungsteam. Mit strahlenden Augen erlebt er die große, wachsende Gemeinschaft. Er liebt besonders Pilgerreisen, etwa nach Fátima oder Lourdes.

Schon in ganz jungen Jahren lernen die Wölflinge, sich in der Natur zu bewegen. Alle Gruppen tragen ein Holzbild mit, an dem die Siegeszeichen ihrer Wettbewerbe Platz



◀ Vor der imposanten Basilika in Ottobeuren gab es eine Abschlussrunde.

Fotos: Diebold

finden. Ob Raubkatze, Bär, Elefant oder die listige Schlange – alle Lieblingstiere aus dem „Dschungelbuch“ dürfen sie für ihre „Meute“ auswählen. Ihr Motto lautet: „Wie Mogli durch den Dschungel.“

Das große Ziel der Pfadfinder sei, Dankbarkeit zu entwickeln und dem Nächsten zu dienen, erklärt Rudolph. Ihr Motto lautet „Allzeit bereit“. In der Gemeinschaft beschützen die Großen die Kleinen.

Seit rund 20 Jahren ist Bernhard Rehle aus Wagneritz-Rettenberg in den Reihen der Pfadfinder. „Sie tragen die hohen Ideale der Pfadfinder hinaus ins Leben“, sagt der Bannerträger. Während der Wandlung im Gottesdienst werden die Banner geneigt. Das Schwarze Feld als Bild für

das Böse senkt sich, der weiße Teil steht darüber. Für Rehle als Zeichen, dass das Gute siegt. Im roten Kreuz der Mitte werden die Märtyrer geehrt, die acht Enden stehen für die Seligpreisungen. Die goldene Lilie steht für die Heilige Dreifaltigkeit und als Kompassnadel der Lebensweise.

Festprediger Pater Stefan Linder ging auf das Volk Gottes ein. Schon im Alten Testament werde es mit der Libanonzedern verglichen. Der Baum erreiche 50 Meter Höhe. Etwa 1000 Jahre könne er alt werden, so der Festprediger. Von diesem Riesenbaum werde von Gott, so berichtet die Bibel, auf hohem Berg ein kleiner Zweig neu gepflanzt. Wie eine Weide könne er neu Wurzeln schlagen und sich der Sonne zuwenden. Wenn Wölflinge zu den Pfadfindern kommen, seien sie die Jüngsten ihrer Gruppe und ganz klein dabei. „Um wieder was ganz Großes zu werden, wie die Basilika.“

Wie der Baum gebe die Pfadfinderschaft Heimat und Geborgenheit. Sie „ist Heimat vieler Familien und so mancher Missionare in Afrika und Südamerika“, freute sich Pater Linder. Die Glaubens- und Lebensfreude der Pfadfinder wurde auch bei ihrer Abschlussrunde vor der Basilika deutlich. Alle schlossen sich zum Kreis und ließen ihre Barrette hochfliegen. Josef Diebold

MIT GEORG NÜSSLEIN

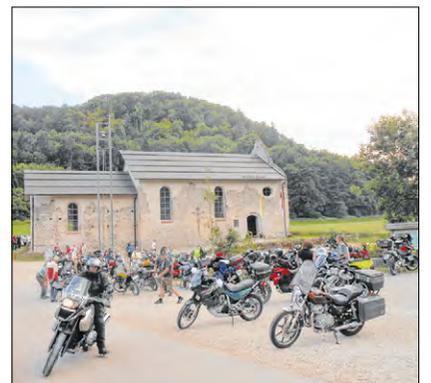
Frühschoppen zur Kreuzdebatte

MARIA VESPERBILD – Der Kreuzerlass des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder schlägt hohe Wellen. Zur Frage, ob es stimmt, dass das Kreuz ein Symbol für die abendländische Kultur ist, findet in Maria Vesperbild am Sonntag, 8. Juli, nach dem Pilgeramt gegen 11.30 Uhr ein Frühschoppen statt. Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart hält einen kurzen Einführungsvortrag zum Thema „Das Kreuz in seiner christlichen Bedeutung in der Heiligen Schrift und im Glauben der Kirche“. Dann spricht Bundestagsabgeordneter Georg Nüsslein über „Die tiefe christliche Prägung des Abendlandes und das Kreuz als ihr Symbol“. Anschließend ist bis gegen 13 Uhr Gelegenheit zur Diskussion. Nüsslein stammt aus Münsterhausen, ist Abgeordneter im Deutschen Bundestag und stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

BIKER

Motorradsegnung im Spindeltal

WELLHEIM – In der Spindeltalkirche an der Kreisstraße zwischen Tagmersheim und Konstein findet am Samstag, 14. Juli, um 18 Uhr ein Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt. Vor dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zu einer gemeinsamen Ausfahrt, die voraussichtlich zum Hundertwasser-Kuchlbauer-Turm nach Abensberg führt. Eine Kaffeepause wird ebenfalls nicht fehlen. Treffpunkt für die Ausfahrt ist um 12 Uhr auf dem Platz vor der Schutzengelkirche in Eichstätt, Leonrodplatz 3. Es wird in mehreren kleinen Gruppen gefahren. Nach dem Gottesdienst und der Fahrzeugsegnung klingt der Abend mit Getränken und Gegrilltem vor der Spindeltalkirche aus. Die Ausfahrt und der Gottesdienst finden bei jeder Witterung statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Foto: privat



▲ Nach der Meutenrallye in Marienfried stärkten sich die Wölflinge bei einer Brotzeit.

LOUIS UND ZÉLIE MARTIN

Vorbild für Ehe und Familie

Reliquenschrein der heiligen Eltern in St. Franziskus Firnhaberau

AUGSBURG – Im Rahmen der Bischofssynode über Ehe und Familie hat Papst Franziskus am 18. Oktober 2015 die Eltern der Theresia von Lisieux heiliggesprochen. Sie sind das erste Ehe- und Elternpaar, das in das Verzeichnis der Heiligen aufgenommen wurde und somit in der gesamten Kirche verehrt wird.

Am Spätnachmittag des 22. Juni zeigte das feierliche Geläut der Glocken von St. Franziskus in der Firnhaberau die Ankunft des Reliquenschreins der beiden Heiligen Louis (1823 bis 1894) und Zélie (1831 bis 1877) Martin an. Im Kirchhof begrüßten zahlreiche Gläubige, Weihbischof Florian Wörner und Monsignore Anton Schmid, der Vorsitzende des Theresienwerks und Pfarrer von St. Franziskus, die Heiligen. Vier Männer trugen den 90 Kilo schweren Schrein vor den Altar.

„Ich bin glücklich, den Reliquenschrein der heiligen Louis und Zélie Martin in St. Franziskus beherbergen zu dürfen“, gab Pfarrer Anton Schmid seiner Freude Ausdruck. „Wir Menschen brauchen sichtbare Zeichen für das Unsichtbare. Und dies ist so ein Zeichen. Heilige sind unter uns. Alle, die möchten, dürfen zum Schrein treten und ihre persönlichen Bitten vortragen. Die heiligen Eltern der Theresia von Lisieux sind uns für vieles Vorbilder, vor allem auch für Ehe und Familie.“ Das Angebot wurde gerne angenommen, und viele reihten sich in den langen Zug ein, um vor dem Schrein zu einem kurzen Gebet niederzuknien.

Der anschließende Festgottesdienst glich einer großen Familienfeier. Weihbischof Florian Wörner flocht in seine Predigt über die Hochzeit zu Kana das Leben von Louis und Zélie Martin ein. „Auch



▲ Nach der Messe konnten die Gläubigen zum Gebet vor dem Schrein niederknien oder ihn berühren. Fotos: Peter Paulus

den beiden stellten sich grundlegende Fragen, wie für jeden von uns: Was ist mein Platz auf dieser Welt, wo gehöre ich hin, was ist meine Bestimmung?“, sagte der Weihbischof, der sich nun der Vita der beiden heiligen Gäste zuwandte: Am Anfang stand der Wunsch, ins Kloster zu gehen, doch wies man beide ab: Louis wegen mangelnder Lateinkenntnisse, Zélie wegen ihrer schwachen Gesundheit. Groß war die Enttäuschung.

Glückliche Menschen

Doch Gott zeigte, dass ihre Berufung die Ehe war. Sie heirateten am 13. Juli 1858. Als glückliche Menschen lebten sie und entdeckten, dass sie auch auf diesem Weg ein heiligmäßiges Leben führen konnten. Der Unterschied zu den heutigen Ehe- und Elternpaaren sei nicht gravierend, so der Weihbischof. Beide waren sie auch berufstätig: Zélie hatte ein kleines Unternehmen, das wertvolle Spitzen herstellte. Lou-

is war Uhrmacher. Neun Kindern schenkten sie das Leben. Vier starben im Kindesalter. „Ein großes Gottvertrauen zeichnete Zélie und Louis aus“, betonte Florian Wörner. „Bei Höhen und Tiefen waren sie mit großer Liebe dem Herrn und einander verbunden.“ Für ihre fünf verbliebenen Töchter, die alle ins Kloster eintraten, waren sie treusorgende, liebe Eltern.

Aber ihre Güte zeigte sich nicht nur in der Familie. Auch für ihre Mitmenschen hatten sie ein offenes Herz. Das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe wurde von den heiligen Eltern stets in die Tat umgesetzt. „Haben wir Mut, im Gedenken an die heiligen Louis und Zélie, auch mit unserer Berufung Heilige zu werden“, ermunterte der Weihbischof die versammelten Gläubigen.

An einer Stellwand in der Kirche St. Franziskus konnten die Gläubigen sich anhand von Fotos ein Bild der Familie Martin machen, einer Familie, die so auch heute noch leben könnte – und doch war sie ganz besonders. Die heilige Theresia sagte einst über ihre Eltern: „Der liebe Gott hat mir einen Vater und eine Mutter gegeben, die des Himmels würdiger als der Erde sind.“

Am Folgetag verließ der Schrein mit dem heiligen Ehepaar wieder Augsburg, um weitere Gotteshäuser im In- und Ausland zu besuchen. Louis und Zélie Martin sind in der Bischofsstadt Augsburg auch weiter gegenwärtig. Reliquien von ihnen können im Hohen Dom sowie in einer Seitenkapelle von St. Franziskus verehrt werden. Ingrid Paulus



◀ Der Reliquenschrein, der 90 Kilogramm schwer ist, wurde von vier Männern getragen.

Bergtage für Frauen im Bayerischen Wald

AUGSBURG – Spirituelle Bergtage im Bayerischen Wald bietet die Frauenseelsorge der Diözese Augsburg vom 5. bis 9. September an. Ziel dieser „Spirituellen Bergtage“ ist es, die eigene Spiritualität zu vertiefen und neu zu entdecken. Die Berge sind in besonderer Weise dafür geeignet, sich mit allen Fragen der eigenen Lebenswirklichkeit auseinanderzusetzen und Gott näher zu kommen. In diesem Zusammenhang besteht auch die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Informationen unter Telefon 08 21/31 66-24 51.

Jahresabschluss

Personalkosten größter Posten

AUGSBURG (pba) – Nach Beschlussfassung durch die zuständigen Organe legte die Diözese Augsburg soeben ihren Jahresabschluss für 2017 vor. Die Zahlen spiegeln die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres wider, die sich positiv auf die Kirchensteuereinnahmen ausgewirkt habe, heißt es in der Lageberichterstattung. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr (2016) um 5,6 Prozent auf 360 Millionen Euro und machten knapp 84 Prozent der Gesamterträge des Bistums aus.

Die Aufwendungen bilden das nachhaltige und breitgefächerte Wirken der Kirche von Augsburg in Gottesdienst, Verkündigung und Dienst am Nächsten ab. Die Personalkosten stellen dabei den bedeutendsten Aufwandsbereich dar; 232 Millionen Euro wurden hierfür aufgewandt.

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Seelsorge. So waren auch im vergangenen Jahr rund 2000 Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindefreferenten in der Pfarrseelsorge sowie Mitarbeiter in ergänzenden Seelsorgefeldern im Einsatz. Hierzu gehören unter anderem die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, die Jugend- und Erwachseneneseelsorge, die Angebote für bedürftige und behinderte Menschen, Kitas, Schulen und Verbände. Hinzu kommen die Personalaufwendungen für Mitarbeiter in der Verwaltung. Die Personalkostenquote betrug im Berichtsjahr unverändert 59 Prozent. Weiter Zahlen unter www.bistum-augsburg.de/Finanzen/Haushalt-Jahresabschluss.



ABRAHAMSGEGEN

Zuversicht und Mut für den Ruhestand

MEMMINGEN – Menschen, die in den Ruhestand treten, sind am Mittwoch, 4. Juli, um 20 Uhr zum Abrahamsgegen in die Krypta des Pfarrzentrum St. Josef eingeladen. Der Gottesdienst will aus dem Segen Gottes Zuversicht für den neuen Lebensabschnitt zusprechen.

WESTERTORPLATZ

Internationales Fest der Kulturen

MEMMINGEN – Im Rahmen des Festivals „Memminger Meile“ eröffnet Oberbürgermeister Manfred Schilder am Samstag, 30. Juni, um 10.30 Uhr auf dem Westertorplatz das Internationale Fest der Kulturen. Die unterschiedlichen Nationen präsentieren volkstümliche Lieder und Tänze sowie kulinarische Genüsse aus multikulturellen Kochtöpfen.

IM SEPTEMBER

Pilgern für Singles auf dem Jakobsweg

IMMENSTADT – Eine Pilgerwanderung für Singles auf dem Allgäuer Jakobsweg von Immenstadt nach Lindau bieten die Frauen- und Männerseelsorge der Diözese vom 21. bis 23. September an. Drei Tage sind Singlefrauen und -männer unterwegs. Zum täglichen Programm gehören ein Gedanke in den Tag, eine Stunde Schweigen, eine thematische Runde zu Aspekten des Single-Lebens sowie eine Tagesauswertung. Die tägliche Wegstrecke beträgt etwa 20 Kilometer. Das Gepäck ist selbst zu tragen. Übernachtet wird in einfachen Pilgerunterkünften. Sabine Feldmann von der Frauenseelsorge und Diakon Gerhard Kahl (Männerseelsorge) begleiten die Gruppe.

Information/Anmeldung:

Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51, E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.



Gemeinsam auf dem Tiroler Jakobsweg

SCHWANGAU – Der Frauenbund der Pfarrei Schwangau-Waltenhofen pilgerte zum zweiten Mal auf dem Tiroler Jakobsweg, diesmal von Berwang über Weißenbach nach Gaicht. Das Motto lautete „Unterwegs mit Tobias“. Startpunkt war der Jakobsbrunnen in Berwang. Der Weg führte vorbei an blühenden Bergblumenwiesen nach Rinnen und dem Rotlech talauswärts folgend bis hinunter nach Weißenbach zu den verschiedenen Stationen. Pfarrer Markus Dörre, der die Wanderung leitete, gab der 32-köpfigen Gruppe immer wieder Impulse mit auf den Weg: „Gott segnet mich“, „Ich bin geführt“ oder „Gott schenkt Zuversicht“. Im Anschluss an die Mittagspause im Gemeinschaftshaus Weißenbach am Lech ging es weiter zur Kapelle Maria Hilf, wo Gottesdienst gefeiert wurde. Nach dem steilen Anstieg auf der alten Gaichtpassstraße erreichte die Gruppe die Hochebene von Gaicht. Hier spendete Pfarrer Dörre an der Pestkapelle den Abschlusseggen. Insgesamt wurden 17 Kilometer bewältigt.

Text/Foto: Edith Schweiger



Hinauf auf die Bergweiden

BAD HINDELANG-HINTERSTEIN (wbk) – Der Alpsommer hat längst begonnen, aber erst ab Mitte Juni begannen viele Herden, von den Vorweiden im Tal auf die Bergweiden zu ziehen. Einen großen Auftrieb gab es zur Zipfalsalpe oberhalb von Bad Hindelang-Hinterstein: 20 Hirtenhelfer trieben 200 Jungrinder und zwei Milchkühe über einen steilen Ziehweg gut 600 Meter hoch zur untersten Weide der Zipfalsalpe oberhalb von Hinterstein. Sie ist ein beliebtes Ausflugsziel zum Einkehren. Am 19. August wird es heuer wieder eine Bergmesse auf der Zipfalsalpe geben. Foto: Kleiner

MUSIK UND KULINARISCHES

Stadtfest und Steiermarkfest

BAD WÖRISHOFEN – Die Kneippstadt lädt am Samstag, 7. Juli, zum Stadtfest ein. Von 14 bis 24 Uhr sorgen in der Innenstadt, im Musikpavillon vor dem Kurhaus sowie am Denkmalplatz und in der Kneippstraße Blasmusik- und Tanzkapellen für Unterhaltung. Auch für Kinder gibt es viel Abwechslung. Bereits ab Freitag, 6. Juli, bis Sonntag, 8. Juli, findet das „Steiermarkfest“ am Denkmalplatz statt. Die „Kneippsteirer“ verwöhnen die Besucher mit Spezialitäten aus ihrer Region und musikalischen Einlagen. Auch die Stadtkapelle begrüßt am Denkmalplatz die Besucher. Die „Blechspatzen“ laden am Freitag, 6. Juli, ab 19 Uhr zum Unterhaltungsabend. Zudem werden zum Zehn-Jahr-Jubiläum der Gradieranlage im Kurpark besondere Veranstaltungen angeboten. Information: www.bad-woerishofen.de.



Zur Ehre Gottes musiziert

WEISSENSEE (phw) – „Jubilemus deo“: Was das Fresko über dem Eingang von St. Walburga in Weisensee zeigt, gilt auch für das Musizieren im Gotteshaus. Die Pinswanger Weisenbläser führten mit stillen Klängen durch die heimeilige Stunde. Der Lechtaler Viergesang ließ „Rundumadam“ die Glocken zum Abendlied und Abendsegen erklingen. Dazu passten die Weisen und Landler von Michael Wöhrle an der diatonischen Ziach. Die Verbundenheit zur Heimat erspürte man in jedem Stück der Gebrüder Franz und Roland Böck, die mit Sonja Rist Allgäuer Jodler vorstellten. Johannes Hitzelberger leitete mit Gedanken zur Kirche, die viel mehr sei als ein Versammlungsraum, zum Marienlob beider Gruppen über. Hell erklangen dazwischen die warmen Harfentöne von Angelika Linder. Auch echt Pfrontnerisches durfte nicht fehlen. Denn wie Gustl Hörmanns Verse besagen, war es Sankt Mang selbst, der den Jodler aus der Schweiz herüberbrachte. *Foto: Willer*

SOMMERKONZERTE

Auftritt der Plattler-Jugend

NESSELWANG – Bei den „Nesselwanger Sommerkonzerten“ tritt am Sonntag, 1. Juli, 11 Uhr, die Plattler-Jugendgruppe der „Alpspitzler“ im Kurpark-Pavillon auf. Eintritt frei. Die Veranstaltung entfällt bei Regen.

KULTURWEKSTATT

Flohmarkt und Kreatives

SONTHOFEN – In der Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, in Sonthofen findet am Samstag, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli, jeweils von 10 bis 16 Uhr, ein Floh- und Kreativmarkt statt. Der Eintritt ist frei.

IM KORNSHAUS

Vielerlei Vorbeugung

Allgäuer Diabetikertag zum neuesten Stand der Forschung

KEMPTEN – „Diabetesgesundheit – selbstgemacht“ lautete das Thema des 13. Allgäuer Diabetikertags im Kornhaus Kempten.

Mit dem Ziel, die vielen Möglichkeiten aufzuzeigen, mit denen jeder zu seiner Gesundheit beitragen kann, hatte das Diabetologikum DDG am MVZ Kempten Allgäu, Dres Heigl, Hettich & Partner den Tag organisiert. Diplom-Sportlehrer Markus Weber bewies mit den Besuchern, dass sich nahezu jeder regelmäßig bewegen kann.

Die Bedeutung des geeigneten Schuhs bei Diabetes, die Fußschäden verhindern hilft, wurde mit Humor in einen Sketch verpackt. Privatdozent Dr. Norbert Lotz riet, professioneller Kontrolleur des ei-

genen Blutdrucks zu werden, um Schlaganfälle und bleibende Organschäden zu vermeiden.

Professor Thomas Hüttl (Adipositas-Zentrum München) betonte die Vorteile eines chirurgischen Eingriffs bei großem Übergewicht hinsichtlich möglicher Zusatzkrankungen: Bei einem Body-Mass-Index von mehr als 40 verlieren Frauen immerhin zwölf und Männer neun Jahre ihres Lebens durch Übergewicht.

Dr. Dorothea Schupp brachte „Aktuelle Nachrichten aus der Welt des Diabetes“: Mehr Information durch kontinuierliche Zuckermessung, schnellere Insuline zum Essen sowie die Rolle, die der Zusammensetzung der Darmbakterien zukommt, ließen die Zuhörer aufhorchen.

JUBILÄUM

Offenes Atelier und Malkurse

Haus Zum Gugger lädt zu besonderen Veranstaltungen ein

BAD WÖRISHOFEN – Das Kunst- und Kulturhaus Zum Gugger in der Bachstraße lädt anlässlich seines 22-jährigen Bestehens zu Sonderveranstaltungen ein.

Noch bis 29. Juli ist eine Ausstellung mit Bildern von Künstlern zu sehen, die im „Gugger“ ausgestellt haben. Highlight ist unter anderem das Bild „Bad Wörishofen“ von Alexej von Jawlensky, Expressionist aus der Künstlergruppe „Blauer Reiter“, der einige Zeit in Bad Wörishofen verbracht hat. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis samstags von 14 bis 17 Uhr sowie bei Veranstaltungen. Der Eintritt ist frei.

Am 28./29. Juli, dem Jubiläums-Wochenende, bietet Ingrid Olga Fi-

scher ein „Offenes Atelier“ an. Geöffnet ist es an beiden Tagen von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Im August folgen zwei Malkurse. Der Kurs „Poesie des Sommers. Skizzen und Aquarellimpressionen aus der Umgebung – ein Tagebuch entsteht“ findet am 7. und 8. August jeweils von 13 bis 17 Uhr statt (60 Euro, maximal sechs bis acht Teilnehmer). Der Kurs „Das Porträt. Alexej von Jawlensky – Expression und Inspiration“ ist für 22. und 23. August jeweils von 13 bis 17 Uhr geplant (60 Euro, maximal sieben Personen).

Für beide Kurse ist eine Anmeldung nötig: Veranstaltungsbüro Bad Wörishofen, Hauptstraße 16, Telefon 082 47/99 33-22.

ALS CHRISTEN AUF DEM WEG

Immer auf Jesus vertrauen

Ministranten- und Schulwallfahrt führte nach Böhmen

OTTOBEUREN (bn) – Mit einem Morgenimpuls in der Eldern-Kapelle, wo die Barmherzigkeit Gottes in den Mittelpunkt gestellt wurde, begann die 16. Ministranten-Schulwallfahrt.

Die Leitung der Wallfahrt, die mehr als 45 Teilnehmer verzeichnete, hatten Oberministrant Benjamin Nägele und Religionslehrerin Luise Wölflle. Beim Morgenimpuls erklärte Nägele das nach der Beschreibung der heiligen Faustina entstandene Bild des Barmherzigen Jesus und zeigte den Kindern, wie man den Rosenkranz betet. Nach der Andacht gab es ein Wallfahrtsquiz.

Die Wallfahrt führte nach Böhmen und hatte eine Wegstrecke von etwa acht Kilometern. Sie sollte symbolisieren, dass jeder Christ auf dem Weg ist: auf dem Weg zu und mit Gott. Beim freudreichen Rosenkranz konnte dabei jeder Einzelne für ein persönliches Anliegen beten. Große Freude bereiteten den Schülern und Ministranten auch die Gemeinschaftsspiele.

Zum Wallfahrtsgottesdienst war Pater Thomas Schuster aus Augsburg angereist. Er ermutigte in der Böhmer Pfarrkirche, den Glauben an Jesus Christus im Alltag zu leben und in allen Lebenssituationen auf Jesus zu vertrauen.



▲ 45 Teilnehmer waren bei der Ministranten- und Schulwallfahrt dabei. Foto: oh



▲ Gemeindereferentin Jutta Maier freut sich, dass sie mit ihrem Schäferwagen gerne aufgenommen wird. Foto: Friebl

MOBILER SCHÄFERWAGEN

„Kirche am Weg“ kommt gut an

MARIA BAUMGÄRTLE (af/red) – Guter Resonanz erfreut sich der mobile Schäferwagen, mit dem Jutta Maier im Dekanat Mindelheim unterwegs ist. Jüngst machte sie bei der Dekanatswallfahrt in Maria Baumgärtle Station. Die Gemeindereferentin verfolgt unter dem Motto „Kirche am Weg“ das Konzept einer mobilen Landseelsorge. Der umgebaute Schäferwagen dient als mobiler Begegnungsraum und ermuntert unterwegs zum Austausch über den Glauben. Die „Kirche am Weg“ lädt zum Hören von biblischen Geschichten und zu Zeiten der Stille, des Betens und Singens ein. An den Start ging das Projekt im Oktober 2017 mit der Segnung durch Bischof Konrad Zdarsa.

BAROCK UND ROMANTIK

Füssener Konzernacht

FÜSSEN – Am Freitag, 6. Juli, von 19 bis 24 Uhr versammeln sich Organisten und andere Musiker aus ganz Europa zur alljährlichen „Füssener Konzernacht“. Im Kaisersaal, an der großen Orgel in St. Mang und an den historischen Orgeln im Chorgestühl und in der Sebastian-Kirche sind festliche Barockmusik und große Werke der Romantik zu hören. Beginn ist um 19 Uhr in der Basilika St. Mang. Von dort aus führt das Programm zu den verschiedenen Konzertorten. Eintritt: zehn Euro. Karten sind an der Abendkasse im Eingangsbereich der St.-Mang-Kirche erhältlich. Information unter: www.bayerischer-orgelsommer.de.

GEDENKGOTTESDIENST

Brücke zur Heimat riss nie ab

Gläubige in Füssen erinnern sich dankbar an ihren Pfarrer Karlheinz Knebel

FÜSSEN (ha/red) – Mit einem gut besuchten Gedenkgottesdienst in der Basilika St. Mang haben die Füssener Gläubigen an ihren im November 2017 verstorbenen früheren Stadtpfarrer Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel erinnert. Am 18. Juni hätte Monsignore Knebel sein 40. Priesterjubiläum gefeiert. Er wollte es mit einem Gottesdienst in Füssen begehen.

Stadtpfarrer Frank Deuring trat vom Altarraum vor die ersten Bankreihen, um tröstende Worte an die Gläubigen zu richten und ein Kondolenzbuch zu überreichen. Fast die Hälfte seiner knapp 40 Priester-Jahre hatte Knebel, der am 18. Juni 1978 zum Priester geweiht worden war, in seiner Geburtsstadt gestaltet. In der Altstadt war er am 26. Oktober 1951 zu Welt gekommen, und hier wirkte er von 1987 bis 2008 als Stadtpfarrer von St. Mang.

In Füssen verwurzelt

Gemeinsam sei geplant gewesen, das 40. Jubiläum der Priesterweihe mit einem Sonntagsgottesdienst in Füssen zu feiern, sagte Deuring. Denn auch, als Prälat Knebel dem Ruf nach Augsburg gefolgt war, blieb die Verbindung zu seiner Heimatstadt und zu den Pfarreimitgliedern eng. Dies betonten auch Kurseelsorger Christian Schulte und Musikerin Petra Jaumann-Bader, die im Gedenkgottesdienst sang.

„Die Geschichte unseres Städtchens war ihm ans Herz gewach-



▲ In Rom begegnete Prälat Karlheinz Knebel dem damaligen Papst Benedikt XVI. Von 1987 bis 2008 war Knebel Pfarrer in Füssen-St. Mang (ab 2004 als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Füssen). Er wirkte zudem als Dekan und Regionaldekan. 2008 wurde er zum Generalvikar ernannt. Seit 2012 war der Domkapitular als Bischofsvikar für Kirche, Kultur und kirchliche Bildung tätig. Foto: PG Füssen/Archiv

sen“, sagte Pfarrhelferin Brigitte Böck. Knebel, der am 4. November nach kurzer schwerer Krankheit am Gedenktag seines Namenspatrons Karl Borromäus verstarb, galt in der Lechstadt als beliebter Seelsorger. Bei regelmäßigen Besuchen in der Heimat feierte er mit den Gläubigen den Gottesdienst und predigte. Stadtpfarrer Deuring wies zu Beginn

des Gedenkgottesdiensts auf Prälat Knebels Primizstola hin, die im Kerzenlicht vor dem Altar niedergelegt war: ein Symbol, um die Erinnerung an den Stadtpfarrer wachzuhalten.

Monsignore Knebel hatte als Kunstskenner den barocken Kirchenraum immer wieder für zeitgenössische Projekte geöffnet und versucht, alte und neue Kunstformen zu verbinden. Seine Gemeinde durfte dadurch immer wieder aufs Neue erleben, dass die Basilika St. Mang kein Bau mit musealem Charakter sein sollte, sondern ein lebendiger Kirchenraum „im Fluss der Zeit“, wie es in der Juni-Ausgabe des Pfarrbriefs „Katholisch in Füssen“ heißt. Der würdige Text von Petra Jaumann-Bader, Christian Schulte und Brigitte Böck ist mit Bildern zu besonderen Lebensstationen illustriert.

Beim Spazierengehen habe man dem humorvollen Stadtpfarrer, der neben der Kunst auch die Literatur liebte, immer wieder in seiner Heimatstadt begegnen können, schreiben die drei Autoren: „Auf dem Weg vom Pfarrhaus durch die Stadt in den Baumgarten oder hintenherum traf man ihn, und konnte so auch ohne Termin ein kurzes Pläuschchen mit dem Stadtpfarrer halten, manchmal auch sehr Wichtiges formlos besprechen.“

Auf Seelos vertraut

Die Liturgie „auf rechte und würdige Weise“ zu begehen, sei ihm „frommes und priesterliches Herzblut“ gewesen. Gerne habe Monsignore Knebel sich intensiv dem Leben der Heiligen gewidmet, nicht zuletzt seinem Namenspatron Karl Borromäus und dem heiligen Magnus, dem Schutzpatron der Stadt Füssen und des Allgäus.

Auch der 2002 seliggesprochene Füssener Redemptoristenpater Franz Xaver Seelos (1819 bis 1867), der in New Orleans als Volksmissionar wirkte und sich der am Gelbfieber Erkrankten annahm, war für Knebel immer wichtig. „Noch in den letzten Krankheitswochen bat er darum, ‚beim Seelos‘ für ihn zu beten“, schreiben Jaumann-Bader, Schulte und Böck.

Nicht zuletzt war Prälat Knebel ein Tierfreund. Gerne ging er mit dem Hund spazieren. Und, so erinnern sich Jaumann-Bader, Schulte und Böck: „Jede Besprechung (egal mit wem) musste warten, wenn die Katze an der Tür kratzte.“



▲ Die Primizstola von Prälat Karlheinz Knebel, der am 4. November im Alter von 66 Jahren in Augsburg starb, war vor dem Altar zu sehen. Zum Gedenken an den beliebten früheren Stadtpfarrer von Füssen wurde sein Name in der Mönchgruft von St. Mang in die Reihe verstorbener Priester der Pfarrei eingefügt. Foto: Hacker



Ein Sommertag auf dem Bodensee

KONSTANZ – Um sich wie am Mittelmeer zu fühlen, braucht man nicht unbedingt weit zu fahren. Die Aufnahme entstand vor Konstanz am Bodensee, wo vom Tretbootfahrer bis zum Segler viele das herrliche Sommerwetter für einen Ausflug auf dem Wasser nutzen. *Foto: Loreck*



▲ Erfahrene Klettersteiggeher können zur Bergmesse über den „Großen Daumen“ gelangen. *Foto: Blanz*

TOUR FÜR ERFAHRENE

Bergmesse auf der Rotspitze

BAD HINDELANG – Der Turnverein und die Pfarreiengemeinschaft Hindelang organisieren am Sonntag, 7. Juli, um 14 Uhr auf der Rotspitze bei Bad Hindelang eine Bergmesse. Es spielt die Stammtischmuseg. Bei dieser Tour in alpinem Gelände geht es hoch hinaus. Nur konditionsstarke und erfahrene Klettersteiggeher wählen die Variante über den Hindelanger Klettersteig vom Nebelhorn kommend über den großen und kleinen Daumen zur 2033 Meter hohen Rotspitze, einem der dominantesten Berge der Allgäuer Alpen. Auch beim Abstieg über den Normalweg in den Häbelsgund und weiter in Richtung Bad Oberdorf sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit in teilweise luftiger Umgebung ein Muss.

6. BIS 8. JULI

Rollende Schmuckstücke

Internationales Oldtimer-Treffen mit Gamsbart-Rallye

PFRONTEN – Über 150 Oldtimer sind am Wochenende vom 6. bis 8. Juli in Pfronten zu Besuch. Zu den Höhepunkten zählt am Samstag, 7. Juli, auf dem Leonhardsplatz ab 9.31 Uhr der Start der rund 140 Oldtimer zur traditionellen Gamsbartrallye.

Die Gamsbartrallye ist eine Rallye, in der es nicht um Geschwindigkeit und Zeit geht, sondern eher um Geschicklichkeit und Fahrzeugkenntnisse. Der Erlös einer Tombola kommt gemeinnützigen Zwecken zugute.

Der Sonntag, 8. Juli, steht im Zeichen der großen Oldtimerpräsentation auf dem Leonhardsplatz und dem Schulgelände. Erwartet werden rund 250 Fahrzeuge, die den ganzen Tag über bestaunt

werden können. Auf einem gekennzeichneten Areal gibt es eine Sonderausstellung „Amerikanische Fahrzeuge“. Ab 12 Uhr sorgt Ole el Jerro auf dem Leonhardsplatz für Musik und Unterhaltung. Zwischen den Stücken werden immer wieder die historischen Fahrzeuge vorgestellt.

Bereits am Freitag, 6. Juli, kommen die Oldiefreunde mit ihren Gästen ab 19 Uhr zu den traditionellen „Benzingesprächen“ im Gasthof Oberer Wirt zusammen.

Erstmals findet zudem am 8. Juli das erste Pfrontener Straßenfest auf der Allgäuer Straße zwischen den Einmündungen „Birkenweg“ und „Im Lehengrund“ statt.

Information:
www.pfronten.de



◀ Auf Hochglanz poliert: Beim 28. Internationalen Oldtimertreffen in Pfronten zeigen sich die historische Fahrzeuge von ihrer besten Seite.

Foto: Pfronten Tourismus, M. Lukaszewski

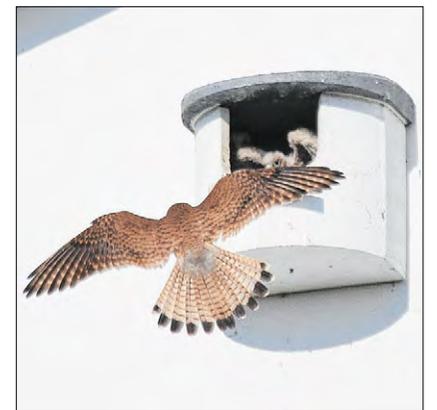
ZEITREISE

Historischer Salzzug und Schauspiel

IMMENSTADT – Ein historischer Salzzug mit Fuhrwerken und 60 Pferden macht sich am Samstag, 30. Juni, um 10 Uhr am Viehmarktplatz in Immenstadt auf den Weg nach Simmerberg. Er folgt der historischen Salzstraße. Gegen 13 Uhr hält der Salzzug in Thalkirchdorf und bewegt sich nach zwei bis drei Stunden weiter nach Oberstaufen (Ankunft etwa 17.30 Uhr). Abends ist hier ein Rödlerfest mit Musik geplant. Aufbruch ist am Sonntag, 1. Juli um 10 Uhr. Auf dem Weg nach Simmerberg wird der Salzzug an der Kapelle in Genhofen gesegnet (zirka 11 Uhr). Ankunft in Simmerberg ist gegen 13.30 Uhr. Um 14 Uhr wird zu einem historischen Schauspiel eingeladen. Bereits ab 11 Uhr beginnt in Simmerberg ein Salzfest.

Information:

www.historischer-salzzug.de



Volle Kinderstube: Das herrscht in St. Ulrich in Kempten. Dabei haben nur die stärksten einen Fensterplatz. Neben dem kleinen Turmfalken, der zu sehen ist, müssten es noch zwei oder gar drei junge Mitbewohner sein.

Foto: Eddi Nothelfer

AM 2. JULI

Führung im Klosterberggarten

KAUFBEUREN – Das Kaufbeurer Crescentiakloster bietet regelmäßige Führungen durch den Klosterberggarten an (gegenüber dem Kloster). Nächster Termin ist am Montag, 2. Juli, um 18 Uhr. Weitere Führungen gibt es an den Montagen 16. Juli, 6. und 20. August sowie 3. und 17. September. Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Treffpunkt zur Führung ist am Eingang Crescentiaplatz. Weitere Führungen für Gruppen nach Anmeldung an der Klosterpforte.

NEUES ANGEBOT

Auf der Suche nach dem Täter

Im Bergbauernmuseum gehen Besucher auf „Verbrecherjagd“

IMMENSTADT – Regionalkrimis sind seit Jahren der „Renner“, ob als Buch oder als Film: Die Nähe zieht. Jetzt wird auch das Allgäuer Bergbauernmuseum in Immenstadt-Diepolz zum Schauplatz eines Verbrechens – und die Besucher des Erlebnisenseums können Ermittlern in einem historischen Fall sein. In kleinen „Sokos“ (Sondereinsatzkommandos) gehen sie auf Verbrecherjagd und lernen das Museum völlig neu kennen. Wir waren bei einem Probelauf dabei.

„Milch, Butter, Käse ... das verbindet jeder mit dem Allgäuer Bergbauernmuseum“, weiß der Vorstand des Museumsvereins, Siegfried Zengerle. Doch mit dem Krimi-Event, das im Jahr 1901 angesiedelt ist, gehe man ganz neue Wege, um die Besuchergruppen auf einen noch spannenderen Weg durchs Museumsgelände zu lotsen. Und Petra Koch, Geschäftsführerin des Bergbauernmuseums, freut sich auf spannende Ermittlungen: „Ein komplett neues Angebot.“ Heuer wird es einige Probelaufe geben. Im kommenden Jahr soll das „Bergbauern-Vermächtnis“ fest ins Programm aufgenommen werden – in einer Version für Erwachsene und einer kindgerechten Fassung.

Der „Fall“ begann zunächst in einer Seminargruppe des Gymnasiums Immenstadt, die sich dem Thema Regionalkrimi widmete. Die Schüler Tim Lau und Seraphin Auffinger schrieben mit ihrem Krimi quasi das Drehbuch und entwickelten mit der Geschäftsführerin einen fiktiven historischen Kriminalfall. „Wir haben dabei immer wieder die Örtlichkeiten erkundet und geprüft, wie sie sich mit unserem Fall verbinden lassen“,

berichtet Lau. „Die Indizien und Spuren, die der Täter (oder die Täterin?) hinterlassen hatte, mussten im Alltagsbetrieb des Museums gut platziert werden, damit die Geschichte auch plausibel ablaufen kann“, erklärt der 19-Jährige.

Drei Verdächtige

Zunächst wird der Fall und seine Vorgeschichte im „Kino“ des Museums aufgerollt: Bergbauer Josef wurde im Wald hinterrücks erschlagen. Es gibt drei Hauptverdächtige. Dann beginnt die Gruppe „Soko Bergbauern-Vermächtnis“ ihre Ermittlungsarbeit. Erste Hinweise finden sich etwa im Sattler-Hof, dem Anwesen des Ermordeten. Und auf der Höflealp verdichten sich die Indizien, als eine „offene Rechnung“ über ein Trinkgelage auftaucht... Wird der mysteriöse Fall gelöst, gibt es für die „Soko“ zum Abschluss eine Brotzeit.

Damit die Gruppen bei der Jagd nach dem Mörder des Bergbauern Josef nicht zu sehr im Dunkeln tappen, werde sie von einem Chef-Ermittler ein wenig gelenkt und notfalls auf Details aufmerksam gemacht, berichtet Petra Koch. Daher werden immer angemeldete Gruppen auf „Mörderjagd“ geschickt.

Einige Termine für eigene Ermittlungen der Museumsbesucher stehen schon fest: Am Donnerstag, 19. Juli, sowie am Dienstag, 14. und 28. August. Mitmachen können auch Kinder ab zwölf Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. *Josef Gutmiedl*

Information/Anmeldung:

Allgäuer Bergbauernmuseum, Telefon 0 83 20/9 25 92 90, und unter www.bergbauernmuseum.de.



▲ Die „Soko Bergbauern-Vermächtnis“ mit (von links) Christine Ritter, Hansjörg Weh und Siegfried Zengerle vom Bergbauernmuseum, sowie Immenstadts Drittem Bürgermeister Eberhard Fetzer und Christoph Treutwein, Deutschlehrer am Gymnasium Immenstadt, hat auf der Höflealp einen neuen Hinweis entdeckt. *Foto: Gutmiedl*



▲ Luna Lampertsdörfer mit den Teilnehmern des Schnupperkurses der Musikalischen Früherziehung in der Kindertagesstätte Christi Himmelfahrt. *Foto: Naumann*

GUT AUFGESTELLT

Jung und dynamisch

Basilikamusikschule St. Lorenz besteht seit zehn Jahren

KEMPTEN – Die Basilikamusikschule St. Lorenz präsentiert sich auch im zehnten Jahr ihres Bestehens jung und dynamisch. Zur Zeit werden sechs Eltern-Kind-Gruppen (Friederike Schütz/Birgit Seybold) sowie jeweils zwei Schnupper- beziehungsweise Aufbaukurse „Musikalische Früherziehung“ in den drei Kindergärten der Pfarrei St. Lorenz sowie ein Kurs im Pfarrzentrum (Pia Farkas-Liesefeld/Luna Lampertsdörfer) angeboten.

Viel Freude hat das jüngste Ensemble der Basilikamusikschule ausgelöst, der Familienchor. Er steht unter der engagierten Leitung von Pia Farkas-Liesefeld und bereichert mit einigen jüngeren und älteren Instrumentalisten seit Januar alle zwei Monate schwungvoll die Familiengottesdienste in der Basilika.

Auch der Projektchor mit Kindern bis etwa 14 Jahre ist gut beschäftigt und war unter anderem an der Gestaltung von Kindermette, Erstkommunion und Firmung sowie einem Konzert im Altenheim beteiligt. Daneben gibt es einen Kinderchor in

der Fürstenschule und natürlich Orgelunterricht bei Benedikt Bonelli.

Die Jugendband unter der Leitung von Andreas Schütz spielt regelmäßig bei den Jugendgottesdiensten in St. Lorenz und in der Jugendkirche „Open Sky“ in Christi Himmelfahrt.

Dank gebührt Professor Karl Georg Schütz, der seit zehn Jahren den Verein führt und die Basilikamusikschule zu einem festen Bestandteil des Pfarreilebens gemacht hat. Ebenfalls von Anfang an dabei ist sein Stellvertreter und Schriftführer Markus Naumann. Den Vorstand komplettieren als weitere Stellvertreterin und Kassiererin die Verwaltungsangestellte der Pfarrei, Martina Laboranowitsch, sowie Kirchenmusiker Benedikt Bonelli.

Unverzichtbare Dienste bei der Koordination der Lehrkräfte und von Singspielprojekten leistet seit zehn Jahren Friederike Schütz. Sie leitete in den vergangenen beiden Schuljahren auch mit hohem Einsatz eine Musikalische Familiengruppe für Asylbewerber. Das neue Gesamtprogramm der Basilikamusikschule soll im Sommer erscheinen.

MIT PETER LOTTER

Kräuterspaziergang in Nesselwang

NESSELWANG – Unter dem Motto „Heilkraft erleben“ wird am Mittwoch, 4. Juli, um 16 Uhr in Nesselwang der nächste Kräuterspaziergang mit Peter Lotter angeboten. Anmeldung bis zum Vortag in der Tourist-Information, Hauptstraße 20, erforderlich. Mit Gästekarte ist die Teilnahme kostenfrei.

AM 1. JULI

Bergfest zur Alpenrosenblüte

OBERSTDORF – An der Station Schlapfoldsee auf dem Fellhorn findet am 1. Juli das Bergfest zur Alpenrosenblüte statt. Die Schöllanger Musikkapelle bietet mit Trachtlern und Alphornbläsern ab 11.30 Uhr einen stimmungsvollen Rahmen. An diesem Tag ist die Fellhornbahn II ab 8.30 Uhr in Betrieb.



▲ Das Team der Suchtfachambulanz der Caritas in Marktoberdorf (von links): Arzt und Psychologe Wolfgang Krahl, Sozialpädagogin Evelyn Awele, Sozialpädagogin und Suchttherapeutin Gabriela Klöck, Sozialpädagogin Ulrike Pahl, Annette Schilling (Verwaltung), Barbara Braunmüller, langjährige Leitung der Suchtfachambulanz in Kaufbeuren und Füssen, die nun in Rente mit wenigen Stunden die Suchtfachambulanz in Marktoberdorf unterstützt, sowie Irma Rinas, die als Honorarkraft verantwortlich ist für die Kurse zur Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung zur Wiedererlangung des Führerscheins.

Foto: Caritas Augsburg/Gattner

FÜR STADT UND LANDKREIS

„Ein ganz großer Gewinn“

Suchtfachambulanz der Caritas in Marktoberdorf gesegnet

MARKTOBERDORF (pca) – Marktoberdorf und der Landkreis Ostallgäu seien keine reine „heile Welt“. „Auch hier ist das Thema Sucht ein gewichtiges Thema“, sagte Bürgermeister Wolfgang Hell. Für ihn ist es ein „ganz großer Gewinn“, dass der Caritasverband für die Diözese in Marktoberdorf eine Suchtfachambulanz errichtet hat.

Zwar gibt es die Ambulanz bereits seit August 2017, doch erst jetzt ist das Team aus Sozialpädagoginnen und Suchttherapeutinnen vollständig. Auch der Suchtmediziner Wolfgang Krahl wurde gewonnen. So konnte der Caritasverband jetzt die Segnung seines Diensts für suchtkranke Menschen und deren Angehörigen feiern. Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg war gekommen, um Mitarbeitern und Klienten den Segen Gottes zu spenden.

„Ein guter Tausch“

Vor gut zehn Jahren befand sich in der Tigaustraße 1 noch eine Spielothek. Für Bürgermeister Hell ist die Errichtung der Caritas-Suchtfachambulanz „ein guter Tausch“. Diese habe „eine gute, zentrale Lage“, freute sich auch deren Leiterin Ulrike Pahl. Im gleichen Haus befinden sich Ärzte und Psychotherapeuten.

Bis 2017 waren Marktoberdorf und der Landkreis von der Suchtfachambulanz Kaufbeuren mitversorgt worden. Betroffene mussten entweder nach Kaufbeuren oder zur Außenstelle der Suchtfachambulanz in Füssen. Nun ist eine wohnortnahe Versorgung möglich. Der Bezirk

Schwaben trägt den Großteil der Kosten der Suchtfachambulanz.

Soziale und berufliche Probleme, Gesundheitsschäden, Beziehungskonflikte, Unfälle oder Konflikte mit dem Gesetz können Folgen einer Suchterkrankung oder -abhängigkeit sein. Und das unabhängig von den Suchtmitteln, die von Medikamenten über Alkohol und illegale Drogen bis hin zu Glücksspiel, Medien- und Computerspielsucht reichen.

Entschlossen handeln

Wie wichtig das Beratungsangebot der Suchtfachambulanz ist, betonte Bürgermeister Hell. In seiner Zeit als kurativer Mediziner in einer Klinik habe er suchtkranke Menschen mit schwerer Leberzirrhose behandelt: „Das ist schlimm, was mit diesen Menschen passiert.“ Schlimm sei aber auch, was mit dem sozialen Umfeld geschehe. Er wünsche sich, dass Angehörige, Arbeitgeber und Gesellschaft entschlossen handeln.

Wofgang Krahl verwies in seinem Vortrag auf die schweren und tödlichen Folgen der Suchtabhängigkeit. Er sprach auch über die „i-nez-Stiftung“, die vor allem in Afrika hilft, die Arbeit der Suchthilfen zu unterstützen und zu vernetzen.

„Suchtabhängige Menschen treffen in der Tigaustraße 1 auf die richtigen Ansprechpartner, die ihnen helfen können“, sagte Diözesan-Caritasdirektor Magg. Gabriela Klöck, Sozialpädagogin und Suchttherapeutin, umrahmte die Feier mit der Zither. In den Räumen ausgestellt sind „Waschbilder“ von Willi Geiss. Seine Maltechnik bringt tiefere Schichten zum Vorschein.

RADRUNDE UND SPEZIELLE FÜHRUNGEN

Die Idee der inneren Ordnung

Bad Faulenbach und Hopfen am See feiern Kneipp-Jubiläen

FÜSSEN – 80 Jahre Kneippkurort Füssen-Bad Faulenbach und 50 Jahre Kneippkurort Hopfen am See: Füssen feiert 2018 zwei „gesunde“ Jubiläen und zeigt, dass die Kneipp'sche Lehre moderner ist denn je.

Mit der LMU München haben die Füssener Gesundheitsgastgeber das auf der Kneipp-Lehre basierende Präventionsprogramm „Gesunder Schlaf durch innere Ordnung“ für Menschen mit lebensstilbedingten Schlafstörungen entwickelt. Die Ergebnisse der Studie werden Anfang Juli vorgestellt.

Auch gegen den Bewegungsmangel setzt Füssen auf Kneipp: Bis Oktober gibt es geführte Radtouren

auf der „Kneipp-Radrunde“. Die Themenroute der ADFC-Rad-Reise-Region „Schlosspark im Allgäu“ verbindet eine Radpartie durch das seenreiche Voralpenland mit Stopps bei den Kneippanlagen an den Füssener Seen.

Die Tour führt auch am Hopfen-see samt Kneipp-Insel mit Seewasser-Tretbecken vorbei. Nebenbei zeigen eine begehbare Kräuterspirale und „Gedankenbänke“, dass die Kneipp-Therapie die gesamte Lebensweise verändern will. Gesundheitspädagogin Claudia Ziegler bietet hier regelmäßig die Führung „Kneipp – mehr als kaltes Wasser“ an. Die Termine finden sich unter www.fuessen.de (Stichwort „Gesundheit“ und „Kneipp in Füssen“).

„SUMMER ACADEMY“

Junge Künstler im Hohen Schloss

BAD GRÖNENBACH – Am Freitag, 13. Juli, um 20 Uhr treten die jungen Künstler der in Marktoberdorf stattfindenden „International Summer Academy“ im Rahmen der „Bad Grönenbacher Sommerfrische“ im Haus des Gastes (Kursaal) in Bad Grönenbach auf. Karten zu 14 Euro (ermäßigt zwölf Euro) sind bei der Gästeinformation Bad Grönenbach, Marktplatz 5, Telefon 083 34/605 31, erhältlich.

AM 8. JULI

Tag der offenen Tür im Heimathaus

SONTHOFEN – Das Heimathaus Sonthofen veranstaltet am Sonntag, 8. Juli, von 11 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Der Eintritt ist frei. Es gibt Vorführungen und Aktionen für die ganze Familie. Derzeit ist im Museum die Sonderschau „1914 bis 1919: Sonthofen in schweren Zeiten“ zu sehen. In unmittelbarer Nachbarschaft findet das Pfarrfest von St. Michael mit seinem alljährlichen Flohmarkt statt.



Helfen, die Not zu lindern

MEMMINGEN – Jeden Tag satt werden: Für knapp eine Milliarde Menschen weltweit ein unerfüllter Wunsch. Um die Not zu lindern, führt das Katholische Hilfswerk Misereor mit dem Frauenbund und örtlichen Bäckereien stets in der Fastenzeit die Aktion „SoliBrot“ durch. Derzeit fließen die Spendengelder in Misereor-Projekte auf Haiti und in Kenia. Bernhard Blaschke (Mitte) übergab jetzt eine Spende von 1000 Euro für Misereor an Ottilia Trommer vom KDFB-Diözesanvorstand (Zweite von rechts). Mit dabei waren von den örtlichen Frauenbund-Zweigvereinen Luitgard Gerle und Gertrud Miska (Memmingen) sowie Johanna Fickler (Benningen).

Foto: privat

BESONDERE LEIHGABEN

„Vom Laufrad zum Rennrad“

IMMENSTADT – Noch bis 4. November zeigt das Museum Hofmühle, An der Aach 14, die Sonderausstellung „Vom Laufrad zum Rennrad“. Sie beleuchtet mit herausragenden Leihgaben vom Deutschen Fahrradmuseum aus Bad Brückenau die Entwicklung des Radsports. Außerdem sind Besonderheiten aus der Sammlung des Heimatvereins Immenstadt zu sehen. Das Museum ist mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Im Rahmenprogramm gibt es interessante Vorträge zum Thema. Mehr unter www.museum-hofmuehle.de.

BELIEBTE REIHE

Kneipp-Vortrag zum Auftakt

Im Franziskanerkloster beginnen die Füssener Kursesprache

FÜSSEN – Am Dienstag, 3. Juli, eröffnet Pater Michael Hubatsch um 20 Uhr mit seinem Vortrag über die „Kneippsche Ordnungstherapie“ im Franziskanerkloster, Franziskanerplatz 1, die „Füssener Kursesprache 2018“.

Jeweils dienstags von 20 bis 21.30 Uhr folgen im Kloster-Vortragsaal bei freiem Eintritt sieben Kursesprache-Abende mit Diskussion. „Wenn es Dir guttut, dann komm“ steht in Anlehnung an den heiligen Franziskus als Leitsatz über der Reihe. Auch in diesem Sommer lädt sie zum regen Gedankenaustausch mit den Referenten ein. Um Spenden wird gebeten.

Das neue Programm wurde vom katholischen Kurseelsorger Christian Schulte mit dem evangelischen Pfarrer Jörn Foth sowie Pater Michael Hubatsch erstellt. Dieser hat seinen Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Spiritualität und Gesundheit – ein Beitrag zur Kneippschen Ordnungstherapie“ überschrieben. Das Thema habe einen engen Bezug zu Füssen, sagt Pater Michael. Als langjähriger Kur- und Rehaklinikseelsorger im Füssener Land will er über die Ordnungstherapie informieren. „Es handelt sich um eine der fünf Säulen der Kneippkur“, erklärt er. Füssen Tourismus und Management sei auf dem Weg, den „Masterplan Kneipp“ umzusetzen und das entsprechende Prädikat zu erwerben.

Bekannt als Referentin der ökumenischen Vortragsabende ist auch die Augsburgische Hochschullehrerin Katharina Ceming. Am Abend des 10. Juli beleuchtet die Dozentin für Theologie und Philosophie, wie es

MIT RAHMENPROGRAMM

Familienbergmesse am Sonntag, 1. Juli

GUNZESRIED – Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung lädt am Sonntag, 1. Juli, ab 11.30 Uhr zur Familienbergmesse bei der Buhls Alpe im Ostertal (Gunzesrieder Säge) ein. Umrahmt wird der Gottesdienst von der Singgruppe „Regenbogen“ und Alphornbläsern der Blasmusik Bihlerdorf-Ofterschwang. Kräuterfrauen geben kleine Workshops. Im Anschluss bietet sich eine Familienwanderung an. Eine Beschilderung erfolgt zwischen Blaichach und Sonthofen bei der Abzweigung in Richtung Gunzesried. Info: KAB-Büro Kempten, Telefon 08 31/2 33 30.



▲ Weihbischof Anton Losinger (Mitte, am Altar) mit Ruhestandsgeistlichem Johann Neuber, Diakon Georg Lechleiter und Pfarrer Hermann Drischberger (von links).

Foto: Frei

PASTORALVISITATION

Ermutigung im Glauben

Weihbischof Anton Losinger zu Gast in der PG Sulzberg

SULZBERG – Der Alltag der Gläubigen und die Stärkung im Glauben standen im Mittelpunkt der Pastoralvisitation in den drei Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft Sulzberg-Moosbach-Ottacker durch Weihbischof Anton Losinger.

Im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa macht sich Losinger noch bis zum kommenden Jahr im Dekanat Kempten ein Bild von der seelsorglichen Situation vor Ort. Die Tatsache, dass die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen bei „normalen Sonntagsgottesdiensten“ kaum noch präsent ist, lieferte besonderen Gesprächsstoff bei einer Zusammenkunft der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft.

Diese Elterngeneration falle daher bei der Weitergabe des christlichen Glaubens leider fast komplett aus, stellten die Verantwortlichen fest. Pfarrer Hermann Drischberger, Leiter der Pfarreiengemeinschaft, berichtete, dass der Religionsunterricht dadurch vor massive Herausforderungen gestellt werde.

Die meisten Kinder würden im Unterricht meist zum ersten, häufig einzigen und oft letzten Mal mit dem christlichen Glauben in Berührung kommen.

Bei einem Treffen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarreien fand ein reger Austausch von Meinungen und Anliegen statt. Besonderes Interesse zeigte Weihbischof Losinger am Programm „Gemeinde in Bewegung“, das der Sulzberger Pfarrgemeinderat seit fünf Jahren anbietet. Das gemeinsame Wandern, Verweilen, Beten und Singen in der Natur an heimatlichen Orten des Glaubens trifft auf große Resonanz.

Weiter stand neben einem Besuch im Kindergarten St. Nikolaus in Sulzberg eine Zusammenkunft mit den Bewohnern des örtlichen Seniorenzentrums auf dem Programm. Auch die Kirchen in Ottacker und Ottacker-Ried wurden besichtigt.

Nach einem Jugendgottesdienst in Moosbach und dem Pontifikalamt in Sulzberg nahm sich der Weihbischof viel Zeit zum Austausch.

Christian Zocher



▲ Pater Michael Hubatsch widmet sich im Eröffnungsvortrag der Kneippschen Ordnungstherapie. Foto: oh

zur modernen Sinnkrise kommen konnte und was dazu beitragen kann, „das eigene Leben sinnhaft zu empfinden“.

Gastreferent Pater Kröger

Über das Gesamtprogramm der sommerlichen Kursesprache, die am 21. August enden, informiert ein Flyer. Im Internet sind die Vorträge unter www.kurseelsorge-fuessen.de beschrieben.

Vormerken können sich Besucher den Abend mit einem ganz besonderen Gast: Am Dienstag, 31. Juli, ist Pater Franz Josef Kröger – Provinzvikar und -ökonom der Deutschen Franziskaner – zu hören. Der Referent aus München spricht zum Thema „Weltanschauung – Wie Gott die Menschen liebt“.

BIS 5. JULI

Ausstellung „Alpen unter Druck“

FÜSSEN – Im Foyer der Sparkasse Allgäu, Kaiser-Maximilian-Platz 3, zeigt der Deutsche Alpenverein, Sektion Füssen, bis 5. Juli die Wanderausstellung „Alpen unter Druck“. Sie thematisiert unter andere die immer schneller werdende technische Erschließungsspirale und den Verlust alpiner Landschaft. Besucht werden kann sie zu den Öffnungszeiten.

KONZERT

Universitätsorchester Augsburg zu Gast

MARKTOBERDORF – Zum Abschluss seiner Arbeitsphase lädt das Universitätsorchester Augsburg am 1. Juli um 11 Uhr zu einer Matinee in die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf ein. Es erklingen die „Symphonie Fantastique“ op. 14 von Hector Berlioz und Variationen über ein Thema von Haydn op. 56 a von Johannes Brahms.



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de

PIUSBRUDERSCHAFT

Ein schwarzer Tag für die Kirche

Vor 30 Jahren brach der Traditionalisten-Erzbischof Marcel Lefebvre mit Rom



▲ Bernard Fellay ist seit 1994 Generaloberer der Piusbruderschaft. Mitte Juli wählen die Traditionalisten einen Nachfolger für den Schweizer. Fotos: KNA

ROM – Der Bruch der Traditionalisten um Erzbischof Marcel Lefebvre (1905 bis 1991) mit Rom zählt zu den dunkelsten Kapiteln der nachkonziliaren Kirchengeschichte. Der rebellische Kirchenmann, der das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) mit seinen Neuerungen zu Ökumene, Liturgie und Religionsfreiheit ablehnte, war zunächst auf Distanz, dann auf offene Konfrontation zum Vatikan gegangen.

Mit der unerlaubten Weihe von vier Bischöfen für seine Priesterbruderschaft Pius X. ging der Franzose am 30. Juni 1988 den sprichwörtlichen Schritt zu weit. Noch am selben Tag bestätigte der Vatikan die Exkommunikation als Tatstrafe für Lefebvre und seine Neubischöfe. Die Spaltung war besiegelt.

Vorausgegangen waren dramatische Wochen mit hektischen Verhandlungen, Kompromissen, Unterschriften und Dementis. Nach einer Serie von Konferenzen hatte sich Kardinal Joseph Ratzinger als Präfekt der Glaubenskongregation, der spätere Papst Benedikt XVI., mit Lefebvre am 5. Mai 1988 auf eine Einigungsplattform verständigt.

Darin versprach dieser Treue zur katholischen Kirche und zum Papst, Annahme der Konzilsaussagen über das kirchliche Lehramt, Verzicht auf Polemik gegen das Zweite Vatikanum und Anerkennung der „neuen“ Messe. Dafür sollte die Priesterbruderschaft als Gesellschaft des Apostolischen Lebens errichtet werden.

Aber über Nacht zog Lefebvre seine Zusage zurück – offenbar auf

Druck von Hardlinern in den eigenen Reihen. Und er ging in die Offensive: Für den 30. Juni kündigte er die Weihe von vier eigenen Bischöfen an – mit oder ohne die Zustimmung Roms. Die Bruderschaft brauche eigene Würdenträger, „die uns vor dem Geist des Zweiten Vatikanum und dem Geist von Assisi schützen“.

Spaltung unausweichlich

Weder Appelle Ratzingers und des Papstes, noch ein eindringliches Telegramm am Morgen des Weihe-tags konnten den Rebellenbischof umstimmen. Die Spaltung war unausweichlich. Drei Jahre später starb Lefebvre. Der von ihm geweihte Schweizer Bischof Bernard Fellay leitet die Priesterbruderschaft seit 1994. Die Fronten verhärteten sich.

Das Pontifikat von Benedikt XVI. versprach Entspannung. Im Sommer 2005 traf er Fellay zu einer Audienz. Zwei Jahre später gestattete er die alte Messe (von 1962) als außerordentliche Form des römischen Ritus. Er ging sogar noch weiter auf die Piusbrüder zu und zog im Januar 2009 die Exkommunikation für die von Lefebvre geweihten Bischöfe zurück.

Zu diesen vier Bischöfen gehörte auch der Holocaustleugner Richard Williamson. Zwar verfügte der Vatikan über die betreffenden Informationen, diese gelangten aber nicht an die zuständigen Stellen. So erschien der päpstliche „Akt der Barmherzigkeit“ Kritikern als Absage an die christlich-jüdische Versöhnung, als Abkehr vom Konzil. Benedikt XVI.

musste sich für diese wohl schwerste Panne seiner Amtszeit entschuldigen.

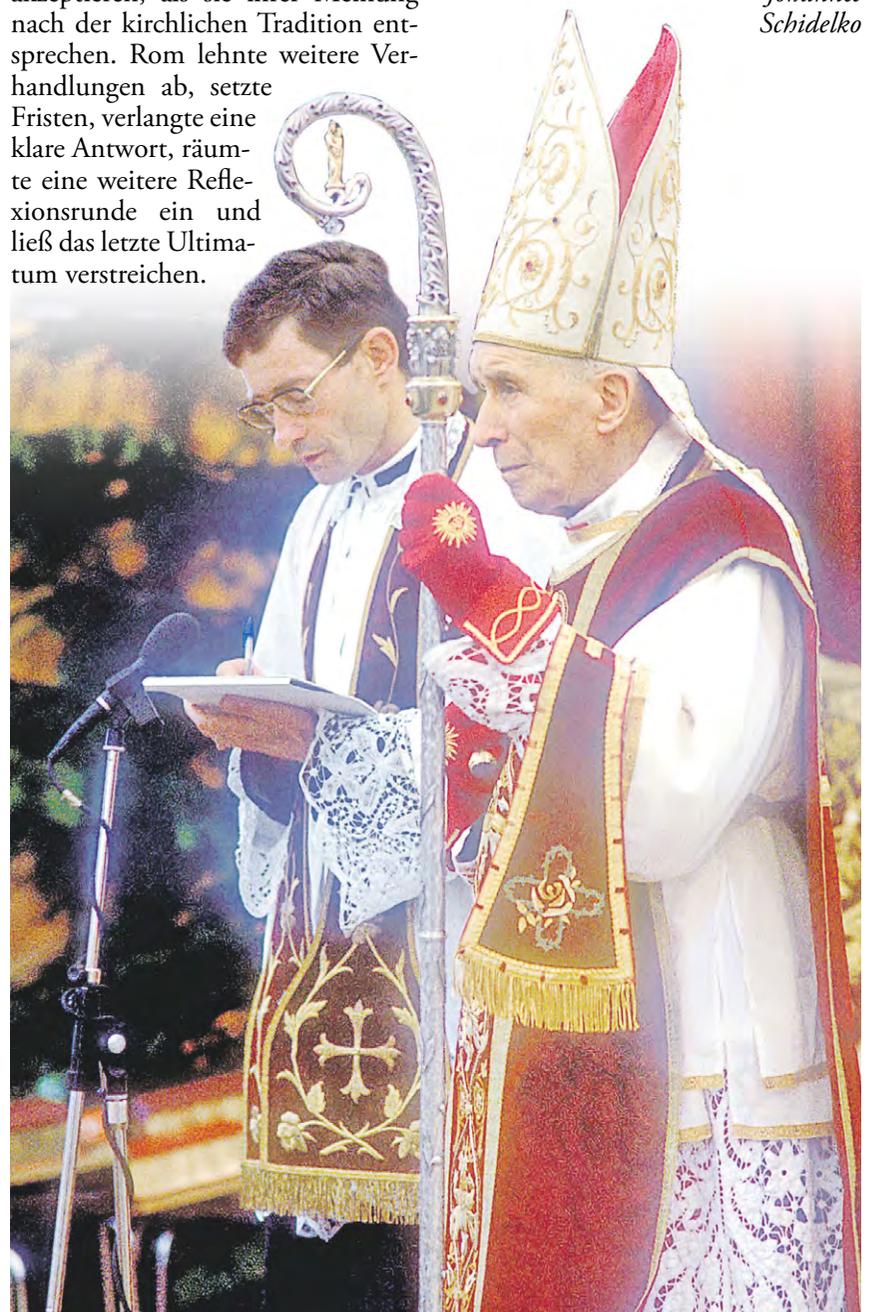
Allerdings nutzte der Papst den Eklat für einen neuen Einigungsanlauf. Er stellte die im Vatikan für Traditionalisten zuständige Kommission „Ecclesia Dei“ neu auf, ordnete sie der Glaubenskongregation unter und startete eine neue Dialogrunde. Eineinhalb Jahre lang tauschten sich theologische Experten beider Seiten aus. 2011 unterbreitete Rom den Piusbrüdern eine lehrmäßige Präambel als Grundlage für ihre Eingliederung als Personalprälatur in die katholische Kirche.

Aber die Piusbrüder konnten sich nicht auf ein klares Ja oder Nein einigen. Sie wollten Aussagen des Zweiten Vatikanums nur soweit akzeptieren, als sie ihrer Meinung nach der kirchlichen Tradition entsprechen. Rom lehnte weitere Verhandlungen ab, setzte Fristen, verlangte eine klare Antwort, räumte eine weitere Reflexionsrunde ein und ließ das letzte Ultimatum verstreichen.

Auch unter Papst Franziskus gingen die Gespräche mit den Traditionalisten weiter. Er selbst traf mit Fellay zusammen, freilich zufällig im vatikanischen Speisesaal. Während sich in Lehrfragen keine Bewegung abzeichnet, setzt Franziskus pastorale Signale. Er erlaubte gläubigen Katholiken, gültig bei Priestern der Bruderschaft zu beichten. Zudem können Ortsbischöfe den Piusbrüdern Eheschließungen erlauben, die dann auch von der katholischen Kirche als legal anerkannt werden.

Im Moment freilich stockt der Kontakt mit den Piusbrüdern, wohl auch mit Blick auf die für Mitte Juli anstehende Wahl des Generaloberen. Denn von ihm hängt maßgeblich ab, wie sich die Traditionalisten gegenüber Rom positionieren.

Johannes Schidelko



▲ Marcel Lefebvre bei der verbotenen Bischofsweihe im schweizerischen Ecône.

NIGERIANISCHER BISCHOF IM INTERVIEW:

Was hier passiert, ist Völkermord

Wilfred Anagbe kritisiert Untätigkeit des Westens bei Fulani-Terror gegen Christen



▲ Eine Siedlung der Fulani in Mali. Hier sind die muslimischen Nomaden friedlich. In Nigeria töten sie immer wieder Christen.

KARLSHULD/MAKURDI – Sie kamen mit Maschinengewehren: Nomaden vom muslimischen Stamm der Fulani erschossen am 24. April zwei Priester und 15 Gläubige während eines Beerdigungsgottesdienstes im nigerianischen Bundesstaat Benue. Der Überfall auf die Kirche von Mbalom in der Diözese Makurdi reiht sich in eine ganze Serie ein. Im Interview mit unserer Zeitung erläutert der Bischof von Makurdi, Wilfred Anagbe, die Lage.

Herr Bischof, wie kam es zu dem Überfall?

Seit 2010 gibt es ständig Attacken der Fulani. Das sind Terroristen! Unser Bundesstaat Benue besteht aus 28 Distrikten. 16 davon werden immer wieder attackiert. Allein von Januar bis April gab es 87 Attacken der Fulani auf Christen im „Mittleren Gürtel“ Nigerias (*dem Zentrum des Landes, Anm. d. Red.*). Mindestens 1000 Menschen wurden getötet, eine Million Menschen sind auf der Flucht. Allein 160 000 Flüchtlinge leben in Lagern in Benue. Und das sind nur die, die nicht von Verwandten aufgenommen wurden.

Warum töten die Fulani Christen?

Die Fulani sind ein muslimischer Hirtenstamm. Sie leben heute noch wie im Mittelalter. Sie stammen aus angrenzenden Ländern wie Niger oder Tschad und wandern während der Trockenzeit in Nigeria ein, seit

mehr als 100 Jahren schon. Früher kamen sie mit ihren Frauen, Kindern und wenigen Kühen und Ziegen. Damals hatten sie Hirtenstäbe und es gab kleinere Auseinandersetzungen mit den sesshaften, christlichen Bauern, wenn sie ihr Vieh über deren Äcker trieben.

Heute kommen nur junge Männer ohne Familien – und sie haben Maschinengewehre. In Nigeria sind 20 Millionen Kühe unterwegs. Das ist nicht mehr praktikabel. Früher lebten weniger als 50 Millionen Menschen in Nigeria. Heute sind es offiziell 200 Millionen. Die kann man nur ernähren, indem man das Land kultiviert. Da ist kein Platz für riesige durchziehende Kuhherden.

Warum lässt sich das Problem nicht friedlich lösen?

Der politische Wille fehlt! Das Recht ist auf unserer Seite. Benue hat im Mai 2017 als erster Bundesstaat ein Gesetz gegen freilaufende Rinderherden erlassen. Wer Rinder halten will, muss sie auf umzäunten Weiden oder in Gehegen halten. Den gesetzlichen Rahmen hat Nigerias Präsident Muhammadu Buhari geschaffen.

In Ghana funktioniert das. Der Präsident von Ghana ist Christ. Er sagt: „Kühe, die frei herumlaufen, sind Grillfleisch.“ Und er setzt das auch durch. Bei uns mussten es die Bundesstaaten selber umsetzen. Als Reaktion auf unser Gesetz verabredeten sich die Fulani im Januar in

Benue, um es den Christen heimzuzahlen und das Land mit Terror zu überziehen. Ich frage mich, wer diese Terroristen bewaffnet.

Haben Sie einen Verdacht?

Die Fulani sind nur gedungene Cowboys, bezahlte Knechte, denn die Kühe gehören ihnen größtenteils überhaupt nicht. Sie gehören den Politikern. Dahinter steckt die Organisation „Miyetti-Allah Cattle Rearing Association“. Das Schlimme ist, dass uns niemand hilft. Was hier passiert, ist ein Völkermord – und die westliche Welt ignoriert es. Als einziger hat der amerikanische Präsident Donald

Trump unseren Präsidenten Buhari auf die Fulani-Attacken angesprochen. Aber Buhari gehört selber dem Stamm der Fulani an.

Die Medien sind korrupt, sie berichten nicht über Morde an Christen, und der Präsident hat alle wichtigen Führungspositionen bei Polizei und Armee mit Muslimen besetzt. Als unser Gouverneur nach China gereist war, wurden die Befehlshaber auch in Benue durch Muslime ersetzt, obwohl hier 99 Prozent Christen sind. Deshalb erhielten unsere ermordeten Priester und Kirchenbesucher keine Hilfe. Mein Sekretär versuchte vergeblich, die Polizei anzurufen. Es ging niemand ans Telefon.

Die Polizei war nicht erreichbar?

Nein. Es kam keine Hilfe! Schließlich gingen andere Priester unter Einsatz ihres Lebens in die Kirche hinein, um die Leichen zu bergen. Pfarrer Felix Tyolaha (45)





▲ „Stoppt das Blutbad“: Mit solchen Plakaten protestierten Frauen in Karlsruh im Bistum Augsburg gegen die Christenverfolgung in Nigeria.

war bereits tot, Pfarrer Joseph Gor lebte noch. Er starb erst auf dem Transport ins Krankenhaus. Im Januar hatte der 38-Jährige noch auf Facebook geschrieben: „Wir leben in Angst. Bewaffnete Fulani sind hier und weigern sich zu gehen. Wir haben nichts, um uns zu verteidigen.“ Unser Gouverneur hat den Präsidenten und den Polizeichef von Nigeria schriftlich um Hilfe gebeten, aber nicht einmal eine Antwort erhalten. Ich bin überzeugt davon, dass dahinter ein Plan steht.

Was für einen Plan vermuten Sie?

Der große Plan ist, aus Nigeria einen islamischen Staat zu machen. Derzeit leben etwa gleich viele Christen und Muslime in Nigeria. Die Menschen bei uns im „Mittleren Gürtel“ sind fast ausschließlich Christen. Jetzt werden sie von den Fulani attackiert, aus ihren Häusern vertrieben und getötet, ihr Land besetzt. Unsere Bischofskonferenz hat den Präsidenten bereits im Februar aufgefordert, etwas gegen den Terror zu tun. Er ist nicht der Präsident der Muslime, sondern aller Nigerianer, auch der Christen.

◀ *Bischof Wilfred Anagbe ist Oberhirte der nigerianischen Diözese Makurdi. Bei einem Besuch in Karlsruh im Bistum Augsburg nahm er Stellung zur Situation in seiner Heimat.*

Fotos: Hammerl (2)

Besteht noch Hoffnung für die Christen in Nigeria?

Wir hoffen auf Gott, dass er uns den Frieden zurückgibt. Ich hoffe auf Freiheit und das Recht auf eigenen Glauben. Aber die Muslime geben uns Christen keine Glaubensfreiheit. Meine letzte Hoffnung setze ich auf die nigerianische Verfassung. Sie garantiert allen Nigerianern Freiheit. Ich erwarte von jedem Präsidenten, dass er die Rechte eines jeden Bürgers respektiert – sei er nun Muslim oder Christ. Nigeria ist Mitglied der Vereinten Nationen. Deswegen hoffe ich auch immer noch auf die westlichen Länder, obwohl sie offenbar wegschauen.

Interview: Andrea Hammerl

Neues Massaker

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe erreichte die Redaktion die Meldung über ein neues Fulani-Massaker an Christen in Nigeria. Einem Bericht der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) zufolge überfiel eine Gruppe bewaffneter Angehöriger des muslimischen Nomadenstammes vorigen Samstag in der Nähe von Barkin Ladi im Bundesstaat Plateau eine christliche Trauergesellschaft.

Die Menschen hatten sich zur Beisetzung eines in der Region sehr beliebten Geistlichen versammelt. Wie viele Todesopfer die Attacke, die bis zu sieben Stunden gedauert haben soll, gefordert hat, war zunächst unklar. Ein Augenzeuge spricht von 120 Toten, die örtliche Polizei dagegen von elf. Die Opfer gehören zur vorwiegend christlichen Volksgruppe der Berom. red

Hilfe für die Blase

Brennen beim Wasserlassen, häufiger Harndrang und Schmerzen im Unterleib: Ein Harnwegsinfekt, im Volksmund oft als Blasenentzündung bezeichnet, bringt unangenehme Begleiterscheinungen mit sich, gehört jedoch zu den häufigsten Frauenleiden. Dies hat einen einfachen Grund: Durch ihre Anatomie sind Frauen etwa viermal so häufig von einer Blasenentzündung betroffen wie Männer. Bei großen Temperaturschwankungen treten Harnwegsinfekte deutlich verstärkt auf. Blasenentzündungen entstehen dabei durch ganz unterschiedliche Auslöser. Während die herkömmliche Blasenentzündung zum Beispiel durch kalte Temperaturen oder nasse Badekleidung begünstigt wird, gelangen bei der „Honeymoon-Cystitis“ oder „Flitterwochen-Zystitis“ beim Geschlechtsverkehr Keime in die Harnröhre und besiedeln in der Folge die Blaseschleimhaut, wo sie zu Entzündungen führen können. Auch Frauen in der Schwangerschaft sind anfällig für Harnwegsinfekte. Grund hierfür ist die Umstellung der Hormone und damit eine Erweiterung der Harnwege. Dadurch gelangen Bakterien schneller in die Blase. Aber auch in den Wechseljahren sind viele Frauen immer wieder von einer Blasenentzündung betroffen. Auslöser ist hier die Veränderung des Hormonspiegels. In der Folge kommt es zu einer schlechteren Durchblutung der Blaseschleimhaut und die Blase wird anfälliger für Keime und Bakterien. Damit es erst gar nicht zu einem Harnwegsinfekt kommt, ist Vorbeugung sehr wichtig. Einige Tipps helfen dabei, die Blase gesund zu erhalten:

- Zum Durchspülen der Harnwege auf eine ausreichende Trinkmenge achten. Empfehlenswert ist es, täglich mindestens zwei Liter Mineralwasser oder Kräutertee zu trinken.
- Den Körper vor Unterkühlung schützen. Nasse Kleidung so schnell wie möglich wechseln.
- Füße stets warm halten, denn kalte Füße führen zu einer Minderdurchblutung des Unterleibs.
- Bei Harndrang zeitnah zur Toilette ge-

hen. Normal ist vier- bis sechsmaliges Wasserlassen pro Tag.

- Die körpereigenen Abwehrkräfte durch eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse stärken.

Mit der Kraft der Natur

Außerdem kann eine gezielte Auswahl von Nährstoffen aktiv zur Blasengesundheit beitragen. Mit dem von Fachärzten entwickelten Präparat „Mannose Femin extra“ steht betroffenen Frauen ein natürliches Produkt mit den bewährten Wirkstoffen D-Mannose, Milchsäurebakterien und Cranberry-Extrakt zur Verfügung. Die Wirkstoff-Kombination ummantelt die Bakterien und verhindert, dass diese sich an den Schleimhäuten festsetzen. Stattdessen werden sie beim nächsten Wasserlassen einfach hinausgespült.

„Mannose Femin extra“ zur Vorbeugung oder zur unterstützenden Therapiebegleitung gibt es als Tabletten rezeptfrei in der Apotheke.

Informationen:

www.mannose-femin.de



Foto: oh

MANNOSE *femin*
extra

NEU

Extra stark
gegen Blasenentzündung

Mit D-Mannose, Milchsäurebakterien
& Cranberry Extrakt

Zur natürlichen Behandlung von Blasenentzündungen
und Harnwegsinfekten

Rezeptfrei
in allen Apotheken.

Jetzt kennenlernen und
5 € Gutschein sichern unter:
www.mannose-femin.de



54 Drei Tage später, am Donnerstag, eine Woche vor Weihnachten, wurde in St. Peter in der Au in Niederösterreich die Polizei zu einer Wirtshausrauferei gerufen. Die Raufbolde mussten zur Vernehmung mit auf die Polizeistation – unter ihnen ein gewisser Fritz Brunner. Bei der routinemäßigen Kontrolle der Personalien stellte der Sachbearbeiter fest, dass nach Fritz Brunner in Bayern wegen schwerer Brandstiftung gefahndet wurde. „Da ist mir ja ein dicker Fisch ins Netz gegangen“, sagte er schmunzelnd zu seinem Kollegen.

Fritz Brunner kam erst einmal in Arrest und wurde am nächsten Tag von den bayerischen Gendarmen abgeholt. Bei seiner Vernehmung vor dem Amtsgericht Traunstein gestand Brunner schließlich seine Tat, die er bisher abgestritten hatte, und sagte zudem aus, dass er von dem Immobilienmakler Dieter Paschke mit einer stattlichen Geldsumme zu dem Verbrechen angestiftet worden war. So wurde auch Dieter Paschke verhaftet, kam jedoch schon bald gegen eine hohe Kaution wieder frei. Doch seine Firma verschwand daraufhin bald von der Bildfläche, und man hörte nie mehr wieder etwas von diesem zwielichtigen Mann.

Im Sommer wurde der Buchbergerhof wieder aufgebaut. Originalgetreu und schöner als zuvor, mit

Kein anderes Leben



Dieter Paschke wartet beim Notar in Rosenheim vergeblich auf Lore Buchberger. So lange hat er auf diesen Tag hingearbeitet – und noch immer fehlt die entscheidende Unterschrift. Wutentbrannt fährt er nach Hinterbrand, um Lore zur Rede zu stellen. Doch die lässt den Makler eiskalt abblitzen.

einem ganz in Zirbelkiefer gestalteten Hofladen. Dort verkauften Lore und Stefan, die im Herbst geheiratet hatten, ihre hauseigenen Produkte. Das Wohnhaus für die Familie fiel großzügiger aus als vorher, denn für Weihnachten hatten sich Zwillinge angekündigt.

Dann kam wieder ein Sommer. Lore und Stefan spazierten mit ihrem Zwilling-Kinderwagen, aus dem vier strahlend blaue Augen voller Staunen in die Welt blickten, zum See hinunter. Dort war alles geblieben, wie es immer war. Die schönen hohen Bäume auf der ge-

genüberliegenden Seeseite standen noch immer, und durch das braune Schilf säuselte leise raschelnd der Wind. Ein Entenpaar mit ihren fünf Jungen glitt in stoischer Ruhe über den Wasserspiegel. Es war ein etwas kühler Sommer in diesem Jahr. Vor ein paar Tagen hatte es auf dem Gipfel des Hochgern sogar geschneit. Doch heute war ein schöner, milder Tag und durch den goldenen Dunst der Sonne konnte man die bläuliche Silhouette des Kaisergebirges erkennen.

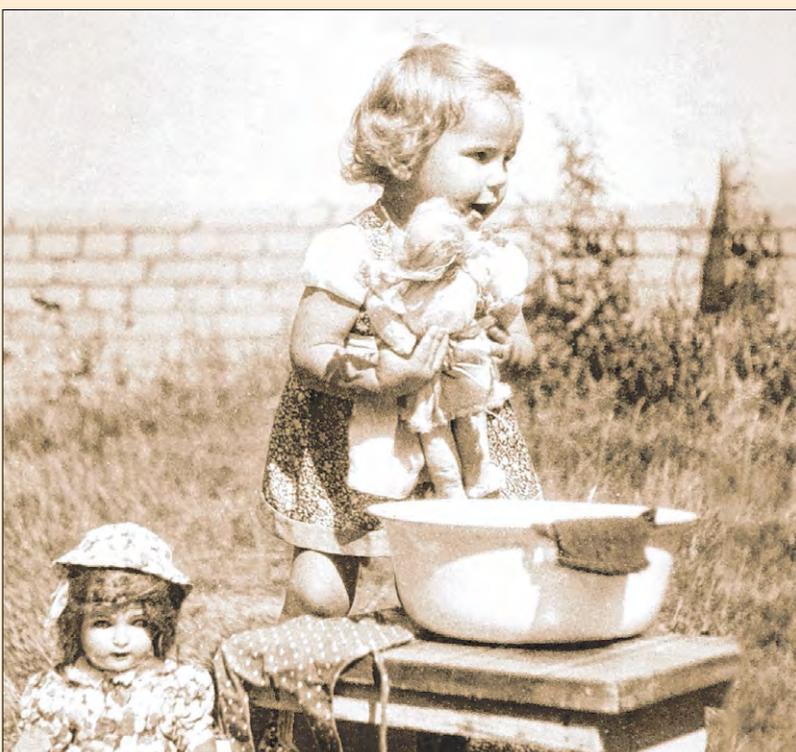
Lore blickte lächelnd in den Kinderwagen, dann sah sie zu Stefan hin, der trotz des schlechten Sommers nun wieder seine gesunde braune Gesichtsfarbe besaß. Die blauen Schatten unter seinen Augen waren schon lange verschwunden. Aus ihm war ein tüchtiger, zufriedener Geschäftsmann und Bauer geworden. Es ging ihnen gut, und gestern hatte Lorenz zu ihnen gesagt, dass er nun doch wieder mit dem Schnapsbrennen anfangen wollte.

► Ende

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Neuer Fortsetzungsroman



▲ Kurze Kindheit: Mit dem Ende der vierten Klasse beginnt für Hanni – und bald darauf auch für ihre kränkliche Zwillingsschwester Berta – der Ernst des Lebens.
Foto: Rosenheimer Verlag

Erinnerungen an längst vergangene Zeiten

SOMMERERDE – EINE KINDHEIT ALS MAGD
Roswitha Gruber
Rosenheimer Verlag
ISBN 978-3-475-54716-4, 12,95 EUR

In der kommenden Ausgabe beginnt ein neuer Fortsetzungsroman. „Sommererde – Eine Kindheit als Magd“ von Roswitha Gruber ist 2018 im Rosenheimer Verlag in der Reihe „Landfrauen“ erschienen.

Zur Geschichte:

Die 14-jährige Maria, Tochter eines armen Bergbauern, muss nach dem Tod der Mutter ihre zwölf Geschwister aufziehen. Später wird sie Lehrerin, muss jedoch ihren Beruf aufgeben, als sie ihre große Liebe Josef heiratet. Um das Überleben der bald siebenköpfigen Familie zu sichern, sehen sich die Eltern im Jahr 1918 schließlich dazu gezwungen, ihre zehnjährigen Zwillingstöchter als Mägde in Dienst zu schicken. Die beiden Mädchen Hanni und Berta müssen allerlei erdulden und viele Schwierigkeiten überwinden, bevor sie endlich ihre eigenen Wege gehen dürfen.

Zur Autorin:

Roswitha Gruber widmet sich in ihren Büchern der Schilderung starker Frauen mit außergewöhnlichen Lebensgeschichten. Für jeden ihrer Romane nähert sie sich in intensiven Gesprächen dem Schicksal ihrer Protagonistinnen an. Roswitha Gruber hat inzwischen über 20 Bücher veröffentlicht und gehört zu den meistgelesenen Autorinnen Bayerns.



beziehungsweise

Das leere Nest einrichten

Wenn die Kinder ausgezogen sind, müssen sich viele Eltern als Paar neu finden

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und das eine und andere, vielleicht letzte Kind, will nach seinem Abschluss hinaus in die Welt ziehen, auf Reisen gehen, eine Ausbildung oder ein Studium beginnen und das Elternhaus verlassen.

Manche Eltern trifft dieser Schritt eher unvorbereitet, andere haben sich im Vorfeld dazu ihre Gedanken gemacht, vielleicht bereits mit dem Sprössling über die bevorstehenden Veränderungen gesprochen, ihn bei der Ausbildungswahl unterstützt oder ihrem Kind bei der Wohnungssuche geholfen.

Ein Wandel bedeutet dieser Lebensabschnitt in jedem Fall – sowohl für das Kind als auch für die Eltern und nicht zuletzt für deren Partnerschaft. Nicht selten kommt es – insbesondere bei Müttern – zu einer depressiven Verstimmung. Und das, obwohl endlich alles an seinem Platz ist, kein nasses Handtuch mehr auf dem Badezimmerboden liegt und niemand mehr bis mittags im Bett bleibt. Mehr Raum, mehr Zeit, mehr Freiheit: Und doch schleicht sich nach einem erleichterten Durchatmen eine merkwürdige Traurigkeit und ein Gefühl von Verlorensein ein.

Diese Gemütsverfassung gilt es ernst zu nehmen und zu würdigen, damit sie nicht unbeachtet in blindem Aktionismus oder in der Verdrängung zur wirklichen Depression wird. Dieses Gefühl ist nämlich sehr berechtigt und Ausdruck einer ganz normalen Anpassungsschwierigkeit in einer Übergangsphase. Zudem fällt es nicht selten auch noch mit der Menopause zusammen.

In einer Studie hat man herausgefunden, dass Väter sich damit sogar noch schwerer tun, dass die Kinder weg sind. Denn in der Regel haben sie mit dem Nachwuchs mehr angenehme Freizeit als aufreibenden (Erziehungs-)Alltag verbracht.

Das Kind findet sich nach anfänglicher Abenteuerlust und euphorischer Aufbruchsstimmung vielleicht manches mal einsam und



▲ Wenn die Kinder sich aufmachen, die Welt zu entdecken, ist das für die ganze Familie eine große Umstellung. Foto: KNA

irritiert in einer allgemeinen Verunsicherung wieder.

Gelingt es beiden Seiten nun, im Gespräch zu bleiben – telefonisch, über WhatsApp, E-Mail oder Skype – und dabei auch die eigenen Gefühle zu benennen, so hilft das, die Wandlungsphase gemeinsam und zugleich jeder für sich zu meistern.

Eltern dürfen sowohl ihrem Stolz Ausdruck verleihen und gleichzeitig sagen, dass sie ihr Kind vermissen. Das Kind darf sich in der Ferne wohl fühlen und davon erzählen und auch seine Einsamkeit thematisieren. Wenn das möglich ist, entwickelt sich das Kind hinein in das erwachsene eigenständige Leben, und auch die Eltern reifen. Es entsteht ein neues Verhältnis zwischen Eltern und Kind. Im besten Fall münden die Kontakte zunehmend in Begegnungen auf Augenhöhe.

Die zurückbleibenden Eltern werden wahrscheinlich nicht – wie die Eltern von Ronja Räubertochter im gleichnamigen Film – spontan auf Tischen und Bänken tanzen und wie wild die wieder gewonnene Frei-

heit feiern. Doch vielleicht haben sie schon im Vorfeld die Samen für eine aufkeimende Neugestaltung ihrer Partnerschaft gesät.

Ein Same könnte zum Beispiel das Wiederaufgreifen loser Anfänge sein, indem die Frau sich an das erinnert, was sie vor der Familienphase gerne getan und erlebt hätte und jetzt beschließt, mehr in ihrem Beruf zu arbeiten, eine angefangene Ausbildung zu Ende zu bringen oder das geliebte Hobby wieder aufzunehmen oder auszuweiten.

Einen Samen setzen könnte das Paar – nach einem kleinen familiären Abschiedsfest für das Kind – mit der Planung einer Reise zu zweit, wenn der Umzug geschafft ist. Solche Rituale setzen ein Zeichen für Abschied und Neubeginn und sind Ausdruck einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Wandel im Leben und würdigen die damit verbundenen Reaktionen und Gefühle.

Räumlicher Wandel kann ein weiterer fruchtbarer Same sein. Das Kinderzimmer wird zum Gästezimmer, das dann unter anderem das

Kind – als Besucher – empfängt. Vielleicht wird es auch zum Nähzimmer oder zum Fotolabor. Möglicherweise wird auch das große Haus gegen eine Wohnung eingetauscht, die weniger Arbeit macht und dem Paar damit neue Möglichkeiten eröffnet.

Manchmal allerdings richten sich andauernder Kummer, vielleicht sogar Vorwurfsverhalten und Opfer-Gefühle dauerhaft im leeren Nest ein. In diesem Fall treten häufig Probleme zutage, die auch schon vorher da waren und erst jetzt sichtbar werden. Hier kann der Austausch mit anderen Eltern oder auch eine Therapie hilfreich sein.

Gelingt jedoch der Wandel, so können fröhliche Treffen und Familienfeste stattfinden, an deren Ende vielleicht jeder mit einem Augenzwinkern denkt: „Schön, wenn wieder alle ihrer Wege gehen!“

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, EFL-Beraterin, systemische Paartherapeutin, Kommunikationstrainerin und Coach.

Bedeutende Klöster und Orden



Foto: gem

Die ersten Klöster entstanden bereits im vierten Jahrhundert. Von Beginn an waren sie nicht nur Orte geistlichen Lebens, sondern auch bedeutende Zentren der Bildung, Kunst und Kultur.

Für Frieden und Gleichheit

„Franz von Assisi und seine Brüder“ ist ein berührendes Drama über Franziskus' spannende Reise, der standhaft für seinen Glauben kämpft und unaufhörlich seiner Vision des Friedens und der Gleichheit folgt. Das Historiendrama, das jetzt als DVD erhältlich ist, erzählt außerdem die Geschichte der Freundschaft zwischen dem Mönch und seinem Vertrauten Elias, die auf die Probe gestellt wird.

Der Film entführt die Zuschauer auf eine von schöner Musik getragene Reise. Der Film zeigt nicht nur das spannende Porträt eines Gläubigen, sondern vielmehr Franziskus' Weg mit vielen menschlichen Begegnungen: Es ist das Jahr 1209 und Papst Innozenz III. hat der Gefolgschaft „der Minder-

brüder“, die sich um Franziskus gebildet hat, die Legitimität als Orden verweigert. Franziskus lebt in absoluter Armut. Er zeigt sich unbeeindruckt von der kirchlichen Hierarchie, widersetzt sich der päpstlichen Kontrolle und einem Kompromiss mit Rom. „Die Freiheit ist nicht verhandelbar“, sagt er zu seinem Freund Elias von Cortona, der ihn davon zu überzeugen versucht, die Ordensregeln weniger „radikal“ zu formulieren, um Franziskus vor einer Anklage als Ketzer zu bewahren.

Franziskus vertraut sich einer Mitstreiterin an und erklärt seine Befürchtungen: „Die Brüder wollen einen Anführer, aber das werde ich niemals sein“. Die Unterschiede zwischen Franziskus und dem jungen Elias sind offensichtlich. Elias lässt alles zurück, um bei Franziskus zu leben und ihm dabei zu helfen, eine bessere Welt

zu schaffen. Er möchte lieber Gemüse anpflanzen, um Bedürftigen etwas zu essen zu geben und so die Armut bekämpfen. Doch Franziskus und seine anderen Anhänger wollen stattdessen gegen Reichtum und Ausschweifung kämpfen. Ein streitbares Leben, für das Elias nicht geschaffen ist.

Auf Drängen von Kardinal Ugolino nutzt er Franziskus Schwäche und entfernt die „radikalen“ Verweise auf das Evangelium aus den Entwürfen der Ordensregeln. Gerade diese Verweise sind Franziskus sehr wichtig. Doch nur so gelingt es am Ende, den Orden zu legitimieren. Franziskus akzeptiert Elias Rolle als Vermittler zwischen Bruderschaft und der römischen Kirche. Vergeben wird er ihm aber nie. Franziskus entlässt Elias aus seiner Gefolgschaft. Er weist ihn an, in Rom zu bleiben und die Bruderschaft vor den kirchlichen Institutionen zu vertreten. Erst zwei Jahre später – Stigmata sind bereits an Franziskus' Händen und Füßen erschienen – kehrt Elias auf den Berg La Verna in der Toskana zurück. Dort liegt Franziskus bereits im Sterben. oh



Verlosung

Franz von Assisi und seine Brüder

Wir verlosen drei DVDs des Historiendramas „Franziskus und seine Brüder“. Wer eine DVD gewinnen möchte, schicke eine Postkarte mit dem Stichwort „Franziskus“ sowie seinem Namen und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, z. Hd. Frau Greck, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg. Einsendeschluss ist der 10. Juli. Viel Glück!

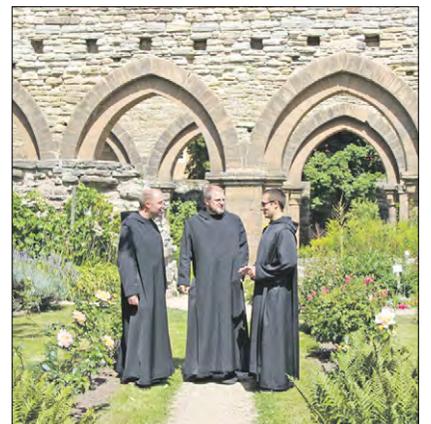
Benedikt und die Ottonen

Mit der Gründung eines Benediktinerklosters in Memleben trug Kaiser Otto II. im zehnten Jahrhundert einen wichtigen Teil zur Entwicklung der Kulturlandschaft an Saale und Unstrut bei. Die überwältigende Architektur der einstigen Klosteranlage bezeugt die herausragende Bedeutung des historischen Ortes, der auch als Sterbeort Ottos des Großen bekannt ist.

Im Museum des ehemaligen Klosters geben sich derzeit der heilige Benedikt, Mönch Heimerad sowie Kaiser Otto II. nebst Gattin Theophanu die Ehre. Was die vier Protagonisten mit Memleben verbindet und welche Bedeutung sie für die Kulturlandschaft an Saale und

Unstrut und für die Klosterwelt Mitteldeutschlands haben, das ist Thema der Sonderausstellung „Wissen + Macht. Der heilige Benedikt und die Ottonen“. Sie erzählt von der Ankunft des Benediktinerordens im Unstruttal und von den weitreichenden Impulsen für die Kulturlandschaft. Die Sonderausstellung kann noch bis zum 15. Oktober im Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben besichtigt werden.

Kontakt:
Museum Kloster Memleben
Telefon: 034672 60274
E-Mail: info@kloster-memleben.de
Internet: www.kloster-memleben.de



▲ Im Zuge der Reformation aufgelöst, wird das Kloster in Memleben heute regelmäßig durch Brüder der Abtei Münsterschwarzach mit monastischem Geist belebt. Foto: Stiftung Kloster und Kaiserpfalz Memleben

„Franziskus ist der Name des Friedens. So kam der Name in mein Herz“
PAPST FRANZISKUS
FRANZ VON ASSISI UND SEINE BRÜDER
EIN FILM VON RENAUD FÉLY UND ARNAUD LOUVET
DIE AKTUELLE NEUERFILMUNG
AB 4. JULI AUF DVD & DIGITAL

MUSEUM KLOSTER UND KAISERPFALZ MEMLEBEN
WISSEN + MACHT
DER HEILIGE BENEDIKT UND DIE OTTONEN
Sonderausstellung vom 7. 5. bis 15. 10. 2018 im Kloster Memleben
Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben
Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Kaiserpfalz, OT Memleben
www.benedikt-memleben2018.de

Faszinierendes Mittelalter im Kloster

Im Westharz befindet sich eine der größten ehemaligen Montanregionen in Europa. Zum Ensemble der heutigen Unesco Welterbestätte gehört neben dem Bergwerk Rammelsberg und der Altstadt von Goslar auch die Oberharzer Wasserwirtschaft. Diese war einst das bedeutendste vorindustrielle Energieversorgungssystem weltweit. Seit 2010 zählt auch die Klosteranlage Walkenried dazu.

Führungen

„Bei Kerzenschein“, „Im Abendlicht“, „Faszination Gotik“ oder speziell für Senioren eine „Stippvisite im Haus der Mönche“: Im Zisterzienser Museum Kloster Walkenried werden interessante und außergewöhnliche Führungen angeboten, manche davon inklusive Verpflegung mit Kaffee und Kuchen oder mit einer deftigen Brotzeit.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 17 Uhr

Internet:

www.kloster-walkenried.de

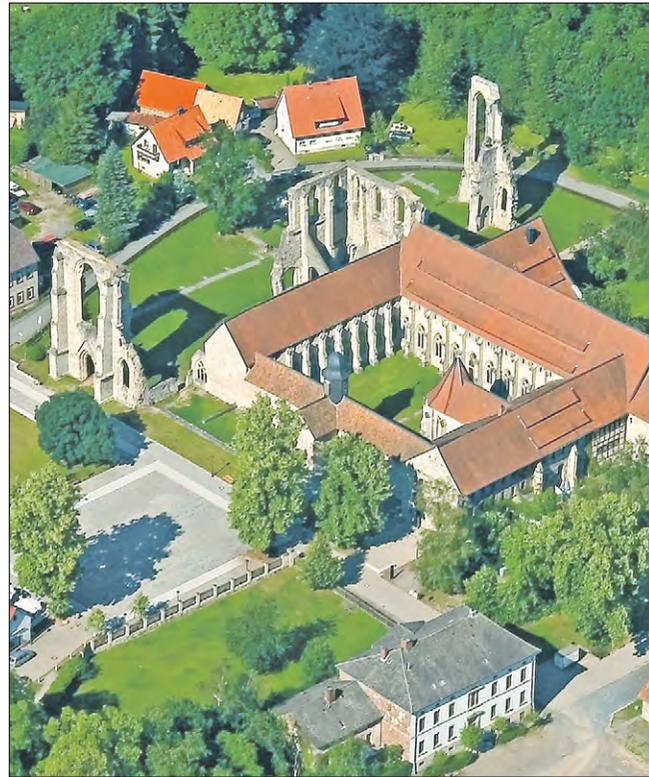
Diese ungewöhnliche Einbeziehung eines mittelalterlichen Klosters in ein Industriedenkmal hat seinen Grund: Schon vor 800 Jahren ist das Wasser im Oberharz die entscheidende Kraftquelle der Berg- und Hüttenwerke. Im frühen 13. Jahrhundert entwickeln die Walkenrieder Mönche als bedeutende Berg- und Hüttenherren erste Systeme zur Wasserversorgung ihrer Montan- und Teichwirtschaft, die Harzer Bergleute dann über Jahrhunderte weiter ausbauen. Damit können die Zisterzienser als „Väter der Oberharzer Wasserwirtschaft“ gelten.

Ausschlaggebend für die Aufnahme der gotischen Klosteranlage in das Unesco-Weltkulturerbe war nicht zuletzt auch die überragende bauliche Sonderform des nördlichen Kreuzgangflügels, dem „doppelschiffigen“. Mit außergewöhnlichem künstlerischen Anspruch und Raumeindruck, mit seiner Rhythmisierung durch Rundstützen, dabei lichtdurchflutet und geprägt durch den unverwechselbaren Hallencharakter ist er seit jeher architektonisches Alleinstellungsmerkmal und „Markenzeichen“ Walkenrieds.

Das Zisterzienser Museum Kloster Walkenried ist ein Ort, an dem diese vergangene Welt durch moderne In-

terpretationsformen und weitläufige, gleichermaßen sinnliche wie kreative Ausstellungen lebendig wird. Besucher des modernen Museums in historischen Mauern begeben sich auf eine faszinie-

rende Zeitreise durch die vollständig erhaltenen Klausurgebäude aus dem 13. Jahrhundert und erfahren, wie fortschrittlich die Mönche im Mittelalter dachten und wirtschafteten. oh



◀ Die imposante Klosteranlage in Walkenried gibt Einblick in das Leben der Mönche im Mittelalter. Das gotische Klausurgebäude mit dem berühmten doppelschiffigen Kreuzgang ist vollständig erhalten.

Foto: Zisterzienser Museum Kloster Walkenried

Bewährtes Hausmittel

Spirituosen aus Kräutern haben eine lange Tradition. Schon im frühen Mittelalter wurden Kräuterliköre gerne als Heilmittel verwendet. Heute zählen sie zu den beliebtesten Spirituosen in Deutschland. Für den Likör werden Kräuter verwendet, die reich an Bitterstoffen oder aromatischen ätherischen Ölen sind.

Der Schweiklberger Geist ist ein in der Benediktinerabtei Schweiklberg bei Vilshofen an der Donau hergestelltes Heilkräuter-Destillat, das weit über die Region hinaus bekannt ist. In der klostereigenen Geistbrennerei werden jedes

Jahr rund 50000 bis 60000 Flaschen produziert und in die ganze Welt verschickt. Der Gründerabt Coelestin Maier hatte in den Anfangszeiten des Klosters die geheime Rezeptur erworben: Für den Schweiklberger Geist, seit 1922 in dem niederbayrischen Kloster hergestellt, werden Muskat, Zimt, Nelken, Wacholder, Enzian, Kalmus und Ginseng zusammen mit Melisse und Zitrone angesetzt. Nach zwei Wochen folgt die Destillation. Der Schweiklberger Geist kann im Klosterladen erworben oder im Internet bestellt werden: www.schweiklberg.de. oh

Der altbewährte Kräutergeist

Hergestellt in der Benediktiner-Abtei Schweiklberg in Vilshofen

INNERLICH: 10 bis 20 Tropfen auf Zucker, mit Wasser verdünnt oder in heißem Tee wirken schnell und wohltuend bei Übelkeit und Erschöpfung. Verdauungsfördernd bei Völlegefühl und beruhigend bei Husten und Heiserkeit.

Bei **AUSSERLICHER** Anwendung gebraucht man den Geist unverdünnt zur Pflege von Muskeln und Bindegewebe. Beim Verreiben auf Stirn und Schläfen wirkt der Geist erfrischend und wohltuend.

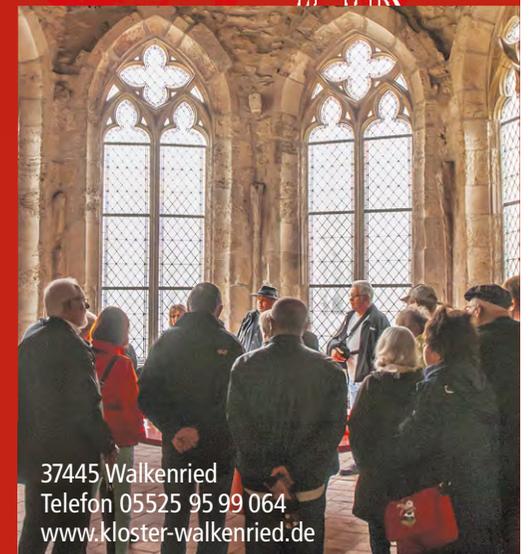
Bestellung + Verkauf:
 Benediktiner-Abtei Schweiklberg · 94474 Vilshofen
 Telefon (08541) 209-183 · Telefax 209-219
 E-Mail : geistbetrieb@schweiklberg.de

KLOSTER WALKENRIED ZISTERZIENSER MUSEUM

Attraktive Gruppenangebote
 Exklusive Führungen
 auch mit Speis' und Trank
 Ganzjährig Ihr Reiseziel!



Heute im Mittelalter.



37445 Walkenried
 Telefon 05525 95 99 064
www.kloster-walkenried.de



▲ Verteidigungsminister Volker Rühle (CDU) beim Besuch von Bundeswehrosoldaten im somalischen Beledweyne. Foto: imago/sepp spiegel

VOR 25 Jahren

Mehr Verantwortung?

Deutsche streiten über Auslandseinsätze der Bundeswehr

Anfang der 1990er Jahre wurde in der deutschen Sicherheitspolitik eine Frage heiß diskutiert, welche aus heutiger Retrospektive selbst amtiert anmutet: Sollen sich deutsche Streitkräfte auch an militärischen Einsätzen außerhalb des Nato-Bündnisgebietes beteiligen dürfen? Oder überschreiten derartige „out of area“-Missionen den Rahmen des Grundgesetzes?

Ab April 1992 entsandte die Uno Tausende Blauhelme ins Bürgerkriegsland Somalia, um die hungernde Bevölkerung zu versorgen und eine fragile Waffenruhe zu überwachen. Nachdem die Luftwaffe bereits über eine Luftbrücke 6000 Tonnen Hilfsgüter geliefert hatte, bot Bundeskanzler Helmut Kohl der Uno noch die Entsendung deutscher Unterstützungstruppen an: zur Sicherung des Nachschubs für ein 4000 Soldaten starkes Kontingent anderer Nationen im Rahmen der Friedensmission Unosom II.

SPD ging vor Gericht

Kohl betrachtete es als eine Frage der Ehre, die internationale Zustimmung zur Wiedervereinigung durch die Übernahme von mehr Verantwortung auf der Weltbühne zu beantworten. Die oppositionelle SPD rief im Juni 1993 das Bundesverfassungsgericht an. Es ging um die Auslegung von Artikel 24 Absatz 2 des Grundgesetzes. In einer ersten Entscheidung vom 23. Juni forderten die Richter für Missionen der Parlamentsarmee ein Votum des Bundestags. Im nachfolgenden Grundsatzurteil vom 12. Juli 1994 bestätigten sie die Verfassungsmäßigkeit von Auslandseinsätzen im

Rahmen von Systemen kollektiver Sicherheit wie der Uno oder der Nato. Am 2. Juli 1993 beschloss der Bundestag mit 337 zu 185 Stimmen die Entsendung eines Verbandes: Gegliedert war er in zwei Kontingente zu 1700 und 1300 Soldaten, Ziel die logistische Unterstützung insbesondere für eine indische Brigade in der zentralsomalischen Stadt Beledweyne. Die Inder erschienen ironischerweise niemals auf der Bildfläche.

Schießen nur im Notfall

Dessen ungeachtet leisteten die deutschen Soldaten wertvolle humanitäre Hilfe: Von den medizinischen Behandlungen profitierten 17 000 Somalier. Sieben Schulen und ein Waisenhaus wurden errichtet, Straßen und Dämme in Stand gesetzt, Brunnen gebohrt. Schießen durften die Bundeswehrosoldaten nur zur Selbstverteidigung, bei ernsteren Gefechten sollten ihnen 500 italienische Kameraden zu Hilfe kommen. Nachdem US-Truppen im Oktober 1993 in Mogadischu in heftige Gefechte verwickelt worden waren, leitete Präsident Bill Clinton das Ende von Unosom II ein. Auch das Bundeskabinett beschloss daraufhin den Abzug der deutschen Truppen bis zum März 1994. Doch es war der Beginn einer neuen Ära: Ausgerechnet eine rot-grüne Bundesregierung entschied sich 1999 für die Beteiligung am Kosovokrieg, und nach dem 11. September 2001 musste die Bundeswehr zahlreiche Auslandseinsätze meistern, zum Beispiel in Afghanistan, Mali, Jordanien, Nordirak oder vor Somalias Küsten. Bislang kamen 103 deutsche Soldaten ums Leben. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

1. Juli

Theoderich, Hechard, Radegundis

In Gettysburg (Foto unten) begann vor 155 Jahren die vielleicht berühmteste Schlacht im Amerikanischen Bürgerkrieg, bei der die Konföderierten unter Robert Lee eine Niederlage erlitten. Die Schlacht wird oft als Wendepunkt des Krieges gesehen.

2. Juli

Ruzo, Wiltrud

Vor 30 Jahren gewann die 19-jährige Tennisspielerin Steffi Graf das Damenfinale in Wimbledon. Damit löste sie die tschechischstämmige US-Amerikanerin Martina Navrátilová ab, welche die Jahre zuvor dort immer Siegerin gewesen war.

3. Juli

Thomas

Dem Tiroler Hermann Buhl gelang vor 65 Jahren die Erstbesteigung des Nanga Parbat. Die Witterungsbedingungen waren ungewöhnlich günstig. Er kehrte jedoch nur mit viel Glück und völlig erschöpft ins Lager zurück. Der Preis für seinen Ruhm war die notwendige Amputation zweier erfrorener Zehen.

4. Juli

Hosea, Ulrich



Von Göteborg stach 1878 die Vega des finnlandschwedischen Forschers Adolf Erik Nordenskiöld (Foto: gem) in See.

Dem Schiff gelang es erstmals, die Nordostpassage zu umsegeln. Die

Vega galt in der Heimat allerdings einige Zeit als verschollen, da sie zwischendurch im Eis feststeckte.

5. Juli

Antonius Maria Zaccaria, Lätizia

Vor 1155 Jahren trafen die christlichen Mönche Kyrill und Method im Mährischen Reich ein, um zu missionieren. Dies hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der slawischen Gebiete. In Tschechien und der Slowakei ist der 5. Juli daher heute ein Feiertag, an dem die beiden „Slawenapostel“ geehrt werden.

6. Juli

Goar, Maria Theresia Ledóchowska

Vor 80 Jahren begann in Frankreich die Konferenz von Évian. Auf dieser berieten mehrere Staaten und Hilfsorganisationen über die mögliche Aufnahme jüdischer Flüchtlinge aus dem Dritten Reich. Die meisten Staaten sprachen sich gegen eine solche Aufnahme aus. Nach dem Holocaust wurde die Konferenz daher als verpasste Chance zur Rettung Tausender Leben gesehen.

7. Juli

Willibald, Edelburg

1998 wurden die palästinensischen Autonomiegebiete als Mitglied in die Vereinten Nationen aufgenommen, wenn auch noch als nicht stimmberechtigt. Dies stellte de facto eine Anerkennung Palästinas dar. Bis heute haben viele Nationen Palästina nicht als eigenen Staat anerkannt – darunter die Vereinten Staaten sowie fast alle westeuropäischen Länder.

Zusammengestellt v. Alexander Walter



▲ Um 7.30 am Morgen feuerte der Unionssoldat Marcellus Jones den ersten Schuss ab, mit dem die Schlacht von Gettysburg begann. Drei Tage dauerte diese an. Die Verluste waren sehr hoch: Jede Seite verlor mehr als 20 000 Männer. Foto: imago

SAMSTAG 30.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: Glockenläuten** aus der griechisch-orthodoxen Allerheiligenkirche in München.
- 20.15 RTL 2: Der Mann in der eisernen Maske.** Die drei Musketiere Athos, Porthos und Aramis wollen den tyrannischen König Ludwig XIV. durch seinen Zwillingsbruder austauschen. Abenteuerfilm, USA/GB 1998.
- 👁️ **20.15 ZDF neo: Notting Hill.** Als sich Hollywood-Star Anna Scott und der schüchterne Buchhändler William Thacker zufällig begegnen, beginnt ihre Liebesgeschichte. Liebeskomödie mit Julia Roberts, GB/USA 1999.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Ute Eberl, Berlin (kath.).
- 14.00 Radio Horeb: Spiritualität.** Katharina von Siena und die Eucharistie. Von Professor Christoph Ohly.

SONNTAG 1.7.

▼ Fernsehen

- 👁️ **9.30 ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der St. Georgs-Kirche in Gartow mit Pastor Eckhard Kruse.
- 20.15 Tele 5: Über den Dächern von Nizza.** Krimikomödie, USA 1955.

▼ Radio

- 8.05 BR2: Katholische Welt.** Tief verwurzelt und doch hoch hinaus. Die Faszination der Bäume. Von Andreas Pehl.
- 8.35 Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Aufbruch im Osten. Die Wiederbegründung des Klosters Neuzelle. Von Elena Griepentrog (kath.).
- 10.30 Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Georg in Höchstädt an der Aisch. Zelebrant: Dekan Kilian Kemmer.
- 10.35 BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Monika Tremel, Nürnberg.

MONTAG 2.7.

▼ Fernsehen

- 22.30 ZDF: The Wolf of Wall Street.** Geld, Macht, Drogen, Frauen: Exzesse bestimmen das Leben von Jordan Belfort – bis sich das FBI für den Börsenmakler interessiert. Drama mit Leonardo DiCaprio, USA 2013.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Thomas Macherach, Bruchsal (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 7. Juli.

DIENSTAG 3.7.

▼ Fernsehen

- 22.00 Arte: Silicon Valley.** Wo die Zukunft gemacht wird. Reportage über den Sog technischer Überwachung, F 2017.

▼ Radio

- 18.00 Radio Horeb: Ulrichswoche in Augsburg.** Pontificalvesper mit Erhebung des Ulrichsschreins zur Eröffnung der Ulrichswoche aus der Basilika St. Ulrich und Afra. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.
- 19.15 Deutschlandfunk: Das Feature.** „Deutschland hilft den Falschen.“ Die Fehler der Aufbauhilfe in Afghanistan. Von Marc Thörner.

MITTWOCH 4.7.

▼ Fernsehen

- 👁️ **19.00 BR: Stationen.** Glaube, Liebe, Hoffnung.
- 20.15 Kabel 1: Die Goonies.** Vier Jungs wollen verhindern, dass ihre verschuldeten Eltern ihre Häuser verlieren. Dafür machen sie sich auf die Suche nach einem Piratenschatz. Abenteuerfilm, USA 1985.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: Ulrichswoche in Augsburg.** Pontificalamt zum Hochfest des heiligen Ulrich. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.

DONNERSTAG 5.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: Russland von oben.** Doku, D 2018.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: Spiritualität.** Berufungsgeschichte. Von Kaplan Helmut Epp, Pöttmes.

FREITAG 6.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 Pro7: King Arthur.** Arthur schützt mit seinen Mannen die römische Provinz Britannia vor keltischen Übergriffen. Vor ihrer Heimkehr haben sie eine letzte Aufgabe: den künftigen Papst aus dem nordischen Feindesland zurück hinter den sicheren Hadrianswall zu geleiten. Abenteuerfilm.

▼ Radio

- 15.00 Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Das Element des Lebens: Wasser.

👁️ Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Charmante Krimikomödie

Der englische Lord Charlie Mortdecai (Johnny Depp) ist ein angesehener Kunsthändler. Doch nach etlichen fehlgeschlagenen Geschäften ist er pleite und hat zu allem Überfluss auch hohe Steuerschulden. Daher erklärt er sich bereit, für den Geheimdienst ein lang verschollenes Kunstwerk zu beschaffen, auf dessen Rückseite ein Nummerncode für ein geheimes Schweizer Bankkonto verewigt sein soll. Gemeinsam mit seiner Frau Johanna (Gwyneth Paltrow) macht Mortdecai sich auf die Suche. Dabei tritt er in jedes Fettnäpfchen. Die Krimikomödie „**Mortdecai – Der Teilzeitgauner**“ (Pro7, 1.7., 20.15 Uhr) basiert auf dem Roman „Nimm das Ding da weg“ von Kyril Emanuel George Bonfiglioli aus dem Jahr 1973. *Foto: Pro7*



Kirche, Moschee und Museum

Ihre massive Silhouette überragt seit fast 1500 Jahren Istanbul: Die Hagia Sophia (*Foto: gem*) wurde im sechsten Jahrhundert errichtet. 1000 Jahre lang war sie die größte Kirche der Welt und das religiöse Zentrum des christlichen Reiches Byzanz. Nach der Eroberung Konstantinopels 1453 wandelten sie die Osmanen in eine Moschee um. 1934 wurde sie auf Entscheidung Atatürks hin zum Museum. Der Dokumentarfilm „**Denkmäler der Ewigkeit – Hagia Sophia**“ (Arte, 30.6., 20.15 Uhr) erzählt die bewegte Geschichte des imposanten Bauwerks, in dem christliche und islamische Elemente zusammenfließen.

Eine Reise entlang des Heiligen Flusses

Der Ganges ist die Lebensader für ein Siebtel der Weltbevölkerung. Der über 2600 Kilometer lange Strom durchfließt große Teile Indiens und Bangladeschs und gilt als heiliger Fluss. An den Ufern liegt eines der am dichtesten bevölkerten Gebiete der Erde. Wie leben die Menschen am heiligen Wasser und in den überbevölkerten Städten? Die Reisedokumentation „**Leben und Sterben am Ganges**“ (3sat, 4.7., 11.45 Uhr) zeigt idyllische Landstriche und chaotische Zustände. Der größte Strom Indiens ist inzwischen durch Abwasser, Müll und Knochen so verschmutzt, dass nur noch ein milliardenschweres Säuberungsprogramm helfen kann.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Auf moderner Schatzsuche

Über drei Millionen große und kleine Schätze, sogenannte Caches, warten weltweit in ihren Verstecken darauf, aufgespürt zu werden. Mit einem GPS-Gerät oder Smartphone sowie den Koordinaten gelangen Schatzsucher ans Ziel und erkunden nebenbei die Natur. Auch den Comedian Ingo Oschmann hat das Geocaching-Fieber gepackt. In seinem Buch „Jäger des versteckten Schatzes. Alles über Geocaching“ zeigt der passionierte Outdoor-Schatzsucher, wie aus dem letzten Stubenhocker ein echter Indiana Jones wird. Neben Hintergrundinformationen und praxisnahen Tipps sorgt Ingo Oschmann mit viel Witz und Spannung für Lust auf eigene Entdeckungstouren.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 4. Juli

Über das „Brotbackbuch“ aus Heft Nr. 24 freut sich:
Veronika Berschneider,
92224 Amberg.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Pflanzenprodukt	laute Unruhe	sehr bejährt	7	ein Schnellzug (Abk.)	Wacholder-schnaps	Kurort an der Lahn (Bad ...)	Ort von Bautätigkeiten	Lehrer	Querstrebe der Leiter
6			8		Behälter		9		
			fliegen (ugs.)		gefeit	1		imaginäres Land	
großes german. Blashorn			moderne Hose				hartnäckig, verbissen		
							Fußballwette (Kw.)		
Blütenstandsform			Gefolge						
Heiligenbild der Ostkirche	Anhöhe	chem. Zeichen für Astat					Halbgott der griechischen Sage	Sänger der 60er (Paul)	
							Amateur		
							Kosename e. span. Königin	4	Firma ins Leben rufen
mutig		Hochgebirgspflanze		Festkleid	ein Knollengemüse		Unsitte	morsch	nordisches Totenreich
US-Verteidigungsminister.							quälendes Nachtgespenst		
räumlich eingeschränkt			3	folglich	Berührungsverbot	2		franz. Mehrzahlartikel	
Waldgebiet in Sibirien	Himmelsblau		eine Frisur						
			5		Klostervorsteher		germanische Gottheit		ital. Artikel
kaum flüssig				kampf-unfähig (Abk.)	Initialen der Temple		flüssiger Kochrückstand		
			rauschhafte Ver-zückung					10	kurz für: eine
ausführen		Günstling					niederl. Namens-teil		

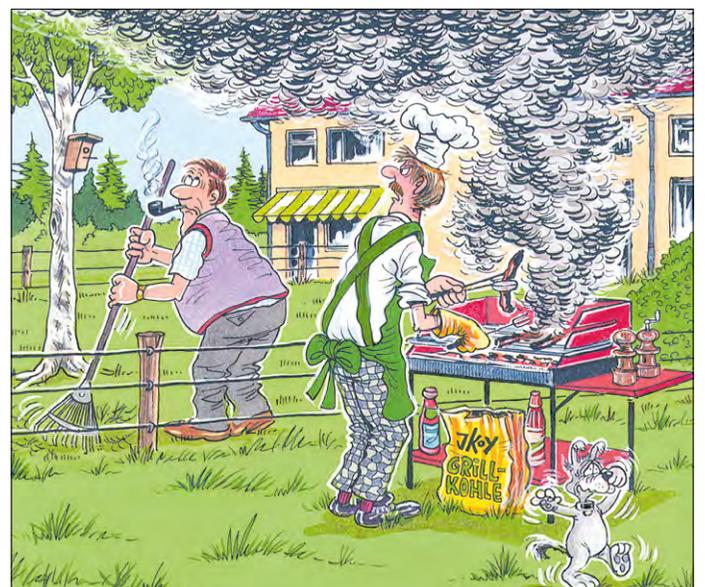
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Lobgesang Mariens
Auflösung aus Heft 25: **MITTSOMMER**

F	M	D	T		D	G						
I	R	O	N	I	E	A	N	G	I	N	A	
L	N	L	A	U	D	A	K	R				
G	E	B	A	E	L	K	E	R	R	E	G	T
T	A	T					A	O	E			
R	F						D	E	K	A	N	
S	T	E	L				S	O	L			
D	A	T	E	I			M	O	T	T	O	
V	T	E					N	O	K			
E	P	R	R	K			E	T	A			
T	R	A	E	N	K	E	A	C	H	T	E	L
N	R	O	M	A	R	A	I	R				
B	E	I	L	A	E	U	F	I	G	K	W	
S	A	R	S	E	S	E	R	A				
T	E	A	M	P	U	R	M	E	T	E	R	
C	I	A	G	E	I	S	T	E	T	A	T	
N	K	O	R	K	A	K	N	E	T	E		

„Müssen Sie unbedingt die Umwelt mit Ihrem Tabakqualm verpestern?“

Illustration: Jakoby



Erzählung Im Schuhschrank

„Hallo, Oma!“ Max stürmte in den Flur, warf die Jacke auf die Bank und wollte weiter zu Opa, der noch am Frühstückstisch saß und die Zeitung las. „Halt, Jacke aufhängen, Schuhe ausziehen!“ Max seufzte und Opa grinste. Jeden Samstag das Gleiche! Oma rief Max immer zurück und wartete, bis er die Jacke aufgehängt und die Schuhe in den Schrank gestellt hatte. Dann nahm sie ihn in den Arm, und sie setzten sich zu Opa.

Max hatte heute seine grünen Turnschuhe angezogen. Die blinkten hinten beim Laufen. Jetzt standen sie im Regal zwischen Opas Gartenclogs und Omas feinen, schwarzen Ausgehshuhen. „Na, da seid ihr ja mal wieder!“, brumnten die Clogs. Die schwarzen Ausgehshuhe rückten empört ein Stück zur Seite. „Wie ihr wieder ausseht! Voller Dreck! Wo habt ihr euch denn rumgetrieben?“

Die Turnschuhe wollten gerade anfangen zu berichten, da mischten sich Opas schwere Arbeitsschuhe aus der unteren Reihe ein: „Jedes Mal wenn ihr da ward, habe ich lauter Dreckklumpen auf meinem Leder. Das nervt!“ Jetzt wurden die kleinen grünen Turnschuhe böse. „Was sollen wir denn machen? Wir wären auch gerne immer frisch und sauber, aber Max ist einfach zu faul dazu, uns zu putzen. Wir haben

schon überlegt, ob wir einfach aufhören zu blinken, bis er uns sauber gemacht hat. Aber das Blinken macht uns zu viel Spaß!“

Jetzt riefen die schwarzen Ausgehshuhe dazwischen: „Nun erzählt doch endlich, wodurch ihr so dreckig geworden seid.“ Die grünen Turnschuhe machten es sich zum Erzählen bequem und die anderen zum Zuhören. Selbst die Winterschuhe ganz oben im Regal rutschten bis an den Rand, um die Kleinen verstehen zu können. „Also, das kam so ...“, begannen sie, da brumnten Opas dicke Hausschuhe dazwischen: „Lauter!“ Sie waren schon sehr alt und konnten nicht mehr gut hören.

Die kleinen grünen Turnschuhe begannen noch einmal und bemühten sich, lauter zu sprechen. „Das passierte vorgestern. Wir waren mit Max im Kindergarten. Es hatte geregnet und dann soll Max eigentlich die Gummistiefel anziehen. Aber die mag er nicht. Und weil seine Mutter es eilig hatte, hat sie nicht gemerkt, dass er uns angezogen hat. Kindergarten ist immer toll. Die meiste Zeit stehen wir ja im Flur unter der Bank, denn Max zieht dort Hausschuhe an. Wir können uns dann die

ganze Zeit mit den niedlichen rosa Ballerinas von Freya unterhalten.“

Sie fuhren fort: „Wenn aber draußen gespielt wird, zieht Max uns an und dann wird es anstrengend. Max tobt ohne Pause auf dem Spielplatz herum. Rauf auf die Rutsche und wieder runter, rein ins Spielhaus und wieder raus. Kein Klettergerüst ist ihm zu hoch, und wenn wir nicht immer so aufpassen würden, dann wäre er schon manches mal runtergefallen. Aber zurück zu vorgestern. Wir sind also mit Max raus auf den Spielplatz, aber Hanna, die Erzieherin, wollte einen Waldspaziergang machen. Was für eine Idee! Das weiß doch der dümmste Flip-Flop, wie der Waldboden nach Regen aussieht. Max musste natürlich durch jede Pfütze laufen und immer schön reinspringen!“

Die braunen Lederschuhe von Opa schüttelten sich angewidert.

„Wasser! Igitt! Da wären wir ja in null komma nix kaputt!“ Die grünen Turnschuhe gaben ihnen kleinlaut recht. „Ihr seht ja, wie wir aussehen. Und wir sind aus Stoff. Also werden wir im Wasser klatschnass. Als wir vorgestern wieder im Kindergarten waren, haben wir nur so getropft. Max musste uns vor der Tür stehen lassen, und seine Mutter hat ihn in Hausschuhen mit nach Hause genommen. Sie war ziemlich sauer. Uns hat sie dann mit Zeitungspapier ausgestopft, um uns zu trocken. Aber ob der Dreck wieder abgeht?“ Mutlos ließen die beiden ihre Schnürsenkel hängen.

Da wurde die Tür zum Schuhschrank aufgerissen und Max holte seine Turnschuhe heraus. „Oh nein“, dachten die beiden, „wir sind doch immer noch feucht. Jetzt bloß nicht in den Garten!“ Aber Max trug seine Schuhe auf die Terrasse. Da saß Opa mit einem Kasten voller Bürsten und Lappen. Er zeigte Max, wie man den Schmutz von den Schuhen bürstet und die Kanten mit dem Lappen wieder sauber poliert. Opa bearbeitete den rechten und Max den linken Schuh. Nach einer Weile kamen sie sauber und trocken wieder in den Schrank zurück. Stolz standen sie dort an ihrem Platz zwischen Opas Gartenclogs und Omas schwarzen Ausgehshuhen.

Text: Brigitte Harkou
Foto: gem



Sudoku

8	1		2					3
7		2	6		8			9
5	3		8	9	4	7		
	9		4	7	5	1	6	
6	8	4	2			3		
	5	7	6				9	2
		5	3	4	1		8	7
3				2	6			9
4	2	1				5		6

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

7	9		2		3			
	2		8			3	5	
3						4	2	
	4		1	6				
6	1	7		5				
			7			9	6	1
1	4			6	7			2
		8			9			5
	9	2	1					4



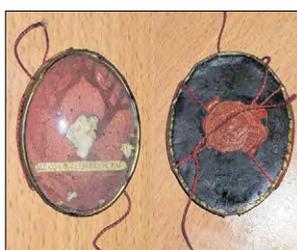


Hingesehen

Arzttermin für Liborius und Kilian: Die sonst das Paderborner Doms zierenden Holzfiguren wurden im örtlichen Vincenz Krankenhaus beim Chef-Radiologen Wolfgang Krings (links, mit Dompropst Joachim Göbel) vorstellig und in einem Computertomografen (CT) näher untersucht. Dadurch sollten die mit dem Auge nicht sichtbaren Jahresringe erfasst und das Fälldatum des Eichenstamms, aus dem die beiden Heiligenfiguren hergestellt wurden, auf das Jahr genau ermittelt werden. Das Diözesanmuseum will die beiden Figuren mit in seiner Schau „Gotik – Der Paderborner Dom und die Baukultur des 13. Jahrhunderts in Europa“ vom 21. September 2018 bis 13. Januar 2019 präsentieren. KNA; Foto: pdp/Ronald Pfaff

Wirklich wahr

In einer feierlichen Zeremonie ist eine Knochenreliquie des heiligen Clemens (Foto: Enviro) an die katholische Kirche von England übergeben worden. Diese war im vergangenen Jahr von Mitarbeitern der Firma Enviro in London im Müll von Haushaltsauflösungen entdeckt worden. Die Reliquie wird künftig in der Kathedrale von Westminster in der Ausstellung „Die Schätze von Westminster“ zu sehen sein.



James Rubin, Inhaber von Enviro, wusste zunächst nicht, worum es sich bei dem Fund handelte. Er habe „keine Ahnung gehabt, was ich damit machen soll“, sagte er dem Sender BBC. Im Internet habe er die Inschrift „EX OSS ST CLEMENTIS“ gesucht und danach vermutet, dass es sich um eine Reliquie handeln könnte. Diese war dem ursprünglichen Besitzer bei einem Autoeinbruch entwendet worden. KNA

Zahl der Woche

27 200

Schwangerschaftsabbrüche sind im ersten Quartal 2018 registriert worden. Das ist ein Anstieg um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, teilte das Statistische Bundesamt mit. 72 Prozent der Frauen, die im ersten Quartal 2018 abtreiben ließen, waren zwischen 18 und 34 Jahre alt, 18 Prozent zwischen 35 und 39 Jahre. Rund sieben Prozent der Frauen waren 40 Jahre und älter. Die unter 18-Jährigen hatten einen Anteil von drei Prozent an der Gesamtzahl. Rund 40 Prozent der Frauen hatten vor dem Schwangerschaftsabbruch noch keine Lebergeburt. 96 Prozent der gemeldeten Abtreibungen wurden nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes gemäß der Beratungsregelung vorgenommen. Medizinische und kriminologische Indikationen waren in vier Prozent der Fälle die Begründung für den Abbruch. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Der heilige Clemens war von 88 bis 97 nach Christus ...

- A. Abt in Rom.
- B. Bettelmönch.
- C. Kaiser von Rom.
- D. Papst.

2. Clemens ist Patron ...

- A. der Steinmetze.
- B. der Schreiner.
- C. der Halbinsel Krim.
- D. der Fischer.

Lösung: 1 D 2 A und C

Ihr Geschenk zur Firmung!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR

6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

X

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

©grafikplusfoto - stock.adobe.com

Bestellcoupon



Die Bibel ist ein Buch
aus heiligen Aphorismen.
James Lendall Basford

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 1. Juli
Jairus fiel Jesus zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. (Mk 5,22f)

Jesus will auch heute durch das Gebet von Menschen oder durch die Krankensalbung, die die Priester spenden, kranke Menschen aufrichten und heilen. Trauen wir uns, dieses Geschenk Gottes für unsere Kranken immer wieder in Anspruch zu nehmen!

Montag, 2. Juli
Mariä Heimsuchung
Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? (Lk 1,43)

Maria will auch mich heute an diesem Festtag besuchen. Bin ich bereit für eine Zeit der Begegnung mit ihr? Im Gebet kann ich ihr meine Freuden und alles, was mich bewegt, erzählen. Sie trägt alles, was ich ihr anvertraue, zu ihrem Sohn Jesus.

Dienstag, 3. Juli
Hl. Thomas
Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! (Joh 20,28)

Der Apostel Thomas kann uns ermutigen, trotz mancher Zweifel Jesus zu suchen. Bis wir ihm begegnen und er in unsere Mitte tritt. Strecke ich mich nach Jesus aus, um ihn im Glauben zu berühren?

Mittwoch, 4. Juli
Hl. Ulrich
Denkt an eure Vorsteher, die euch das Wort Gottes verkündet haben; schaut auf das Ende ihres Lebens, und ahmt ihren Glauben nach! Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. (Hebr 13,7f)

Der Festtag des heiligen Bischofs Ulrich lädt uns ein, für unseren Bischof zu be-

ten und ihm dankbar zu sein. Bischöfe kommen und gehen, aber Christus, der Herr, bleibt in Ewigkeit.

Donnerstag, 5. Juli
Der Menschensohn hat die Vollmacht, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Darauf sagte er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause! (Mt 9,6)

Manche Schuld, die auf uns lastet, kann uns buchstäblich lahmlegen und niederdrücken. Jesus befreit uns im Sakrament der Versöhnung von unserer Schuld und unserer Last. So bekommen wir wieder neue Kraft und Mut, im Leben zu stehen.

Freitag, 6. Juli
Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. ... Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten. (Mt 9,12f)

Der liebevolle Blick Jesu geht zu den Ar-

men, Bedrückten und vor allem zu denen, die sich von Gott abgewandt haben. Gott wendet ihnen sein Herz zu. Durch diese Begegnung mit seiner Liebe verändern sie ihr Leben. Hat die Begegnung mit Jesus mein Leben verändert?

Samstag, 7. Juli
Man füllt nicht neuen Wein in alte Schläuche. Sonst reißen die Schläuche, der Wein läuft aus, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten. (Mt 9,17)

Wir brauchen neue Räume und Formen, um den kostbaren Wein des Evangeliums neu genießbar werden zu lassen, aber auch alles, was sich bisher bewährt hat – dann bleibt beides erhalten.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und Mitarbeiterin in der Klinikseelsorge.

**4 x im Jahr
bestens
informiert!**

**Zeitschrift für die Frau
im katholischen Pfarrhaus**

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- Praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder



Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Hensisstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Priesterweihe 2018



katholisch1.tv

▶ 5:04



Papst Franziskus
im Kino

5:03



Vorbericht:
Ulrichswoche 2018

2:14



Polizist und
bald Diakon

5:14



Aichachs Pfarrer
Herbert Gugler
tippt richtig

3:47

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Aussendungsgottesdienst
zur Ministranten-Romwall-
fahrt



▶ 4:12



Patrozinium: 24. Juni
- Johannes der Täufer
Oberstdorf

5:01



Die drei Priesterweihe-
kandidaten im Porträt

4:13



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Ökumenisches Gebet für friedliches Zusammenleben

Es wird laut am Samstag in Augsburg. Wegen des AfD-Parteitages finden in der Innenstadt mehrere Demos und Kundgebungen statt, Linksextreme rufen zu Krawallen auf. Und drinnen in der Moritzkirche beten die Menschen dafür, dass es friedlich bleibt. Um 12 Uhr findet hier ein ökumenisches Gebet statt.



Heiliger Ulrich

Am Dienstag beginnt in Augsburg die Ulrichswoche. Viele tausend Menschen aus dem ganzen Bistum pilgern dann zu Ehren des Heiligen Ulrich in die Bischofsstadt. Der Heilige war im 10. Jahrhundert ganze 50 Jahre lang Bischof von Augsburg. Susanne Bosch über einen Heiligen, der sowohl beim Volk beliebt war als auch bei den damaligen Königen großen Einfluss hatte...



Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 25/2018)



**u. a. ein Jahrtausend Moritzkirche,
Priesterweihekandidaten im Porträt,
Wim Wenders stellt Papstfilm in Augsburg vor,
Michael Gastl: Polizist und angehender Diakon,
St. Johannes Baptist in Oberstdorf, Vorbericht Ulrichswoche**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 30.6., 7.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr Messe anlässlich der Sternwallfahrt der umlie-genden Gemeinden zum Kostbar-Blut-Fest. - So., 1.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rosenkranz, 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 2.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rosenkranz. - Di., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rosenkranz. - Mi., 4.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rosenkranz um geist-liche Berufe und Anbetung. - Fr., 6.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-An-dacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 30.6., 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 1.7., 7 Uhr Mes-

se, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 15 Uhr geist-liche Kirchenführung mit Pater Geißler, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 2.7., 8 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, an-schließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 3.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharis-tische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 4.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Messe mit Wallfahrt Ordens-leutetage Ottmaring und Kardinal Joao Braz de Aviz, 19.30 Uhr Messe Wall-fahrt St. Silvester Mittelstetten. - Do., 5.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Mes-se Wallfahrt Senioren Diedorf, 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschafts-haus). - Fr., 6.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharis-tische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eu-charistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 30.6., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 1.7., 7 Uhr Pilger-amt, anschließend BG, 14 Uhr eucharis-tische Andacht, anschließend Einzel-segen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Mi., 4.7., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reli-quienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 30.6., 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe Wallfahrer-gruppen Pfarrei Waiblingen und Beuron, anschließen Kirchenführung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 1.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt Patrozi-nium hl. Ulrich und 40. Priesterjubiläum von Wallfahrtspfarrer P. Josef Mayer und Missionsprok. P. Georg Fichtl, 11.30 Uhr Wallfahrmesse, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 2.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - Di., 3.7., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 4.7., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 5.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 6.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der schmerzhaften Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse, 20 Uhr Konficamp.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 30.6., 17.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 4.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 6.7., Anbetungstag in Mönchsdeggingen zum Herz-Jesu-Freitag: 8 Uhr Messe, Ausset-zung des Allerheiligsten, anschließend gestaltete und stille Anbetung bis 14 Uhr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, So., 1.7., 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend An-betung der Jugend. - Mo., 2.7., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche). Mi., 4.7., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekir-che). - Do., 5.7., 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen, 24 Uhr Mitter-nachtsmesse. - Fr., 6.7., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekir-che).

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit

Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma ex-traordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Don-nerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, an-schließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, Sa., 30.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 1.7., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 2.7., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Mi., 4.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 6.7., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 30.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 1.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Mes-se, musikalische Gestaltung: Allgäuer Lechchorallen. - Mo., 2.7., 10 Uhr Wall-fahrtsmesse der Pfarrei Heilige Familie, Geretsried-Gartenberg, musikalische Ge-staltung: Gartenberger Sängler. - Di., 3.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 4.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allge-mein, 11.45 Uhr musikalische Meditati-on, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. Do., 5.7., 15 Uhr Messe in italienischer Sprache. - Fr., 6.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Mes-se, Aussetzung des Allerheiligsten bis 20 Uhr.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 30.6., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 1.7., 10 Uhr Festgottesdienst zu Ehren des hl. Ulrich, musikalische Gestaltung: Thaininger Kirchenchor, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 2.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 3.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Mut-tergottes - Mi., 4.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 6.7., Krankenkommunion in der Pfarreienge-meinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapel-le des Kreissenorenheimes, 19 Uhr Lob-preis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegen, 19.30 Uhr Jugendvesper in Vilgertshofen, im Freien zwischen KSH und Kloster, bei schlechter Witterung im Pilgersaal).



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 30.6., 11 Uhr Messe mit den Kommunionkindern aus Zusamaltheim, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse, musikalische Gestaltung: Vorchor der Augsburger Domsingknaben. - So., 1.7., 7.30 Uhr Messe, Fußwallfahrt der PG Welden/Pfarrei Reutern und Pfarrei Wörleschwang, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 4.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 5.7., 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonnt. Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt m. Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht m. eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags n. V., Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt m. Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht u. Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper u. eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 30.6., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 9.30 Uhr Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir, 14 Uhr Vortrag von Pfarrer Wilhelm Meir im Pilgerhaussaal, 15.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 1.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, Wallfahrt der Banater Schwaben, 14 Uhr Rkr., Ansprache, 14.45 Uhr Sakramentsprozession, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 2.7., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe Hinterschellenbach. - Mi., 4.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bi-

belkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten, BG. - Fr., 6.7., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form (forma extraordinaria).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Wallfahrt nach Violau und Kloster Welden,

So., 15.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst in Violau, 14.30 Uhr Andacht im Kloster Welden mit Weihbischof em. Josef Grünwald. Von Altenmünster gehen die Pilger zu Fuß nach Violau (rund 30 Minuten). Ältere und gehbehinderte Wallfahrer haben die Gelegenheit, bis zur Kirche zu fahren. Fahrpreis: 20 Euro. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden das vielfältige Wirken und die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn und führt hinein in die besondere Atmosphäre an diesen Orten. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Oze-

ans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein,

Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Heimanges von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Während der Pilgertage ist Gelegenheit, die interessante Biografie des Gründers näher kennenzulernen, sich von seinem Leben und seinem Charisma inspirieren zu lassen, Dank und Freude mitzubringen, Sorgen in größere Hände abzugeben, die Realität des Liebesbündnisses mit Maria zu erfahren und neue Kraft zu schöpfen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München, Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Höhepunkt der Gedenktage sind die Statio am Grab von Pater Kentenich sowie der Besuch im Urheiligtum. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 0 88 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

Krumbach, Fußwallfahrt zum Grab des hl. Ulrich,

Fr., 6.7., und Sa., 7.7., traditionelle Fußwallfahrt der Pfarrei Maria Hilf von Krumbach zum Grab des heiligen Ulrich nach Augsburg. Um 14.30 Uhr beginnt die Wallfahrt mit einer Andacht in der Krumbacher Ulrichskirche. Die nächtlichen Stationen auf dem Pilgerweg sind Maria Vesperbild, Margertshausen und Göggingen. Am Samstag findet in der Basilika Sankt Ulrich und Afra in Augsburg um 8.30 Uhr der Pilgergottesdienst statt. Es können auch Teilstrecken mitge-

pilgert werden. Begleitet wird die Wallfahrt wie alle Jahre von einem Versorgungsfahrzeug. Anmeldung (bis 5.7.) bei Rita Riess, Telefon 0 82 82/6 31 35 oder E-Mail rita.riess@tonline.de sowie bei Birgit Eser, Telefon 0 82 82/8 94 77 99.

Frauen

Garmisch-Partenkirchen, Mit einem Freund an deiner Seite ist kein Weg zu lang: Frauenwanderung,

Sa., 30.6., 8.45-16 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Wildenauer Straße. Spirituelle Wanderung von Klais über Elmayer Alm zum Eckbauer. Ab dem Eckbauer kann man entscheiden, ob man die historische Seilbahn (9,50 Euro) nimmt oder über die Partnachklamm (5 Euro) absteigt. Leitung: Isabella Tischinger-Jilg, Kosten: 15 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Tel. 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Memhölz, Traditioneller Tag der Frau im Schönstattzentrum,

Sa., 7.7., 9.30 Uhr in Schönstatt aufm Berg. In den Vorträgen geht Sr. Caja Bernhard aus Vallendar auf die Einzigartigkeit der Frau ein. Untertitel: „Sei, was du bist.“ Der Tag der Frau regt an, zu erkennen, was Gott in jede Einzelne hineingelegt hat und was sie unvergleichlich macht. Am Nachmittag bietet sich eine Vielfalt von Angeboten an, wie Kreatives im Workshop, meditatives Tanzen, Lichterrosenkranz im Prophetenzimmer von Pater Kentenich und ein Blick auf das Leben der Schönstätterin Gertraud von Bullion. Ab 15 Uhr vertieft die Referentin ihren Vortrag geistig. Der Abschluss wird gegen 16.30 Uhr sein. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Telefon 0 83 26/6 27.

Sonstiges

Konstein, Motorradgottesdienst in der Spindeltalkirche,

Sa., 14.7., 18 Uhr: In der Spindeltalkirche an der Kreisstraße zwischen Tagmersheim und Konstein findet der jährliche Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt. Vor dem Gottesdienst gemeinsame Ausfahrt, voraussichtlich zum Hundertwasser-Kuchlbauer-Turm nach Abensberg führt. Eine Kaffeepause wird ebenfalls nicht fehlen. Treffpunkt: 12 Uhr vor der Schutzengelkirche, Eichstätt.



Die Woche im Allgäu 1.7. – 7.7.

Sonntag, 1. Juli

Oberstdorf

10.30 Uhr, Feuerwehrmesse am Fellhorn, Gipfelkreuz, Veranstalter: Pfarreiengemeinschaft und Freiwillige Feuerwehr.

Mindelheim

14 Uhr, Frundsbergfest: Großer historischer Festzug mit über 2500 Mitwirkenden, Altstadt. Anschließend ziehen alle Landsknechte des Festzugs noch einmal in geschlossener Gefechtsformation vom Oberen Tor zum Marienplatz, danach Fahnschwingen und Altstadtfest mit Zunftstraße, Handwerkerhof, Mittelaltermarkt, Lagerleben und Hinterhoftheater, Info: www.frundsbergfest.de.

Bad Wörishofen

16 Uhr, „Orgel trifft Gitarre“, Konzert mit Karl Stepper und Stefan Barcsay, Stadtpfarrkirche St. Justina, Spenden erbeten.

Montag, 2. Juli

Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn mit Maximilian Pöllner, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Dienstag, 3. Juli

Kempton

„He, Fräulein“, Ausstellung zu Frauengeschichte und 100 Jahren Frauenwahlrecht, Allgäu-Museum, Eintritt: vier Euro, diens-tags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr.

Lindau

„August Macke – Flaneur im Garten der Kunst“, Sonderausstellung, Stadtmuseum im Haus zum Cavazzen, Marktplatz 6, montags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, Information: www.kultur-lindau.de.

Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Allgäuer Alphornbläser und Blechbläser Leutkirch, Information unter Telefon 08386/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Mittwoch, 4. Juli

Mindelheim

14.30 Uhr, Frundsbergfest: Kindernachmittag mit Reifentreiben, Kinderarmbrustschießen, Steckenpferdrennen, Fechtvorführung Fähnlein Ems und Rech-

berg, Lager im Stadtgraben. Information: www.frundsbergfest.de.

Donnerstag, 5. Juli

Bad Wörishofen

11 Uhr, Führung durch den Rosengarten im Kurpark mit Stadtgärtner Stephan (Dauer: eine Stunde), Kurpark, Treffpunkt: an der Vogelvoliere, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Oberstaufen

20 Uhr, „Mit Genuss durchs Leben. Warum Verzicht nicht alles ist“, Vortrag von Dr. med. Susanne Kümmerle, Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

Memmingen

21.30 Uhr, Memminger Meile: Open-Air-Kino „Willkommen bei den Hartmanns“, Marktplatz, Eintritt frei, bitte Klappstuhl mitbringen.

Freitag, 6. Juli

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn mög-

lich, von der Bergstation sind es rund 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info: Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

Samstag, 7. Juli

Mindelheim

10 Uhr, Frundsbergfest: Historischer Bauernmarkt. Zunftstraße, Handwerkerhof, Mittelaltermarkt, Historische Tänze und Musik, mit großem Einzug der Händler, Altstadt.

Kaufbeuren

13.30 Uhr, „Von der Webertochter zur Klosteroberin. Weltliches und Geistliches aus dem Leben der heiligen Crescentia“, Führung, Tourist-Information, Kaiser-Max-Straße 3a, Dauer: etwa eine Stunde, Kosten: 3,50 Euro pro Person, bei Kleingruppen (bis zehn Personen) Anmeldung erwünscht: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 08341/437-190.

Memmingen

14 Uhr, Memminger Meile: „Madlener Pop-up“, Kunstprojekt in Zusammenarbeit mit dem Vöhl-Gymnasium, Madlener-Haus, Madlenerstraße, Eintritt frei.



Weg der inneren Einkehr

NESSELWANG (phw) – Sechs Stationen der leichten Wanderung in der freien Natur laden auf dem ökumenischen Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“ zur inneren Einkehr ein. Die Baumscheibe mit den wechselnden Jahresringen an der sechsten Station mahnt: Die Zeit läuft weiter. Beim Drehen erscheinen Sätze, zum Beispiel: „Nimm dir Zeit für das Lachen – es macht das Leben heiler.“ Bis Oktober werden jeden Mittwoch um 9.30 Uhr begleitete Wanderungen ab der Rindegger Tanne angeboten. Die nächsten abendlichen Stunden der Besinnung finden am 1. Juli um 19 Uhr (Station 1) und 5. August (Sonnenuntergangsandacht am Attlesee) um 20.15 Uhr statt. *Foto: Willer*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Thema der Woche

Weltjugendtag 2019

In Bethlehem werden
1,5 Millionen Rosenkränze
gefertigt

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 30.6., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Omnes gentes“, Schola des Domchores. **Mi., 4.7.**, 10 Uhr Pontifikalamt zum Ulrichsfest in St. Ulrich und Afra. **Do., 5.7.**, 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Thema: „Geburtstagsfeier der Senioren.“

Sankt Moritz

Sa., 30.6., 12 Uhr „... Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen...“, ökumenisches Gebet aus Anlass der Aktion „Zeig dich Aux!“, Stadtdekanin Susanne Kasch und Stadtdekan Helmut Haug. **So., 1.7.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit Orgelmesse und anschl. Orgelmatinée, Lydia Schimmer, Stuttgart, 19 Uhr „Wie werden wir in Zukunft leben?“, ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Do., 5.7.**, 20-22.30 Uhr „Besonderbar“ im Moritzpunkt. Die Augsburger Band „Trendmobil“ ist zu Gast. Moderne, Funk-, Rock-, Pop-Songs sowie echte Rock-Klassiker. Neben Welt-Hits, die jeder mitsingen kann, lässt die Band selbstgeschriebene Songs einfließen.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 1.7., 9 Uhr meditativer Tanz im Pfarrzentrum. **Mo., 2.7.**, nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte) im Pfarrzentrum. **Di., 3.7.**, 13.30 Uhr Bastelgruppe des Frauenbunds (bei schönem Wetter im Botanischen Garten). **Mi., 4.7.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 6.7.**, 19.30 Uhr Abendlob.

Unsere Liebe Frau

Di., 3.7., 14 Uhr Senioren: „Meißen – berühmt durch sein Porzellan und Schloss Moritzburg“, Referent: Ludwig Gerstmeir. **Do., 5.7.**, 8 Uhr Dankgottesdienst der Firmlinge, anschließend Firmausflug, 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Peter und Paul

Mi., 4.7., 19 Uhr Schönstattbewegung, Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

Sankt Joseph

Fr., 6.7., 17.30 Uhr Musiziergruppe im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Sa., 30.6., 9.30 Uhr Taufseminar. **So., 1.7.**, 10 Uhr Familiengottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit musikalischer Gestaltung durch den Projektchor, danach ökumenisches Gemeindefest der Pfarreiengemeinschaft.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Di., 3.7., 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 4.7.**, 14-16 Uhr Seniorenclub Herz-Jesu, Thema: „S. B. Jachontos spielt schwungvolle und pfiffige Klaviermusik.“ **Fr., 6.7.**, 19.45 Uhr Kolping-Familien, Spielabend.

Univiertel

Zum Guten Hirten

Sa., 30.6., ab 11 Uhr Johannistag rund um die Kirche. **Mi., 4.7.**, 16.15 Uhr Fußwallfahrt nach St. Ulrich, 17.15 Uhr für alle Mitpilger aus dem Hochfeld in der Kirche St. Canisius, 18 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra wird ein Gottesdienst mit Domvikar Andreas Miesen im Rahmen der Festwoche zelebriert.

Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 30.6., 19.45 Uhr Benefizkonzert zugunsten des Kamerun-Projekts von Don Roger Nkou. Mitwirkende: Percussion-Gruppe der Franz-von-Assisi-Schule, Jugendchor „Regenbogen“, Band „Die Männer“ mit Rüdiger Frank, Musikgrup-

pe „Auftakt“, Duo Frank-Nann und Musikgruppe „Aufwind“, Bonusprogramm: Versteigerung des Gemäldes „Vögel“ von Sr. Imolata Meyen. **Di., 3.7.**, 19 Uhr „Schau hin“ – Pius-Welt-Gottesdienst, „Peru: Von der Straße zurück in die Gesellschaft.“ Pfarrgemeinderat St. Pius – Arbeitskreis Eine Welt, Misereor und Brot für die Welt. Musikalische Umrahmung: Duo Katzer-Frank. Nach dem Gottesdienst und am darauffolgenden Wochenende Verkauf von Eine-Welt-Waren.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Sa., 30.6., 10.30-17 Uhr Kolping-Beach-Volleyball-Turnier für Jugendliche von 14 bis 30 Jahren auf dem Volleyballplatz hinter dem Baumarkt OBI, Anmeldung und Informationen: info@kolping-kf-kriegshaber.de oder Telefon 08 21/34 43-133.

Gruppen & Verbände

Offener Gesprächskreis Kirche und Gesellschaft: Wolfgang Kärner, Kirchenmusikdirektor „Was (s)eine Orgel alles kann.“ **So., 1.7.**, 19 Uhr an der Orgel von evangelisch St. Ulrich. Die Vorführung der „Königin der Instrumente“ und die Einführung in die Geschichte der Ulricher Orgel erfolgt im Anschluss an den Gottesdienst.

Kulturtipps

Julius Caesar by William Shakespeare, Freilichttheateraufführung in englischer Sprache, **Do., 5.7.**, 19 Uhr Fuggerhaus. Eintritt: 23 Euro, Abendkasse 28 Euro. Weitere Informationen: Telefon 01 72/8 62 97 53 oder unter www.adg-europe.com

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 2.7.**, Pater Thomas Schied. **Di., 3.7.**, entfällt. **Mi., 4.7.**, entfällt. **Do., 5.7.**, Pater Thomas Schied. **Fr., 6.7.**, Pfarrer Franz Seiler.



▲ Am Freitag, 6. Juli, um 10 Uhr eröffnet der Flohmarktladen Collage an der Heilig-Kreuz-Straße 19 in Augsburg eine Verkaufsausstellung mit antiken und ausgefallenen Möbeln zu günstigen Preisen. Der Laden benötigt zudem dringend Artikel aus Glas, Porzellan, Keramik sowie Deko- und Geschenkartikel. Die Sachspenden können Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr beim SKM Augsburg, Klinkertorstraße 12, abgegeben werden sowie am Samstag von 11 bis 18 Uhr direkt im Collage. Der Flohmarktladen ist Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr und Samstag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Der Verkaufserlös kommt den Arbeitsprojekten des SKM Augsburg zugute.

Foto: oh



Gottesdienste vom 30. Juni bis 6. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Maria Schipf, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Maria Straub, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Omnes gentes“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Barbara Findler, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse u. Goldenes Priesterjubiläum von Pfr. Hermann Fink i. R., f. Therese Grieb. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Konrad Rigel, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Centa Mayr, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Fritz Braun, 9.30 M Anni Langhans, 10 Fest-Go i. St. Ulrich zur Eröffnung d. Ulrichswoche, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Martina Schmid, 9.30 M Anna u. Rudolf Geier, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Maria Seitel, 9.30 M Gottlieb Blenk, 16.30 Rkr, 16.30 BG.

Täglich Beichtgelegenheit:

Mo - Sa 16.30 - 17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Fam. Felki u. Ludwig Zeitmann, Franz Bixenmann, Anton Effinger. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PfG f. d. Kirchengemeinde, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Peter u. Apollonia Becker, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Domk. Pfr. Albert Vierbach, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), Franz Pfaffenberger, 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit ein-

gebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt

Augsburg, St. Georg, Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Dirr. **So** 10 PfG, gleichzeitig Wortgottesdienst f. Kleinkinder zur Taufereinrichtung i. d. Kapelle, anschl. Kirchenkaffee im Hs. Augustinus/Foyer, 18 M Georg Rathgeb. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M Rosa Rathgeb.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M Felizitas Weiß, Walburga u. Albert Herzgsell, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PfG, Gottfried u. Zázilia Martetschläger m. Tochter Erika Trautwein, Hans Lauerer u. Magdalena u. Hans Thurmeier, Peter Kistler, 15 Kirchenführung: Bilder u. Figuren, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Heinrich u. Christine Strauß.

Augsburg, St. Simpelt,

Simpeltstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Peter u. Luzia Heilender. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PfG, m. Orgelmesse u. -matinée, 18 AM, M Fam. Hascher, 19 evang. St. Jakob, Ökumenischer Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 Mittags-M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angeh., 18 AM, M Thomas Bayer. **Di** 12.15 Mittags-M, 18 AM, M Anton, Maria u. Hannelore Steinecker. **Mi** 12.15 Mittags-M, 18 AM. **Do** 12.15 Mittags-M Antonie Brunnhuber, 16 Kirche des diako, M, 18 AM, M Priester- u.

Ordensberufungen, 18.30 Euchar. Anbetg. bis 20. **Fr** 12.15 Mittags-M Margareta u. Hermann Bolzmacher, 17.30 Klosterkirche Maria Stern, Rkr, 18 Klosterkirche Maria Stern, AM. Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, Mo-Fr um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M verst. Angehörige der Familie Lazzari. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 

Sa 15 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM mitgest. von d. Kolpingsfamilie St. Ulrich u. Afra zur Vorbereitung auf das Jubiläum 2019. **So** 8 M, f. Verstorbene d. Fam. Halles, 9 M i. St. Marg., 9.30 Go im Spark.-AH, 10.30 PfG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M Eleonore Staab, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Peter Hanika u. Großeltern. **Di** 9.15 M, 18 Pontifikalvesper m. Bischof Dr. Konrad Zdarsa zur Eröffnung d. Ulrichswoche u. Erhebung des Ulrichsschreins (Schola d. Augsb. Domsingknaben u. Ulrichsbläser. **Mi** Beichtgelegenheit: 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr, 10 Pontifikalamt m. Bischof Dr. Konrad Zdarsa u. Domkapitel (Nikolai-Messe v. Haydn, Domsingknaben u. -orchester, Leitung: Reinhard Kammler), 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen m. Ulrichskreuz, 15 Ikonen betrachten u. beten i. Bartholomäus-Kapelle, 18 M um geistl. Berufungen u. eucharist. Anbetung, Zelebrant: DV Andreas Miesen. **Do** Beichtgelegenheit: 8-22 Uhr, 8 Eucharist. Anbetung m. Texten u. Liedern z. Theam Versöhnung, Eucharistie u. Beichte (St. Margaret), 12 Eucharist. Andacht, 14.30 Gd im Parität. Hospitalstift St. Marg., 16.30 Eucharist. Anbetung m. Texten u. Liedern z. Thema Versöhnung, Eucharistie u. Beichte, 19 M, Zelebrant: DV Dr. Florian Markter, anschl. Abend d. Versöhnung, 22 Komplet. **Fr** Beichtgelegenheit; 11.30-12 Uhr, 7 M m. dem Priesterseminar, 8 M m. dem Diöz.u. Kreis Caritasverband

Augsburg, Zelebrant: Diöz. Caritasdirektor Dr. Andreas Magg, 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen m. Ulrichskreuz, 13.15 Kurzführung u. Orgelkonzert, 14 Pontifikalamt m. d. Ehejubilaren, Zelebrant: Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 19 i. Evang. St. Ulrich: Ökumen. Gd d. beiden Ulrichsgemeinden, musik.Gest. Singkreis von Evang. St. Ulrich.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M, anschl. Aussetzung. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, M Anna Nowak. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Adolf Möriz u. verst. Verw., 18.30 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Verst. d. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch, M Josef Graf u. Rosemarie Held.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M Barbara u. Jakob Sallich u. Franz Ander, Adolf Keppeler, 10 PfG, Margit u. Willi Sedlmeyer, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Walter Tatzel, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 10.30 Ökumenischer Go i. d. Gartenanlage, Paul Schmitz, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Eucharistiefeyer, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Eucharistiefeyer, Theresen u. Fritz Raad, Elt. u. Geschw.

Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstrasse 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Hans Freund, Fam. Doll, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Fam. Zauner, Hermann Fischer JM, Marcela Glowacki, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Franz Bräckle, Antonie Schöler. **Mi** 9 M Josef Reisberger. **Do** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, M Ludwig u. Anneliese Graf, Lorenz Gruber. **So** 10 PfG z. Pfarrfest, M Adelheid Franz-Schäfer, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 Taizé-Gebet. **Di** 9 M Fam. Kindermann u. Grünbeck, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr. **Do** 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob, Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21 - 23.30 Euchar. Anbetg., 23.30 Euchar.-Feier d. charismatischen Erneuerung m. P. Held SAC.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,
Blücherstraße 13

Sa 8 M Xaver Mayr u. Angehörige, Otto Stögmann, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Anton u. Johanna Federle, Hedwig Lohr, Walter u. Anni Gold. **So** 8 PfG, 9.30 M Fam. Uhl, Pichler u. Winter, Richard Leupold u. Sophie Mahler, Josefa Harlander JM, Anna Oberfrank als JM, 10.30 Taufe: Julia Sofie Lang u. Taleja Maria Strehle, 18 Rkr. **Mo** 8 M Franziska Hallermeier, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Angeh. Bauer/Baatz, Maria Kienle. **Mi** 18.25 BG / Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Auguste u. Franz Scherer u. Wolfgang Scherschen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Lotte Unglert, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Hans u. Ottilie Imberger u. Kaspar u. Amalie Kurz, Horst Feuerer, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr - m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 8 Dankgottesdienst d. Firmlinge im Pfarrzentrum Unsere Liebe Frau - anschl. Firmausflug, 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-

Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Fam. Stefan u. Kästle.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Erna u. Johann Daschner, Johann Müller u. Angeh., Ana Pejic, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M, Therese Fries. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Josef u. Theresia Pommersheim, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Elisabeta Berisha, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Anni Engel u. Fam. Joanid. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, alle Priester, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten, Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Olga Stroh. **So** 8.45 M Olga Stroh, Lorenz u. Katharina Echerer, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Fam. Dumele u. Klinke. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Olga Stroh. **Mi** 18 M Olga Stroh. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Blondina Mak mit Mann, Schwester u. Elt. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschliessend eucharistische Anbetung, Fam. Gleinert.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Franz X. Herz. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen- anschl. Frühstück, Ottilie Becker. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,
Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,
Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11

Sa 14 Trauung: Annika Mayr und Bernhard Unverdorben. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM, Stifts-M Maria Dietmair, Andreas und Rosa Schmid, Thomas Zitzenzier, Werner, Franz und Frieda Frank, Alois Kugelmann. **Do** 18.30 M zum Patrozinium in Radegundis.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM Heinz und Angela Henke und Eltern Scheurer. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Cilli und Bernward Söding, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, JM Philomena Bössinger, Paul Pfeifer mit Angehörigen. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, Maria Viertlmeister-Biker m. Elt. u. Brunder Pepsch, Walter Erber, Anna u. Johann Storr m. Anna u. Eugen Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric - Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM, Josef Markgraf, Herbert Schwidewsky. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel m. So. Christian u. Elt. Kostelnik, Anton Schweiger m. Elt. u. Fam. Höß. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM. **Fr** 8 Wort-Gottes-Feier z. Herz-Jesu-Freitag.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier - mitgest. v. Kirchenchor - im Anschluss Pfarrfest, Gertrud Schurek m. verst. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30

AM - Dankgo. f. alle i. d. Pfarreiengemeinschaft, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben u. 40-Tage-Ged. f. Rosa Hofrichter, Marianne Kratochwil, Wilhelm Fickert. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim - Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Peter Rupprecht m. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josefina Holzmann. **So** 9.15 Pfarrmesse, 9.15 Kinderkirche im PH. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Sophie u. Rudolf Wohlfart, Hans u. Anna Emmer. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um geistl. Berufe, 8.30 Rkr um geistl. Berufe.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 14 Trauung: Rebecca Werndl u. Stefan Bernhard, 17 Rkr. **So** 8 M Oswald Gründl, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Jung.-Go f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, bei guten Wetter im Garten, 19 M Theresia u. Karl Ehrenreich u. Margarete Gaugler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M um geistl. Berufe. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Druhar Franz, Werner Kunze. **So** 8.30 M Fam. Treutterer u. Assenbrunner, Rudolf Schönhofer, 10.30 M Elisabeth Pogadl, verstorbenen Maria Burda u. Paul Duda, 11.45 Taufe. **Di** 19 „Schau hin! - Pius-Weltgottesdienst“, Adelinde Schimmel. **Mi** 9.30 M Fam. Bonk u. Kochel. **Do** 9.30 M, Anna Schäfer, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Henryka u. Josef Kinowski u. Angeh., 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



Radegundis soll der Legende nach in Wulfertshausen geboren worden sein und Ende des 13. Jahrhunderts als Dienstmagd auf Schloss Wellenburg gearbeitet haben. Als Sterbedaten werden um 1290 oder um 1340 angegeben. Der Legende nach wurde Radegundis von Wölfen angefallen, als sie den Aussätzigen Essen bringen wollte. Angeblich starb sie drei Tage nach dieser Attacke an ihren Verletzungen. Wo jetzt der Bergheimer Ortsteil Radegundis liegt, wurde ihr zu Ehren eine Kapelle gebaut, die urkundlich erstmals 1422 erwähnt wurde.

Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,** Stenglinstraße 2**Sa** 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,** Ulmer Straße 199**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 0 Tag d. ewigen Anbetung - Stille Anbetung während des ganzen Tages, 10 PfG anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 10 Wortgottesdienst f. Kinder i. d. SK, 18 Eucharistischer Segen z. Abschluss d. Anbetung. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Alfrons Briglmeier. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Irene u. Leo Natzke u. Margarethe u. Karl Hummel.**Kriegshaber, St. Thaddäus,** Ulmer Straße 63**Sa** 10 Tauffeier d. Kath. ital. Mission Augsburg f. das Kind Liam De Luca, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PfG, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, Karl Probst. **Di** 9 M i. d. Unterkirche, Franz Beck m. Elt. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei.**Leitershofen, Exerzitienhaus,** Krippackerstraße 6**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen.** Zirbelstraße 21**Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**St. Joseph, Oberhausen.** Pfarrhausstraße 4**Sa** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M Bekannte von Charlotte Tix. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M Maria Ettlinger.**St. Peter u. Paul, Oberhausen.** Hirblinger Straße 3**Sa** 17.30 Rkr. **So** 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**St. Konrad, Bärenkeller.** Bärenstraße 22**So** 10 Fam.-Go. - musikal. Gestaltung „Projektchor“ / ÖkumenischesPfarrfest d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Verst. d. Fam. Karg u. Riedelsberger.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M zu Ehren d. heiligen Familie, Angeh. d. Fam. Hennig, i. pers. Anliegen, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Ireneusz Mucha u. Angeh. d. Fam. Manka, Wolfgang Martin u. Luise Hilbert, 19 Lobpreisabend (Marienkapelle). **So** 6.45 BG, 7.15 M, zu Ehren des Hl. Pater Pio, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., d. Frieden i. d. Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, alle Kranken. **Mo** 9 M Gerthilde Raible, Maria u. Anton Broll, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Eleftherios Sofitsis, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren des Hlgt. Herzens Jesu. **Mi** 9 M f. d. armen Seelen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Annemarie u. Andreas Scherer, 17 Heilige Stunde (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, d. armen Seelen.**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,** Kapellenstraße 6**So** 9.15 M. **Di** 18 Rkr.**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16**So** 10.45 M Anna u. Andreas Oswald, Katharina Hof, Jakob Bauer m. verst. Elt. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Alois u. Maria Wiederer. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen.**Stadtbergen, St. Nikolaus,** Schulstraße 2**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM Stefanie Schabert. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten f. d. verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55

Rkr, 18.30 Fest-Go, Johanna Mathyschok.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 PfG m. Taufe von Marlene u. Johannes Vorgeitz.**Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 10 Sommerfest Kruichen, PfG, Go, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Therese u. Benedikt Wiedemann u. Franz Steiner u. Angehörige. **Do** 18 M in der Kapelle in Kruichen, M. f. alle Verstorbene aus Kruichen.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.**Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Viktoria u. Barbara Mozet. **So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Josefa Schrom. **Do** 18 M (St. Gallus).**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,** Von-Ritter-Straße 6**So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Verstorbene Jörg u. Raunft. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.**Hainhofen, St. Stephan,** Am Kirchberg 10**Sa** 14 Taufe, 18 VAM Rosa u. Anton Mohr, Erich Heuchler JM, Cäcilia u. Anton Geiger, Karl Meitingner, Fam. Paar u. Wenninger, Erich u. Maria Hofmann. **So** 9 PfG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M Rosa Poland. **Do** 8 M i. Schlipshheim.**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen****Batzenhofen, St. Martin,** Martinstraße 6**Sa** 18.30 Rkr i. St. Martin, 19 VAM,Max u. Sidonie JM Lutz, Patrick Sachsenweger JM, Verst. Fam. Lutz u. Wieland, Paula Thoma JM. **Di** 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufe (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), Konrad Rößle JM, Verwandtschaft Kraus, May u. Fischer, Hermine Ostermeier. **Do** 9 M Matthäus u. Sofie Wörle u. Fam. Högerle. **Fr** 19.30 Go am Johannisfeuer auf d. Anhöhe zwischen Batzenhofen u. Rettenbergen (nur bei gutem Wetter), M f. d. verstorbenen Jugendlichen d. Pfarrei.**Rettenbergen, St. Wolfgang,** Wolfgangstraße 1**Fr** 19.30 Go am Johannisfeuer.**Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG, M Philomina Grünwald, Thekla u. Hermann Reißler, Barbara u. Johann Steppich u. Verst. d. Fam. Durner, Elisabeth JM u. Alban Biele, Josef Mengele u. Apollonia, Georg u. d. Adolf Durner. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,** Am Kirchberg 24**So** 10 PfG, 11 Taufe, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19 Stille Anbetung. **Di** 8 M, 11 Andacht m. d. Barmherzigen Schwestern aus München. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, f. Amalie Schuster, Alois Stoll u. verst. Eltern, Schwester u. Schwager.**Feigenhofen, St. Peter und Paul,** Hirtenweg 2a**Sa** 18 Patroziniumsgo./VAM (musik. gestaltet v. Monika Gritsch), Karl Gritsch (Kirchenverwaltung), Georg JM u. Franziska Wagner u. Anna Bihler, Otto u. Maria Spirk, Anton u. Maria Gromer, Elt. u. Geschw., Laura u. Peter Merkle, Maria u. Ludwig Schuster u. Anna u. Johann Müller, Rosmarie, Peter u. Walburga Unger, Michael Eder u. verst. Eltern, verst. Geißenberger, Leonhard Kögel u. Geschw. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM, Zum Dank.**Bonstetten, St. Stephan,** Kirchstraße 2**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Roman Koller und Angehörige. **So** 8.30 BG, 9 PfG, anschl. Konventgebet der**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de Stadt AugsburgBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Karl-Heinz Kaller, Eltern und Geschwister. **Mi** 8 M Josefa und Georg Gleich und Verwandtschaft. **Do** 19 M Cordelier Carnier. **Fr** 8 M Edwin und Berta Müller, anschl. Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Alois Wienerl, 19 Abendmesse, Marlene Mahl. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Ingrid Kretschmer u. To. Julia. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer, Rita Bronnhuber, Josefa u. Medard Simnacher, 9.30 Hauskommunion.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Johann u. Maria Zott u. So. Lorenz. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, MM Jakob Blank m. Grabbesuch, Verst. Angeh. Zott-Kaiser u. Burkhard, Elt. Schmid-Scheurer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Fest-Go z. Patrozinium St. Peter u. Paul Wollishausen, Franz u. Maria Mayrhörmann, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angehörige, Euphrosine u. Josef Zißler u. Albert Strobel, Max u. Josefa Heinrich, Gertrud u. Jürgend Krainik. **So** 12.30 Rkr, St. Peter u. Paul Wollishausen, 19 Sommernachtsgo. d. Ev. Kirchengemeinde (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18 Rkr, Kapelle St. Leonhard Gessertshausen. **Fr** 18.30 Euch.-Feier, St. Peter u. Paul Wollishausen, Elt. Schmid u. Söhne Stefan u. Leonhard, Emma Schmid, Elt. Stegmann u. Kempfer, MM Georg Hammer, Elt. Schmid-Weinmann u. Angehörige, Josef u. Paulina Wiedemann u. So. Josef.

Döpshofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Pfr. Leonhard Haßlacher.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

So 9 Euch.-Feier (50j. Jubiläum d. Wasserwacht Kutzenhausen), Ulrich u. Theresia Völk u. So. Ulrich, Rupert Thanner u. verst. Angeh., Verst. Angeh. Lederle-Klemmer. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel), JM Johann Burkhard, Karl u. Hildegard Fischer

u. verst. Angeh., Franz u. Viktoria Wörle u. verst. Angeh., Franz u. Dora Repasky. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Kordula u. Jakob Hofbauer, Georg u. Walburga Steiger. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier, JM Friedrich u. Maria Schmid, Anna u. Georg Neidlinger, So. Josef, Hans u. Wilma Prünstner u. Schw. Gudberta, Hermann Schweinberger u. Werner Ratzinger, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 9 Wort-Gottes-Feier i. d. Schule Ustersbach. **Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle, 19.30 Bibelkreis im PH. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, arme Seelen. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

Sa 18.30 VAM Pfr. Adalbert Brandmair.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

So 8.30 PfG, Peter Stegherr, Elt. u. Schwestern, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. alle Leb. u. verst. aus Holzara (Maria Opferung Holzara).

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG, 19 St. Anna: VAM Verw. Ebner - Schalk, Heinz Wolf u. verst. Elt. Wolf u. Stöhr. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M Paul Schreiber, Josef Glink u. Doris Geldhauser, Verst. Angeh. d. Fam. Paul Hoffmann, Paula Zisch, Claudia Egert, Maria Hauptshofer, Ernst u. Ottilie Hansbauer, Johann u. Katharina Maischberger. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Karl Kast, Bahnhofstr., Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina u. zu d. Schutzengeln, Sebastian u. Maria u. Anton Gleich, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24.00 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M Ottilie u. Karl Kastner u. Johann Mayr, zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Johann Potsch u. Erni Seibold, Clemens Baumeister JM, Dreißigst-M f. Benno Höfer, Wilhelmine Fendt u. verst. Angeh. **Mi** 19 M Dankmesse, Simon Kraus u. Johann u. Maria Kraus.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M Albert Gemeinhardt jun., Alfred Renner u. verst. Angeh.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

So 10 Patrozinium: M anschl. Pfarrfest, Ulrich Stöckle u. Elt. Johann u. Karolina Stöckle, Anna Münich, Elt. u. Geschw. Hartmann, Anton Wörle u. Geschwister, Dreißigst-M f. Ulrich Nadler, Paula Trappendreher (Sixtiffit), Verst. Mitglieder d. Orstvereine Grünenbaindt, Josef Nadler sen. JM u. Josef Nadler jun. JM.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Else u. Sebastian Walter, Stefan Kreidenweis u. Eltern, Paul Felbermayr u. Angeh., Johann Fichtel u. verst. Angeh., Willi Blaha u. verst. Angeh., Stefan Seitz u. Richard u. Elfriede Sirch, Dreißigst-M f. Marianne Schmid, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM, anschl. BG, JM Ilse Baum, Anton Baum u. Thomas König, Otto u. Anna Schmid, So. Peter u. Verstorbene d. Fam. Nachtrub, Peter Kraus u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M, anschl. BG, JM Karl Egger u. Hedwig m. Eltern, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgo. als Dank-M anlässlich eines 70-jährigen Ehejubiläums, Verst. Elt. u. Geschw. Gaßner u. Miller, Franz u. Mathilde Geh u. Angehörige, JM Agnes Müller, zu Ehren d. hl. Justina u. Jukundinus. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Franz Denk, n. Mg. zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft
Emersacker

Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

So 6.30 Abmarsch zur Fußwallfahrt nach Violau, 9.10 Abfahrt des Busses nach Violau am Rathaus Emersacker, 10 Wallfahrtsgottesdienst i. Violau. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Peter u. Maria Mannigel. **Fr** 10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM für d. verst. Mitglieder d. Freiwilligen Feuerwehr Heretsried, Viktoria u. Johann Wieland (Stiftsmesse), Karl Schönacher, Martin Meiershofer, Johann u. Josepha Deisenhofer. **So** 9 Abfahrt des Busses nach Violau an d. Bushaltestelle Heretsried. **Do** 16 Krankenbesuche. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Stefanie Bauer.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße



RADIO DAB+
AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

So 9.05 Abfahrt des Busses nach Violau an d. Bushaltestellen Lauterbrunn. **Mi** 18.30 M Josef u. Maria Meir u. Sohn Josef, Hedwig JM u. Reinhold JM Kraus, anschl. Euchar. Anbetung. **Do** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

So 9.45 Rkr, 10.15 Festgottesdienst, Max und Centa Beck, Matthäus und Karolina Müller, Hilde Dirr mit Angehörigen, Josef Unger, Segen mit dem St. Peter- und Paul-Reliquiar, musik. Gestaltung: Kirchenchöre Gablingen und Achsheim, anschl. Pfarrfest. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Johann und Maria Lauter mit Tochter, Maria Franz und Johann Eberle, anschl. Anbetung.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Hartmut Loeschke mit Angeh., Johann Eberle mit Angehörigen, Verst. Häußler und Kranzfelder, Verst. Lehrer und Schüler des Jahrgangs 1938, Verst. Janni und Schindlmair. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Petra und Mathias Süßmann mit Rudolf Mertl und Verst. Hauser, Karl Zogler, Franz Scheidl JM, Kreszenz und Georg Wittmann, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Martin Scherer, Berta Ruoff, Georg Pabst jun. **Mi** 19 Halbzeitpause. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Verst. Wiedemann und Ziegler, Alois und Anna Buck mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und M um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus (Stj),
Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),
Johannesstraße 4

Sa Stj: 10 Firmung mit Bischof Konrad Zdarsa, 17.15-17.45 BG, 18 VAM, Centa, Andreas und Alfons Fendt, Rosemarie Grimm, Anneliese Schröttner, Wilfried Metzger und Eltern. **So** Stj: 8.30 PfG, MKdF: 10.15 M, JohSt: 10.15 Kinder-Wort-Gottesfeier (Beginn in MKdF), 10.30 M am Peterhof, musikalische Gestaltung: Chorgem. und Stadtkapelle Gersthofen. **Mo** Stj: 9 M. **Mi** Stj: 9 M Pater Simpert Eberle, ULK: 18.30 Abendlob. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Katharina Wagner. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9 Rkr (MMC), 9.30 PfG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrgde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M, 8.45 Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 PfG, Hermann Ried JM, 14 Taufe. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M f. d. armen Seelen.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Anna März JM, Xaver Hemm (30-Tage-Messe), Martin Bernhard (30-Tage-Messe). **So** 10.15 PfG auf dem Seilerberg, Anna u. Martin Seiler, f. d. verst. d. Schnupfer- u. Wanderfreunde u. d. SpVgg Auerbach/Streitheim. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Nikolaus Kaiser, Elt. u. Geschw. **Do** 15 Krankenbesuche. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, f. Anton u. Veronika Hartmann.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 9 Einkehrtag d. Firmlinge i. Meitingen, 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgo. z. 60. Priesterjubiläum von H.H. BGR Josef Liepert, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. verstorbene Angeh., Helmut Tanzer, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Hermann Lehmeier u. Tina Unsicker, Edmund u. Hubert Jorgel u. verst. Angeh., JM Inge Fritsch, Elt. Johann u. Irmgard Bachhuber, Fam. Oberstaller, Anna Fritsch m. Angeh., Maria Stawinoga u. Alwin Mayer. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Margarete Siebenhüter, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung i. d. Kap. im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Bruder u. Eltern, JM Maria u. Georg Müller m. Eltern, Karl u. Bernd Schuster, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Martha-Heim, 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 Krankenkomm. im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-M m. sakr. Segen (mit Opfer), f. d. Schutzengel.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 8.30 PfG, M f. Lebende u. Verstorbene d. PG, Albert Ludwig m. Angeh., 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Fanni Wagner, Sofie u. Norbert Dirr.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Hans u. Herta Deißer m. So. Stefan, Georg u. Maria Schur, Anna u. Franz Hafner m. verst. Angeh., Josef Schey u. Angeh., Maria Hörmann u. Angeh. sowie Paul Manderla. **So** 10 Sonntagsgo., JM Ernst Dittrich, Anselm u. Frieda Berger u. Verst. Berger u. Schiller, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M m. sakr. Segen, f. arme Seelen, Paul Helmschrott u. Verst. Helmschrott u.

Weidisch u. zu Ehren d. Mutter Gottes, JM Martha Wiedenmann sowie Verstorbene Wiedenmann u. Reiter, Viktoria u. Peter Berglmeir u. nach Meinung. **Fr** 9 vormittags Hauskrankencomm. i. Erlingen, 9 vormittags Hauskrankencomm. i. Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Arthur Müller u. Angeh. **Di** 9 M, 8.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Wortgottesfeier 60 Jahre KiTa St. Ägidius, 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Karl u. Margaretha Rehm. **So** 9 Pfarrmesse. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse m. Segnung d. Firmlinge, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Peter Hackl, Elt. Hackl u. Welzhofen, Erich Schmid, 20.10 Spätmesse PLUS, m. neuen geistlichen Liedern. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berrufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Haruni. **Do** 9 M.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

So 8.30 M.

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Sa 18 VAM Viktoria Pribil.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

Sa 18 VAM (Gesang: Ad Majorem), Christian Bosch u. verst. Angeh., Sebastian Amann, Max u. Franziska Schretzmeier, Xaver Wech, Karl Girschtenbrei.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

So 10 PfG, Georg Kraus u. Eltern, Erwin Link JM, Johann u. Maria Eding u. Angehörige, Leonhard Müller JM, Alois Lipp u. Verwandte, 11.15 Taufe d. Kinder Nico Josef Bühler (WD), Soraya Schneider (WD), Liliy Valeria Eder (WD), Florian Frenk (WD), 18 Dankandacht d. Musikkapelle Westendorf.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M André Kostolany, Leb. und Verst. d. Fam. Johann Ziegler, zu Ehren der heiligen Muttergottes. **So** 8.30 M Genoveva Trieb und Eltern, Franz Denk, Edelgard Hefe, Anton Fluhr. **Mo** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Esser, Leb. u. Verst. d. Fam. Sporer, Fam. Bachl. **Di** 7 M Johann Stehle und Angehörige, für schwerkranke J. M., i. e. bes. Anliegen. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pech-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz, zu Ehren des heiligen Josef. **Do** 7 M Barbara und Hermann Dehler, Jakob u. Theresia Knöpfle, Lebende und Verstorbene der Fam. Binge-Baldus. **Fr** 7 M Anna und Johann Erlinger, Claudia Gartzke und Angehörige, Josef u. Johanna Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 10 Fam.-Go. für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Maria Hasmmüller, X. u. Chr. Frey, Verst. Wagner u. Ziegler, Gottfried Wieser, Elt. u. Schwiegerelt., Adolf Horngacher. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Willi u. Waltraud Bobinger, Anton Wörle m. Elt., Maria u.



OBERSCHÖNENFELD
KLOSTER Stüble
DAS FAMILIENAUSFLUGSZIEL

Wandern und Radfahren in den Westlichen Wäldern -
Essen und Trinken in unserem Klosterstüble.

Bayerische Küche | Kaffee & Kuchen | Natur | Spielplatz
Durchgehend warme Küche | Reservierung: 08238 37 30

www.klosterstueble-oberchoenenfeld.de



1843 erfolgte durch Leonhard Koch der Neubau der katholischen Pfarrkirche St. Vitus in Willmatshofen. Auf der Turmspitze nistet derzeit ein Storchenpaar mit Jungen.

Fotos: Krünes



Ferdinand Pauler u. Thomas u. Viktoria Echerer. **Mi** 9 Go, anschließend Frauenkreis im PH. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

Sa 13 Trauung. **So** 9.30 M i. kroatischer Sprache, 19 PfG m. Verabschiedung des Kirchenchores für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, mit dem Kirchenchor, Willi Prix, Rudolf u. Dora Almer, Hans u. Martha Immerz, f. a. Verst. Mitglieder des Kirchenchores. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 18.30 BG, 19 M. **Fr** Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 9.30 Franziskushaus: 3. Firmtreffen, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PfG u. Fam.-Go. f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Marieluise Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Elisabeth Böck, Georg u. Viktoria Schmid m. Kinder u. Franz Xaver u. Berta Beck m. Sohn Franz. **Do** 19 AM, Johann Mair u. Elt. u. JM Georg u. Viktoria Brummer. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 9.30 Franziskushaus: 3. Firmtreffen. **So** 6 Treffpunkt an d. Kirche zur Fußwallfahrt nach Violau, 7.30 Wallfahrtsmesse i. Violau, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Barbara Graf.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M Josefa u. Johann Gollinger, Maria u. Johann Lutz, Martin Strehler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 9 M f. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Kreszentia u. Georg Strehle, Herbert Estner u. Anton Mayr, Karl u. Viktoria Edmann u. Verst. d. Fam. Singer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin, Kirchgasse

So 10.15 M † Maria JM u. Johann Endres u. † Angeh., † Anna Heichele JM, † Karl, Gerlinde u. Johann Heichele, † Elt. u. Geschw.

Steinekirch,

St. Vitus, Modestus u. Kreszentia Hofmannstraße 12

So 10.15 M † Ludwig u. Barbara Hörmann u. † Angeh., † Konrad u. Maria Hörmann, † Georg JM u. Anneliese Fischer.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

So 6.30 Wallfahrt nach Violau, dort um 7.30 Uhr M.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr f. alle, d. d. Geschicke unseres Volkes lenken, 19 VAM † August Matz (v. Obst- u. Gartenbauverein), † Leonhard u. Maria Bunk.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. alle, d. d. Geschicke unseres Volkes lenken. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M † Hermann u. Elisabeth Spring, † Hildegard Haas u. † Angeh., † Rosa Herkommer JM, † Rumpel, † Jünger, † Egger, † Piemeisl u. † Max u. Anni Reiter, † Mathilde Brenner, † Emma Götz u. † Angeh., † Johann JM u. Luise Reitmayer, † Elt. u. Geschwister, † Michael Merk u. † Erwin Fischer u. † Angeh., 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 19 Taize-Gebet.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth Aichacher Straße 10

Sa 19 M Kreszenz Pfaffenzeller 1.JM, f. Maria Braun JM, f. Martin Setzmüller JM, f. Mathias Schmaus, f. Katharina u. Johann Heller u. To. Kreszenz, f. Anton Schmaus, f. Elisabeth u. Lorenz Setzmüller, zu d. Schutzengeln Lechner u. Schneider.

Pfarreiengemeinschaft Affing Anwalting, St. Andreas St.-Andreas-Straße

So 8 M Konrad Recher.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt Danhauser Platz 7

Sa jährliche Familien-Wallfahrt nach Andechs, 18 VAM (Spitalkirche), Herbert Glas, Michael, Franziska u. Michaela Haslinger, Roswitha Wetzels, Michael u. Elisabeth Gschößmann m. Elisabeth u. Josef Schneider, Horst Fassmann u. Fam., Anna Zapf, Mathilde u. Karl Lechner, Peter u. Theres Finkenzeller. **So** 9 PfG m. besonderem Ged. an d. Verst. des Monats Juni (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go. (Spitalkirche), Josef Demel, 18

Euch.-Feier (Spitalkirche). **Mo** 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Fest-Go an Mariä Heimsuchung (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse (Spitalkirche), Laura Rodrigues-Benner. **Mi** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche). **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 Fest-Go z. Patrozinium Hl. Petrus u. Paulus (es singt d. Chor), Elt. Huber m. Brüder Josef u. Johann u. z. Dank. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Maria Schmid, Josef u. Maria Kauth, Rafael u. Michael Domogalla. **Oberbernbach, St. Johannes Baptist** Blumenstraße 1

So 10.30 Fest-Go z. Patrozinium Johannes d. Täufer, Johann Schmid, Verstorbene d. Fam. Füßl, Fendt u. Müller. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Fr** 19 Firmvigil.

Oberschneitbach, St. Agatha Chrobachstraße 20

So Euch.-Feier um 9 Uhr i. Unterschneitbach besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran Paarweg 13

So 8.45 Euch.-Feier, musikalisch gestaltet vom Liederchor Aichach, Gustl Fuchs. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin Walchenstraße 1

So Fest-Go i. Oberbernbach um 10.30 Uhr besuchen.

Pfarreiengemeinschaft Baidlckirch

Baidlckirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,

So 9 PfG, JM Magdalena Schneider m. Lorenz Schneider, f. Barbara u. Konrad Theifler, f. Alfons u. Josefa Adam, JM f. Erich Czasch, JM f. Maria Würle m. Thomas Würle u. Verwandtschaft, f. Walli Hintersberger u. Josef, Johann u. Martin u. Angeh., f. Josef u. Walburga Winter. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, zu Ehren d. Muttergottes d. immerwährenden Hilfe. **Mittelstetten, St. Silvester** Hauptstraße 20

Sa 19.30 VAM f. Johann Grübl. **Mi** 19.30 Wallfahrtsamt d. Pfarrei Mittelstetten i. Herrgottsruh.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 14 Taufe: Anja Lauter (Maria Zell Zillenberg), 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM f. Sebastian Eisele, f. Katharina Straucher, JM f. Hermann Hecher m. Peter Lachenmair, JM f. Franz Xaver Heiß. **So** 10.15 PfG, f. Josef u. Erwin Huber m. Eltern, JM f. Anna u. Josef Sandner, 11.15 Taufe: Maresa Schwegler. **Mo** 19 Hochamt z. Patrozinium (Maria Zell Zillenberg), f. Elisabeth Steinhardt, f. Johann u. Martina Loder, f. Konrad u. Kreszenz Menhard m. Geschwister, JM f. Sofie Wenisch m. Josef Wenisch u. Angehörige, f. Anna u. Anton Weishaupt m. Elt. u. Geschwister, JM f. Josef Keser m. Anna Keser, To. Angelika u. Enkelin Stefanie, f. Josef Steer, f. Josef u. Maria Hagenmüller. **Di** 8 M Hermann Göschl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, f. Dora Neumeir, f. Viktoria Keller, JM f. Martin Fischer m. Viktoria u. Kreszenz Strasser.

Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin, Kirchstraße 6

Sa 10.30 Trauung: Cornelia u. Michael Stadlmaier, 18.15 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 19 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Vinzenz Schmid, JM Rosa Fritsch, Johann Asam, Peter Gail, Maria u. Martin Maurer, Josef Huber. **So** 9.45 PfG d. Pfarreiengemeinschaft, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz, 17 Dankandacht nur f. Firmlinge. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Rudolf Kreutmayr u. Erna Gruber, Josefa Guggenmos, Katharina u. Anton Nodlbichler, Karl Schön, Berta Kraus.

Dasing, St. Franziskus, St. Franziskus 2

So 10.30 Goldene Hochzeit von Maria u. Johann Mayr. **Do** 19 AM i. St. Franziskus, d. verst. d. Fam. Friedl u. Mayr, Ludwig u. Kreszenz Müller, Magdalena Geng, Viktoria u. Angelika Kölbl m. Elt. Schmaus u. Kölbl.

Laimering, St. Georg, Riedener Straße 8

So 8.30 PfG d. Pfarrei, Vitus, Helene u. Johann Kormann, Johanna u. Nikolaus Kormann. **Mi** 19 AM, Karl Gutmann, z. Hl. Anna Schäfer.

**Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.**

Montag – Freitag 9 – 19 Uhr
Samstag 9 – 14 Uhr

Messerschmittstr. 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 08205/1395

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
www.reisberger-betten.de

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 PFG d. Pfarrei, JM Josef Grams, JM Anna Rieder, Therese Strasser.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**
St. Peter und Paul Weg 1**So** 8.30 PFG d. Pfarrei m. feierlichen Patrozinium, Verw. Escher u. Vogel, Anton Treffler u. verst. Angeh., zu Ehren d. Kirchenpatrone Peter u. Paul.**Taiting, Maria Verkündigung,**
Marienstraße 5**So** 9.45 PFG d. Pfarrei, Johann Michl, Anna u. Rudolf Higl, Elt. Kügler, Balbina u. Andreas Higl, Elt. Krauss.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**
Pfarrstraße 9**Di** 19 AM, Leonhard u. Maria Fischer m. Kindern, Schwiegersöhne Leonhard u. Ignatz, d. verst. Grimm u. Maria Lenz u. z. Schutzengel.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**
Friedberg,**Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 13 Trauung (St. Afra im Felde), 14 Taufe, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Karl u. Anna Metzger, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Erna, Georg u. Hansi Fendt, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Andrea u. Franziska Higl, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Mathilde u. Karl Kraus u. Maria Hämmerle. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Viktoria Haake. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Anton Michl, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Ludwig u. Amalie Schuster. **Fr** 8.30 M (EF), Konrad u. Maria Reichhold.**Friedberg, Pallottikirche,**
EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 Euch.-Feier, M † Günter Manthey u. † Angeh. **So** 10.30 Euch.-Feier, M † Anna u. Heinrich Richter, 18 Vespergo. **Mo** 7.15 Euch.-Feier, M † Josef u. Walburga Bauer, Amalie Hartl. **Mi** 7.15 Euch.-Feier, M † Leb. u. Verst. d. Fam. Manlig. **Do** 7.15 Euch.-Feier, M † Margot Seitz m. leb. u. verst. Angeh. **Fr** 18 Euch.-Feier, M † Walter u. Cäcilia Tretter u. So. Norbert.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**
Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8.30 M Rita Dempfle mit Angehörigen, Josef und Anna Schießler,anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M Georg, Katharina und Josef Niedermair, 8 M Angehörige der Familien Uhl und Tausch, 10 M Anna Riedlberger, Helmut Rieß mit Sohn Christof, Helmut Böhm, Hermann Stoffels und Barbara Krolopp, Gerda Sarcher, 14 Rkr, 14.30 Andacht, 15 Geistliche Kirchenführung mit P. Geißler, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Michael und Katharina Michl, zu Ehren de Hl. Antonius, Lorenz und Viktoria Spaar, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Hubert Pupeter und Viktoria Walz, JM Florian, Maria und Anton Ostermeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Franziska und Martin Fischer, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M mit Wallfahrt Ordensleutetage Ottmaring und Kardinal Joao Braz de Aviz (Rom), Josef Fendt, 19.30 M Wallfahrt St. Silvester Mittelstetten. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Maria und Josef Müller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 M Wallfahrt Senioren Diedorf, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Stefan Huber, Rudolf Kern mit Tochter Gertrud, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Anton Lachner, anschl. BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, Während des Gottesdienstes werden die neuen Ministranten eingeführt.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 14 Taufe, 18.30 PFG. **So** 9 M.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Theresa Karin Kaspar (St. Anna Kap. Merching), 16 Trauergottesdienst m. anschl. Urnenbeisetzung von Beate Kloppenburg, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. verstorbene Angehörige, Gottfried Wecker m. Verwandtschaft, Fam. Köhn, Fleischmann u. Etmüller, Xaver u. Magdalena Rohrmair, Maria Ernst-Reichelt, Emil Reichelt u. Georg Weichselbaumer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m.Verwandtschaft, Theresia u. Martin Lutz m. Söhnen, Bernhard u. Melanie Lutz, Ferdinand u. Elisabeth Knopp, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer u. Hermine Frey, Friederike Bartl m. Elt. Hitzler, Bartl, Rebitzer u. Heller. **Fr** 18.30 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Herta Straucher u. Alfred Lauer. **Di** 19 M.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr, 19 VAM zusammen m. Eresried u. Hausen, M zur Mutter Gottes.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

Mi 19 M Verwandtschaft Sumperl - Steininger.**Schmiechen,****St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M zusammen m. Unterbergen - gestaltet durch d. Kindergarten Schmiechen - anschl. Fahrzeugweihe u. Reisesegen, Walburga u. Norbert Meitz m. Sohn Maximilian, Cäzilie Deifel. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - Herz Jesu.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 11 Trauung: Alexander u. Sabrina Reich, 14 Taufe: Anna Blanke, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Rosa Parra Urrutia, Max u. Theresia Büttner, Nikolaus u. Theresia Schneider, Emmi u. Erhard König u. Verst. Verwandte, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Marie u. Johann Gruber u. Anton Menigat. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth u. Josef Herbst, Maria u. Valentin Wenger u. Verw., Jakob Sandmair, Hans u. Maria Gassner, Franz, Albert u. Theresia Ortner m. Verw. Merk, i. einem besonderen Anliegen, Magdalene JM u. Georg Keppeler. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, Sylvester Drexl m. Verw., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Stefan Herger. **Fr** 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus), Herbert Schamberger m. Elt., 19.30 Feldgo. v. Alpenverein

am Feldkreuz bei Reifersbrunn, m. Ged. f. d. lebenden u. verstorbenen Mitgleider d. Sektion Mering.

Meringzell,
St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 14 Taufe: 19 VAM Josef Baur u. Andreas Bachhuber.**Pfarreiengemeinschaft**
Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mo** 7.30 Rkr.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,**
Kirchberg**Sa** 18.30 VAM Anna u. Frater Landfried Brunnenmeir m. Verwandtschaft, Elt. Thoma - Brunnenmeir, Elt. Stachon. **Do** 19 M i. Hergerts-wiesen Patrozinium Hl. Willibald, M Barbara Märkl m. Elt. Märkl, Martina Kraus.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So M entf. wegen Pfarrfest i. Rehrosbach.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 10 Fam.-Go. - M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Johann Steinherr JM u. Anna Steinherr, Franz Kusche JM, Andreas u. Theresia Fischer, Maria Christiana Buchs. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Walburga u. Johann Brunner JM. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Verwandtschaft Böck, Mahl und Rietzler, Karl und Katharina Ambros, Erwin Pletschacher JM, Adolf und Margarete Nießner. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Hans und Cilly Pletschacher, Geschwister Ziegenaus.**Abkürzungen****AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26
So 10 Patrozinium Heiliger Petrus u. Paulus anschl. Pfarrfest Stiftsmesse f. d. Wohltäter d. Kirche; M Alois Sturm m. Elt. u. Schwiegereltern, Martin Steinhardt.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Areinstraße
Fr 18.30 Rkr f. Priesternachwuchs, 19 M Barbara Holzmüller u. Gerdi Zerle, Afra u. Georg Bertele, Johann u. Therese Hackl m. Albert u. Viktoria Berger.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5
Sa 14 Taufe: Julian Aidelsburger. **So** 8.30 M Xaver u. Maria Scheicher, Josef u. Therese Jakob u. Angeh., d. armen Seelen, Maria Ottilinger, Helmut Mendte u. Eltern, Johann u. Angela Welz. **Do** 7.15 M Gottfried Tilgner. **Fr** 7.30 Anbetung u. BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3
Sa 19 Fest-Go z. 50. Priesterjubiläum von Pater Franz Schaumann SDB, musik. mitgest. v. Kirchenchor. **So** 9.15 PfG m. Kinderkirche. **Di** 9 M Ursula Fanderl u. verst. Angeh., 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche Derching), Anna u. Josef Berthold u. Sohn Josef, Thomas Mair, Maria Kastl JM. **Fr** 18.30 BG, 19 M Albert Nachtrub JM, Maria Scherhauser u. Franz Ullmann, Franz Handlos u. Geschw.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45
So 10.30 PfG, M Maria, Wilhelm u. Christian Sigel u. Elt. Rabl.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M Johann u. Josefa Theimer, Enkel Siegfried, Sebald Streibl, Tante Hermine, Elfriede u. Erich Krones, 13.30 Rkr, Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Helmut Wildmoser, Michael Eser, Johann Widmann, Josef Gerbl u. † Angeh., Günter Wanzel m. Großelt. **Fr** 7 M Lotte Albes.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1
Sa Derching St. Fabian u. Sebastian: 19 Festgo. z. 50jährigen Priesterjubiläum v. Pater Franz Schaumann. **So** 10.30 PfG, m. Kirchenchor „Voice of Wulf“, M Anna u. Peter Schmid, Johann Friedl u. † Angeh. **Di** 19 AM, M verst. Priester u. Ordensleute. **Fr** 18 And., Verabschiedung Markus Guth.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5
So 9.30 Fest-Go z. Patrozinium m. Überreichung d. Firmurkunden, an-

schl. Pfarrfest im Gemeinschaftshaus. **Di** 18.30 Rkr, 19 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung). **Mi** 19 M i. Arnhofen (St. Elisabeth). **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18.30 Anbetung u. BG, 19 M, d. armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a
Sa 13 Trauung: Denis Kretschmer u. Kim Koppenhöfer (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr u. BG, 19.30 Festplatz - VAM Dankgottesdienst d. Firmlinge, gest. vom Jugo-Team, Kolpingbläser, Rosa u. Franz Bobinger u. Agnes Seibald, Margarete u. Norbert Meindl u. Geschwister, Christine Schieferdecker, Marianne u. Albert Fried u. verstorb. Angehörige, Johann u. Anna Bühler, Hans Schneider u. verst. Angeh. **So** 8.30 RK, 9 PfG, 10.30 M Franziska Reich u. verstorb. Angeh., Maria u. Albert Haug u. verst. Angeh., Edith u. Leontine Freisler, Anna Pfeiffer u. Angeh., Theresia Pangerl, Ernst Rehm, Otto u. Walburga Schneider, Erich Schwalb u. Tochter Petra, 14 Hl.-Blut-Andacht m. Einzelsegen u. MMc-Gebet. **Di** 18.30 M Elt. Gawron u. Barbara Endres. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Ulrich u. Johann Weh, Gertrud Böhm u. Tochter Trudi. **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Jakob Mayer, Elt. u. Schw.-Elt. u. Schwager Leonhard Langenmair.

Krankenhaus, Sa

18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Adolf Dreher u. Sohn Günther u. Fam. Therese Dressel, Johann Ebert, Lucia u. Karl Ziegler u. alle verst. d. Fam. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a
Sa 11 „Gebet f. d. Frieden“ i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M. **Di** 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr. **Fischach, St. Michael,** Hauptstraße 6

Sa 11 „Gebet f. d. Frieden“ i. d. PK „St. Michael“. **So** 10 M im Pfarrgarten - Pfarrfest. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrau-

enmesse. **Fr** 18.30 BG, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus-Christi-Bruderschaft.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
Sa 11 „Gebet f. d. Frieden“ i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, JM Veronika Reiter, JM Adolf Wagner. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 11 „Gebet f. d. Frieden“ i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
Sa 11 „Gebet f. d. Frieden“ i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, Jakob u. Margarete Wagner m. verstorbenen Angeh., Peter Bogenhauser, Josefa Rindle. **So** 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1
Sa 13.30 Trauung: Sabrina (geb. Westermair) u. Fabian Wolff. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, M Josef Reiter, Karl Brecheisen u. Angeh., 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Seb. Kap., Resi u. Otto Müller, Erwin u. Wilhelmine Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 M Fam. Allmann/Schmidt.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Alfred Böck u. Hannelore Fendt. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M Fam. Koos/Stadlmair. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, M Walter Döwlich, Elt. u. Schwiegereltern. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr,

19.15 M. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PfG m. Fortuna, M Johanna u. Wilhelmine Fischer, Franz Bund, Josefa u. Stefan Bischof. **Do** 8.30 Rkr, 9 M z. Herz Jesu. **Fr** 9 Krankenkommunion, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Magnus Natterer JM u. Elisabeth Natter JM.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Lieselotte u. Dominikus Zieglgänsberger, Berta u. Friedrich Schneider, Katharina Ziegler u. verst. Hampp, Johann u. Barbara Wagner. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Anton u. Josefa Holzmann JM u. Geschw. u. Konrad Kerler.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Renate Lieb JM, Erich Lieb JM, Georg, Josef u. Elisabeth Stöckbauer u. So. Georg, Josef Sommer, Gertrud Schorer. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Ernst u. Cilly Schnell.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
So 9.30 Rkr, 10 PfG u. Bruderschaftsfest, Johann u. Franziska Urban u. verst. Kinder, Lorenz u. Agnes Beh u. So. Helmut. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Gallus, Josefa u. Franz Ringer. **Fr** 16 M im Altenheim (Altenheim Langerringen).

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Dreißigst-M Franziska Bollmüller, Elisabeth Thoma JM u. verst. Thoma u. Einsied-

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chal-



▲ Sarkophag des heiligen Ulrich in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra. Vom 3. bis 11. Juli findet in Augsburg die traditionelle Ulrichswoche statt.

Foto: SUV/Banner

ler, Erwin u. Paula Wippel u. verst. Angehörige, Bernhardine u. Josef Müller u. Angeh. **Di** 19 M d. verst. d. Fam. Fischer u. Knöpfle. **Fr** 19 Rkr f. d. verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Rupert u. Philomena Ressler. **Mi** 19 M Judas Thadäus.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M. **So** 11 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, 20 Jugendgebet im Meditationsraum. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M z. Patrozinium m. dem Kirchenchor St. Ulrich u. Orchester, Josef u. Maria Reiter u. Verst. d. Fam. Brosig, 19 M, Werner Kluge JM u. Sohn Klaus-Jürgen. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, f. Priester- u. Ordensberufe, 8.30 Rkr, 17.30 Anbetung. **Fr** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Sa 15 Go d. Notfallseelsorge. **So** 8.30 M, 10.30 PfG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19.30 Abfahrt auf dem großen Parkplatz zur M Stille suchen am See, 20 M Stille suchen am See - Lechstaustufe 22 bei Unterbergen (bei schlechtem Wetter i. d. Kirche). **Fr** 8 M Wally u. Rudi Focke, 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 M Barbara Grimm JM, Katharina Gebel JM, Hermann Hagg JM, Bernhard u. Theresia Steppich u. Sohn Karl, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Martin Kanzelsberger JM.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 13.30 Trauung: Anika u. Andreas Schmaus, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 Fest-Go z. Patrozinium m. dem Kirchenchor Klosterlechfeld, Eberhard Stengelin, Josef Schrott JM, Elisabeth u. Manfred Keim, Zenta u. Josef Streicher, Johann u. Maria Keim m. Tante Käthe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, anschl. „Zu-WEND-ung“, Lobpreis & eucharistische Anbetung.

Lagerlechfeld, St. Martin Jahnstraße

So 10.30 M (eigener Wortgottesdienst f. Kinder). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Marianne Högen JM.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg

Sa 19 VAM Johann Jahn, Hildegard Storhas JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8-18.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.15 Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Hildegard Lauter JM.

Untermeitingen, St. Stephan, Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 19 VAM Adolfine Thalmeier JM, Ruth Rehm JM, Rita Theresia Holzappel. **So** 10.30 M, Konrad Josef Hampp JM, Elt. Zehentbauer u. Sohn Helmut u. Hildegard u. Dieter Gloger, Erwin Thoma u. Verstorbene d. Fam. Meitingen. **Mo** 15.30 Rkr im

Haus Lechfeld. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Margot Sahner m. Großeltern. **Fr** 11 Taufe: Jonas Zacher, 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 19.30 VAM f. Johann Gröbl. **Mi** 19.30 Wallfahrtsamt d. Pfarrei Mittelstetten i. Herrgottsruh.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

Sa 19 Wortgottesdienst. **So** 9 PfG, 10.30 Familientgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael, Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Georg u. Rudolf Moll, 18.20 Rkr u. BG, 19 VAM musik. gestaltet v. d. Großaitinger Saitenmusik, JM Josef u. Viktoria Moll m. Angeh., JM Eligia Knoll, JM Klothilde Schubert, M.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

So 9 PfG, 10.30 Fam.-Go..

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Martin, Michael u. Genovefa Bindl u. Angeh. **So** 19 Andacht i. d. Kapelle. **Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23

So 8.30 M Brigitte Schiegg, Josef Schwab, Verst. Dieminger - Fendt, Maria u. Friedrich Bäurle u. Sohn Friedrich JM, Viktoria Hößle, 11 Taufe: Max Hörwig (St. Leonhardskapelle Habertsweiler), 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 i. Habertsweiler: M Fam. Wundleger, Fam. Fischer u. To. Elfriede, Eleonora u. Franz Knöpfle m. Elt. **Fr** 8.30 Rkr, 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M Josef u. Anna Schimpfle u. verst. Angeh., Leo u. Rosa Hörwick u. Maria Maurus, d. verst. d. Verw. Müller - Knöpfle. **Mi** 9 M Ulrich Rindle.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

So 8.30 PfG. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4

So 10 M Suitbert u. Marianne Roter, Wilhelm u. Barbara Holzmann u. Sohn, Aloisia, Max u. Johanna Schmid, Resi Kösel u. Rita Baldas. **Di**

19 M Walburga Hipp. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Sofie Miller m. Ehemann Alois u. Berta u. Fridolin Böck, Waltraud Hoffmann z. Jahresged., Siebenhütter-Glas, Georg Kienle m. Verst. Kienle-Mayer. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH, Fam. Strobel - Miller u. Rita Leutenmaier, zu Ehren d. hl. Muttergottes.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josefine und Franz Habla, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag von H. H. Pfarrer Wilhelm Meir, 13 Trauung: Tanja Schuler und Daniel Wieben, 14 Vortrag von H. H. Pfarrer Wilhelm Meir (beide Vorträge im Pilgerhaussaal), 15.30 M, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Xaver Steber.

So Alle Sonntagsmessen werden auf einen Monitor in d. Eltern-Kind-Raum übertragen; 7 - 11 BG, 7.30 M Franz Jumpertz, 8.30 M Pfender Otto, Rosa u. To. Rita, 10.15 Pilgeramt, leb. u. verst. Wohltäter d. Wallfahrt, 11.30 M Wallfahrt d. Banater Schwaben, 14 Rkr, Ansprache, 14.45 Sakramentsprozession, Übertragung auf d. Außenbildschirme d. Kirchenvorplätze, 17.30 M in d. außerordentl. Form, M † Fam. Gabriel, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Stefan Müller m. Elt. Josef, Maria Böck, Franziska Böck. **Mo** 7.30 M Elt. Lorenz, Kreszenzia Stammel u. † Geschw., 14.15 Rkr, BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann Fendt, ca. 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen m. H. H. Pfr. Wilhelm Meir. **Di** 7.30 M Markus Lösch, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Rosa u. Jakob Nertinger, 18.30 Hinterschellenbach: M † Johann Rieger. **Mi** 7.30 M † Alois Nied, 11 M Leb. u. Verst. d. Fam. Winter, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Karl u. Laura Hack. **Do** 7.30 M Erich Felsberger, Pater Jan Leers, 9.30 Bibelkreis m. H. H. Pfr. Wilhelm Meir, 11 M, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M in d. außerordentl. Form, M Pfender Josef, Karl u. Rita, anschl. Erteilung d. Krankensegens (auch einzeln), 20.30 - 21.30 Anbetg. d. Allerheiligst., BG. **Fr** 7.30 M Albert Kocher, 14 Rkr u. BG, 14.30 M H. H. Pfr. Leonhard Haßbacher, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion, anschl. Aussetzg. d. Allerheiligst., Beginn d. Gebetsnacht, 20.30 - 21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in d. außerordentl. Form, M Agnes u. Anton Miller, Predigt H. H. Bfzt. Amerschlager.